



ARGE KULTUR
SALZBURG

Lasst
uns ein
Safer
Space
sein.

Tätigkeitsbericht 2025



5 Leitbild der ARGEkultur

7 Vorstand

10 Kaufmännische Geschäftsführung

*Der Finanzbericht ist nicht Teil dieses Tätigkeitsberichts.
Er wird ausschließlich zusammen mit dem Jahresabschluss ausgehändigt.*

14	Personalmanagement
23	Gemeinwohl-Ökonomie
26	Haus, Standort und Hausnetzwerk
36	Publikumsstatistik

40 Awareness-Konzept

44 Künstlerische Geschäftsführung

46	Themenschwerpunkte
47	20 JAHRE NEU
50	OPEN MIND FREQUENTLY
67	Theater Tanz Performance
74	Medienkunst Gaming
77	Musik
83	Kabarett
88	Text Diskurs
92	Vermittlung
96	Gastveranstaltungen und weitere Koververanstaltungen

104 Öffentlichkeitsarbeit

106	Werbemaßnahmen und Kommunikation
108	20 JAHRE NEU
112	Lasst uns ein Safer Space sein.
115	PERFORMdANCE #35
122	Werbemittel
131	MotzART FESTIVAL
132	wollen Sie das?
135	Social Media
136	Medienkooperationen und Berichterstattung
137	Partner*innen
138	Unterstützer*innen/Kooperationspartner*innen
139	Pressespiegel

Die ARGEkultur setzt sich daher auf allen Ebenen des Unternehmens für Barrierefreiheit und Inklusion, Diversität, Geschlechter- sowie soziale Gerechtigkeit ein.

Leitbild der ARGEkultur

Werte und Selbstverständnis

Die ARGEkultur ist eine gemeinnützige Kultur-einrichtung in Salzburg.

Die ARGEkultur ist autonom. Das heißt, sie ist unabhängig von politischen, staatlichen oder anderen gesellschaftlichen Einrichtungen; sie bestimmt selbständig über Inhalte, Organe, Personal und Ressourcen; und sie erarbeitet eigenständig ihren Kulturauftrag.

Die ARGEkultur verortet sich inmitten der (Stadt-)Gesellschaft. Sie ist gleichzeitig Ort des dialogischen Miteinanders wie der kritischen Auseinandersetzung.

In diesem Sinne erachtet die ARGEkultur ihre Beziehungen zu Besucher*innen wie Künstler*innen und Kooperationspartner*innen, Mitarbeiter*innen wie Hausnutzer*innen als besonders wertvoll.

Die ARGEkultur setzt sich daher auf allen Ebenen des Unternehmens für Barrierefreiheit und Inklusion, Diversität, Geschlechter- sowie soziale Gerechtigkeit ein. – Die ARGEkultur engagiert sich außerdem für Solidarität im Kulturbereich und wirkt aktiv an der Verbesserung der dortigen Arbeitsbedingungen mit. – Als gemeinwohl-bilanzierendes Unternehmen im Rahmen der Gemeinwohlökonomie fließen darüber hinaus auch Aspekte der ökologischen Nachhaltigkeit in die Arbeit der ARGEkultur ein.

Die ARGEkultur bekennt sich zu umfassender Transparenz wie zu einem kontinuierlichen Prozess der Selbstreflexion und damit zur kritischen Auseinandersetzung mit eigenen Traditionen und Strukturen.

Kulturauftrag

Die ARGEkultur gestaltet ihre Inhalte – v.a. das Kulturprogramm – entlang ihres Kulturauftrags und orientiert daran auch die Verwendung ihrer Mittel.

Dieser Kulturauftrag ist der Kunst- und Meinungsfreiheit verpflichtet und umfasst verschiedene Bereiche zeitgenössischer Kultur – von experimentellen Kunstprojekten bis hin zu Formen der Alltags- und Populärkultur – und legt seinen Fokus hierbei insbesondere auf transdisziplinäre Formate.

Die ARGEkultur agiert ganzjährig als Veranstalterin, Produzentin und als Mitglied in Netzwerken – regional, überregional und international, analog wie digital. – Im Rahmen ihres Kulturauftrags steht die ARGEkultur für professionelle Kulturarbeit und fördert darüber hinaus vor allem partizipatorische Zugänge der Vermittlung und breite Teilhabe an Kultur.

Zur Erfüllung dieses Kulturauftrags hat der Verein ARGEkultur eine gemeinnützige GmbH gegründet.



Vorstand

Vorstandsvorsitzende

Alice Krenn

Vorsitzende Stellvertreter

Mark Schneider

Kassierin

Claudia Seiser

Kassierin Stellvertreterin

Sabine Stadler

Schriftführerin

Marlene Horejs

Schriftführerin Stellvertreterin

Lisa Überbacher

Mitglied des Vorstands

Bernhard Jenny

Fotos: Bernhard Müller, Privat

Warum Kultur unbequem sein muss.

Vorstand

Wem gehört Kultur – und wer darf sie verändern?

Es gehört zu den hartnäckigsten Missverständnissen, Kultur für etwas zu halten, das sich bewahren lässt, indem man es verwaltet.

Gerade in Salzburg, wo sich Geschichte und Gegenwart in einer fast überdeutlichen Kulisse begegnen, hat sich diese Vorstellung tief eingeschrieben: Kultur als Erbe, als Verpflichtung, als etwas, das fortgeführt werden muss – möglichst reibungslos. Und doch zeigt sich immer wieder, dass das eigentlich Lebendige sich dort nicht entfaltet, wo Konsens herrscht, sondern dort, wo er brüchig wird.

Und da kommen wir ins Spiel: Ein langjährig liebevoll aufgebauter Ort wie die ARGEkultur Salzburg, die über Jahrzehnte hinweg eine andere Praxis behauptet hat, ist kein Zufall. Sie ist nicht aus dem Bedürfnis nach Repräsentation entstanden, sondern aus einem Mangel heraus – aus der Notwendigkeit, Räume zu schaffen, in denen das Noch-Nicht-Gesagte, das Nicht-Gewollte, das Nicht-Geförderte überhaupt erst artikulierbar wird. Ihre Geschichte ist damit weniger eine Story des Erfolgs als eine der Beharrlichkeit gegen die Glätte.

Heute wirkt diese Beharrlichkeit aktueller denn je. Die Debatten um künstlerische Leitungen, Programme und Zuständigkeiten, die Salzburg in regelmäßigen Abständen erfasst, erscheinen auf den ersten Blick als institutionelle Routinen. Und doch legen sie immer wieder dieselbe Frage frei: Wem gehört Kultur – und wer darf sie verändern?

Gleichzeitig verschiebt sich das Terrain, auf dem diese Fragen gestellt werden. Mit dem Aufkommen künstlicher Intelligenz geraten grundlegende Begriffe ins Rutschen: Autorschaft, Originalität, vielleicht sogar die Vorstellung von künstlerischer Entscheidung selbst. Es ist verführerisch, darin vor allem eine technische Herausforderung zu sehen. Tatsächlich aber wirkt diese Entwicklung wie ein Spiegel, der zurückwirft, wie formelhaft vieles längst geworden ist: Wo Wiederholung dominiert, wird sie früher oder später automatisierbar.

Und während sich diese Verschiebungen im Inneren der Kultur vollziehen, verdichten sich die Krisen im Äußeren: politische Verwerfungen, Kriege, eine sich zuspitzende ökologische Lage. Kultur steht dabei nicht daneben. Sie ist involviert – durch das, was sie zeigt, und durch das, was sie ausblendet.

die Unruhe sichtbar zu machen, die ohnehin vorhanden ist. Nicht als Geste, sondern als Praxis.

Und in unsicheren Zeiten wird es auch immer wichtiger, sich sicher zu fühlen – nicht nur aus diesem Grund wurde die ARGEkultur mit gemeinsamer Tatkraft zu einem Safer Space (Seite 40ff.) gemacht, in dem Vielfalt, Achtsamkeit und Offenheit spür- und (er)lebbar ist.

Die Vielfalt des Hauses existiert seit mittlerweile mehr als 20 Jahren im „neuen Haus“. Der Vorstand hat die Vereinsveranstaltung 2025 diesem Jubiläum (Seite 47ff.) gewidmet – eine Pecha Kucha Night (Vol. 61), in der sich Hausnutzer:innen in ihrer Einzigartigkeit und gleichzeitig Vielfältigkeit präsentiert und sichtbar gemacht haben.

Denn – noch immer – es geht um uns.

Und unser unverrückbares Ziel bleibt: die Prinzipien und Werte einer offenen Gesellschaft, die Menschen- und Grundrechte achtet, zu fordern und zu leben.

Und deswegen versteht sich der Verein in der Tradition des Sichtbarmachens: Als ein Ort, der nicht glättet, sondern zuspitzt. Der nicht bestätigt, sondern infrage stellt. Und der daran festhält, dass Kultur dort beginnt, wo sie aufhört, bequem zu sein.

Der Vorstand

Alice Krenn, Claudia Seiser, Marlene Horejs, Mark Schneider, Sabine Stadler, Lisa Überbacher, Bernhard Jenny

Vielleicht liegt genau hier ihre Möglichkeit: Nicht darin, Antworten zu liefern oder Harmonie zu inszenieren, sondern darin, die Unruhe sichtbar zu machen, die ohnehin vorhanden ist. Nicht als Geste, sondern als Praxis.

Und diese Praxis, Unruhe sichtbar zu machen und Veränderungen darzustellen, bietet die ARGEkultur mit ihrem vielseitigen Programm und all seinen erfolgreichen Produktionen und Kooperationen, die aufzeigen, wie unaufhaltsam Entwicklungen in allen Bereichen vorschreiten, und zum Um- oder Nachdenken anregen. Ohne der gemeinsamen Arbeit des gesamten Teams, der kaufmännischen und künstlerischen Leitung, Daniela Gmachl und Sebastian Linz, und dem achtsamen Umgang miteinander wäre dies nicht möglich. Deswegen sei an dieser Stelle ein ausdrücklicher Dank an alle Beteiligten ausgesprochen.

Es zeigt sich auch, dass Menschen in unsicheren Zeiten nach genau der oben genannten Beharrlichkeit gegen die Glätte suchen – sichtbar in einem Besucher:innen-Hoch im vergangenen Jahr.

Organisation und Rechtsform

Die alleinige Rechtsform der ARGEkultur war bis 31. Juli 2012 der gleichnamige Verein, der 1981 gegründet worden ist.

Mitgliederzahl 2025: 302 Personen und Institutionen (davon 110 Vollmitglieder)

Seit 2013 ist der Verein ARGEkultur alleiniger Eigentümer der ARGEkultur gemeinnützige GmbH. Der Verein bedient sich der GmbH, um den Zweck des Vereins zu erfüllen. Der Vorstand des Vereins agiert als Eigentümervertreter*in / Aufsichtsrat.

Die GmbH ist vom Verein damit betraut, alle bisherigen operativen Aufgaben des Vereins (entspricht insbesondere der Führung des Kulturbetriebs) zu übernehmen.

Die Entscheidungen der GmbH werden von den Geschäftsführer*innen der GmbH getroffen und verantwortet.

Die Generalversammlung des Vereins für das Jahr 2025 fand am 8. Oktober 2025 statt.

Vorstand und Rechnungsprüfer*innen:

Auf der Generalversammlung vom 15. Jänner 2025 wurde folgender Vorstand für die nächsten zwei Jahre gewählt:

Vorstandsvorsitzende
Alice Krenn

Vorsitzende Stellvertreterin
Mark Schneider

Kassiererin
Claudia Seiser

Kassiererin Stellvertreterin
Sabine Stadler

Schriftführerin
Marlene Horejs

Schriftführerin Stellvertreterin
Lisa Überbacher

Mitglied des Vorstands
Bernhard Jenny

Rechnungsprüferin
Mag.^a Alexandra Lienbacher

Rechnungsprüferin
Elisabeth Hedegger



Link zu den Statuten des Vereins

ALLES BLEIBT ANDERS

Kaufmännische Geschäftsführung

2025 war ganz anders als das Jahr davor, wenngleich beide Jahre – auch jenseits des Programms – sehr umfangreich und intensiv waren.

War 2024 noch geprägt von den umfangreichen Investitionen in Programm und Haus, so beginnt das Jahr 2025 unter dem Übertitel der **Konsolidierung**.

Bereits im letzten Quartal 2024 wird deutlich, dass bei den ab 2025 zur Verlängerung anstehenden Förderverträgen von Land Salzburg und BMKÖES (jetzt BMWKMS) Veränderungen anstehen. Das Land Salzburg kann die Jahresförderungen nicht mehr erhöhen. Und das BMWKMS kann aufgrund der fehlenden Regierung und des fehlenden Budgetbeschlusses keine verbindlichen Aussagen zum ausstehenden Vertrag 2025/26 machen. Wir starten das Budgetjahr 2025 daher zum Zeitpunkt des Vorstandsbeschlusses mit einem Defizit im hohen fünfstelligen Bereich. Nach Gesprächen mit den Fördergeber*innen erarbeiten wir ein Maßnahmenbündel in Programm und

Betrieb, das wir erfolgreich umsetzen können. Außerdem beschert uns das Jahr 2025 erneut sehr hohe Besucher*innenzahlen und einen Höchststand an Eigeneinnahmen. Damit gelingt es uns in Summe ein ausgeglichenes Bilanzergebnis zu erwirtschaften.

Darüber hinaus wurden im ersten Halbjahr 2025 eine **Kommunalsteuerprüfung** für die Jahre 2020 bis 2023 durch die Stadt Salzburg und eine **Lohnsteuerprüfung** sowie eine **Sozialversicherungsprüfung** für den Zeitraum 2020 bis 2023 durch die ÖGK durchgeführt – beide Prüfungen führten zu keinerlei Beanstandungen und unterstreichen erneut die sorgfältige und gewissenhafte Arbeit der ARGEkultur.



20 JAHRE NEU

Festakt am 3. Oktober 2025,
Foto: Wolfgang Lienbacher

Foto: Bernhard Müller



Daniela Gmachel
Kaufmännische Geschäftsführung

Die ARGEkultur ist das zweitgrößte Kulturzentrum Österreichs nach dem WUK in Wien

2025 war auch das 20. Jahr im ‚neuen‘ Haus der ARGEkultur.

Wir feiern unseren Hausgeburtstag nicht immer – der ‚Hausgeburtstag‘ ist ja azyklisch zum Jahr unserer Gründung 1981 – aber dieses ‚neue Haus‘ war so ein Quantensprung in der Entwicklung der ARGEkultur, dass es uns wichtig war, das auch entsprechend zu feiern.

Dieses Haus ist ganz besonders – der Blick von außen macht es manchmal umso deutlicher – es hat ja 2006 eine Anerkennung beim Architekturpreis des Landes Salzburg erhalten und deshalb besuchen uns noch heute ein bis zwei Mal jährlich Gruppen von Architektur-Studierenden aus dem gesamten deutschsprachigen Raum, weil es als Best-Practice-Beispiel unter den Kulturhäusern der freien Szene gilt. Und dass Stadt und Land Salzburg Ende der 1990er Jahre Jahre mit dem Kulturstättenplan diesen Neubau der ARGE beschlossen haben, ist heute noch ein besonderes Geschenk.

Das sind 2.187 m² speziell geplant und umgesetzt für unsere Anforderungen. Die ARGEkultur ist das zweitgrößte Kulturzentrum Österreichs nach dem WUK in Wien, und Kulturinitiativen wie wir sind eben nicht ‚nur‘ Veranstaltungsorte. Wir setzen uns für – dem regionalen Gemeinwohl verpflichtete – kulturelle Belange ein; es geht bei Kulturinitiativen, wie die ARGEkultur eine ist, per Definition darum, das kulturelle Leben vor Ort aktiv zu gestalten, zu fördern und weiter zu entwickeln; dabei geht es um die Ermöglichung von breiter

gesellschaftlicher Teilhabe an Kultur und um die Vernetzung unterschiedlicher regionaler Akteur*innen durch Kooperationen und Partizipation.

Um das zu ermöglichen, benötigen Gebäude und Infrastruktur laufende Maßnahmen der Modernisierung, um mit den technischen Anforderungen in Programm und Infrastruktur mithalten zu können. Nach einem diesbezüglich erfolgreich-intensiven Jahr 2024 hat uns im März 2025 völlig unerwartet die Information der Stadt Salzburg schwer getroffen, dass wir aus der bei uns am Dach errichteten Photovoltaik Anlage keinerlei Nutzen ziehen können – d. h. der Strom kommt nicht der ARGEkultur zu Gute, sondern wird von der Stadt Salzburg ins Netz der Salzburg AG eingespeist.

Aber die ARGEkultur wäre nicht da, wo sie heute ist, wenn wir bei Schwierigkeiten resigniert hätten. Im Gegenteil, für uns schärft sich der Blick auf die **Einzigartigkeit der ARGEkultur**:

Ein autonomes Kulturzentrum, das seit 2017 gemeinwohlerzertifiziert ist, das in den Feldern *Diversität* und *Inklusion* arbeitet, das sich über seine emanzipatorische Herangehensweise auszeichnet, das ein barrierefreies Haus mit zeitgenössischen Inhalten bespielen

darf – all diese Faktoren sind eine seltene wie einzigartige Kombination, die das Arbeiten herausfordernd aber auch enorm spannend macht und die uns ein vielfältiges Rüstzeug mitgeben.

Ein spezieller Dank geht an unsere drei fördernden Gebietskörperschaften – **Stadt Salzburg, Land Salzburg und das Bundesministerium für Wohnen, Kunst, Kultur, Medien und Sport.**

Diese über Jahrzehnte gewachsenen Partnerschaften sind keine Selbstverständlichkeit, sondern eine Besonderheit, was sich insbesondere in herausfordernden Zeiten und bei individuellen Problemstellungen zeigt.

Die mehrjährigen Förderverträge und die regelmäßigen Valorisationen bilden eine existentielle Basis, ohne die diese Entwicklung der ARGEkultur nicht möglich wäre. Dieser Satz steht seit vielen Jahren in meinen Ansuchen und Berichten – und er entspricht der Planungsrealität. Dankenswerter Weise wurden 2025 die *Fair-Pay*-Beträge für die unselbstständig Beschäftigten weiter ausbezahlt. Wir erhalten außerdem seit 2024 vom Land Salzburg *Fair-Pay*-Mittel für die gerechte(re) Entlohnung der selbstständig Beschäftigten. Das ist eine wichtige finanzielle Unterstützung und Verantwortung für die Mitarbeiter*innen in gleichem Maße.

Digitalisierung, Audience Development, Inklusion und Diversität sowie der Umgang mit aktuellen gesellschaftspolitischen Problemen (z. B. Klima, soziale Ungerechtigkeit, geopolitische Krisen) sind wesentliche Entwicklungen und Themen unserer Zeit. Ein Unternehmen wie die ARGEkultur beschäftigt sich auf zwei Ebenen damit – im Programm und in der Struktur.

Deshalb entspricht es unserem Leitbild und unserem Selbstverständnis, dass wir sowohl die **Gemeinwohlökonomie als auch die Initiativen für *Fair Pay* unterstützen und sie als ideale Ergänzung und Unterstützung unserer Arbeit sehen.**

Unser Leitbild ist eine ARGEkultur in Bewegung. – Das institutionelle Reflektieren und Lernen war in der ARGEkultur schon immer wichtig. Denn die ARGEkultur ist ein Erfolgsprojekt geworden, weil sie Veränderungen in Struktur und Programmatik als selbstverständlich ansieht und diese auch aktiv angeht. Das ist unser Anspruch und ein Qualitätskriterium.

Das **Meistern von Komplexität** wird im Bereich Kulturmanagement immer wieder als Schlüsselfähigkeit des 21. Jahrhunderts genannt. Das Arbeiten in einem Unternehmen wie der ARGEkultur fördert diese Kompetenz ungemein und diese institutionellen Fähigkeiten haben uns in diesem Jahr wieder besonders geholfen. Denn der Kulturbetrieb, der Verein, die gGmbH sowie das Haus und die Liegenschaft haben viele unterschiedlichste Bedürfnisse, Notwendigkeiten und Zielsetzungen. Die ARGEkultur arbeitet nicht ‚nur‘ in ihrem Kernsegment, dem Veranstalten, Produzieren und Vermitteln von Kunst und Kultur, sondern sie ist auch eine organisatorische sowie inhaltliche Schnittstelle und Plattform für elf fixe sowie bis zu 50 variable Institutionen und Künstler*innen-Gruppen. Diese Arbeit gestaltet sich somit häufig komplexer als in anderen Kulturhäusern der Stadt.

Für das Netzwerk ARGEkultur ist uns 2025 ein weiterer besonderer Meilenstein gelungen. Im Zuge des Hausgeburtstags ist auch das neue **Awareness-Konzept** der ARGEkultur in Kraft getreten. Denn in Zeiten zunehmender gesellschaftlicher Polarisierung ist uns ein inklusiver, respektvoller und solidarischer Umgang miteinander ein großes Anliegen. Wir wollen besonders sensibel gegenüber allen Formen von Diskriminierung sein. Die ARGEkultur soll ein Safer Space für viele sein und bleiben (Seite 40ff).

Vieles von dem, was in all den Jahren immer gelebte Praxis an der ARGEkultur war, haben wir in diesem Awareness-Konzept erstmals verschriftlicht und nachvollziehbar gemacht. Daneben sind in einem etwa anderthalbjährigen Prozess auch viele neue Aspekte eingeflossen – durch Anregungen, Ideen und Wünsche unserer Mitarbeiter*innen und von Kooperationspartner*innen. Ebenso durch Ratschläge und Empfehlungen externer Expert*innen, die uns in Workshops und Trainings beraten haben.

Und zum Abschluss der vielleicht wichtigste Aspekt unserer Arbeit:

„Kunst macht glücklich“ – ein Aspekt, dem sich eine Studie im ‚Journal of Positive Psychology‘ und weiterführend die Uni Wien widmet, wie im ORF-Artikel nachzulesen. Der Fragestellung „Welche Grundbedürfnisse erfüllen unsere Produkte und Dienstleistungen?“ widmen auch wir ein Kapitel (E 1.1) im aktuellen **Gemeinwohlbericht.**

Vielleicht haben Sie Lust und Interesse es nachzulesen.

ALLES BLEIBT ANDERS, es bleibt spannend und wir freuen uns darauf.

Daniela Gmachl

Wir alle sind dafür verantwortlich, dass Diskriminierung keinen Platz in der ARGEkultur hat.

PS: Dieser Bericht dokumentiert unsere Arbeit – damit ist dieser Bericht Teil der Förderabrechnung. Und es wird auch noch einen zweiten Bericht geben – den jährlichen Finanzbericht –, den wir zusammen mit dem Jahresabschluss aushändigen und der detailliert und umfassend die finanziellen Aspekte des Jahres 2025 erläutert.



Personalmanagement

Die Menschen in der ARGEkultur

Mitarbeiter*innen als wesentliche Säule für den Erfolg eines Unternehmens zu betrachten, hatte immer schon einen hohen Stellenwert für und in der ARGEkultur.

Bereits Anfang der 90er Jahre, als sich das (Selbst)Bewusstsein der freien Kulturszene entwickelt und gestärkt hat, war es der ARGEkultur wichtig hier einen wesentlichen und sichtbaren Beitrag zu leisten:

freie Kulturarbeit = professionelle Arbeit & ein Kulturbetrieb der freien Szene = ein professionelles Unternehmen

Daher hatte die ARGEkultur u. a. auch von Anfang an einen Betriebsrat und eine Betriebsvereinbarung. Noch lange vor *Fair Pay* haben wir uns bereits am Schema der GPA für Vereine orientiert – bis heute ist uns eine 100%ige Umsetzung finanziell (noch) nicht möglich, aber wir erarbeiten gemeinsam mit den Betriebsräten immer wieder Modelle (für Entlohnung und Arbeitszeit), die faire Bezahlung auch in wirtschaftlich fordernden Zeiten ermöglichen.

Fair Pay (das Schema der IG Kultur) ist der Ansatz eines Kollektivvertrages für die freie Kulturszene, die alleine mehr als 1.000 regionale Kulturinitiativen österreichweit umfasst.

www.fairpaykultur.at

Seit 2024 arbeiten wir mit dem Gehaltsschema für Kulturvereine der IG Kultur Österreich für das Bundesland Salzburg.

Dass wir auch im Bereich der Gemeinwohlökonomie führend in der Kulturbranche sind, ist eine fast logische Fortsetzung dieser Bestrebungen.

Denn faire Bezahlung ist ein wesentlicher, aber nur ein Teil für die Zufriedenheit von Mitarbeiter*innen. Themen wie Transparenz und Partizipation rücken immer mehr in den Fokus. Aspekte, die gerade in den regionalen Kulturinitiativen immer wichtig waren und sind.

Dass die aktuellen Trends im *Employer Branding* nun auch vermehrt den Fokus auf diese Werte legen, verschafft unserer Branche einen wesentlichen Vorteil bei der Gewinnung und Bindung von Mitarbeiter*innen.

Es war daher für uns selbstverständlich in der Arbeitsgruppe *Fair Pay* des Landes Salzburg mitzuarbeiten. Und unser Dank geht besonders an das Land Salzburg, die Stadt Salzburg und das BMWKMS, die dem Thema eine hohe (auch finanzielle) Priorität einräumen.



Fair Pay – Für faire Bedingungen in Kunst, Kultur und Medien

[Fair-Pay-Reader](#)

Hrsg. Kulturrat Österreich (Neuaufgabe, 2024)



Kernteam

Kaufmännische Geschäftsführung

Daniela Gmachl

Künstlerische Geschäftsführung

Sebastian Linz

Dramaturgie

Martina Fladerer

Öffentlichkeitsarbeit

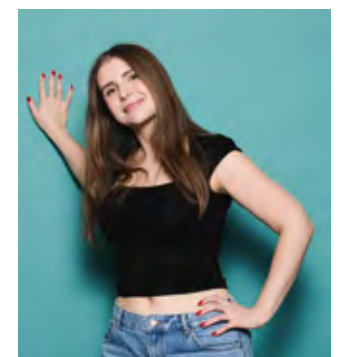
Kristina Itzlinger

Assistenz Öffentlichkeitsarbeit

Irina Grießer

Künstlerisches Betriebsbüro

Sylvia Asen





Das **Kernteam** der ARGEkultur arbeitet im festen Anstellungsverhältnis. Die Dienstverhältnisse bewegen sich im Ausmaß zwischen 12 und 35 Wochenstunden.

Kernteam

Ticketing und Besucher*innen Service
Katharina Pabinger

Personalmanagement
Regina Wirström

Nutzer*innen Service
Andrea Schweiger

Technik (Veranstaltungen und Haus)
Gunther Seiser – Leitung
Jonathan Grillich

Lehrling Veranstaltungstechnik
Thabo Kaiser – bis November 2025
Nora Hackstock – NEU seit September 2025



Seit September 2010 ist die ARGEkultur **Ausbildungsstätte für Lehrlinge** im Bereich Veranstaltungstechnik. Unser Lehrling Thabo Kaiser war seit April 2022 Teil unseres Teams. Nach Ende seines Lehrvertrages am 17. August 2025 unterstützte er im Rahmen der Behaltfrist weiterhin unser technisches Team bis 17. November 2025. Leider ist es uns aus budgetären Gründen nicht möglich unsere Lehrlinge im Betrieb zu übernehmen. Aber wir legen größten Wert auf eine hervorragende und umfangreiche Ausbildung, damit sie mühelos neue Arbeitgeber*innen finden können, was bislang immer gelungen ist. Seit September verstärkt unser neuer Lehrling Nora Hackstock das Technik-Team.

Großer Dank gebührt hier Gunther Seiser, der die ARGE-interne Ausbildung hervorragend organisiert und durchführt.

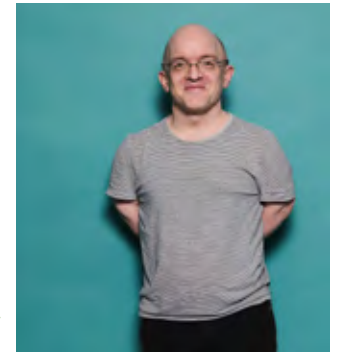
Kernteam

Generaldienst
Hermann Kathrein

IT, Website und Betriebsrat
Johannes Amersdorfer

Hausmeister
Christian L. Müller

Reinigung
Ilda Ibrišimović



*An dieser Stelle ein ganz besonderer Dank an alle Mitarbeiter*innen für ihr beeindruckendes Engagement und ihre besondere Identifikation mit der ARGEkultur.*

Fotos: Bernhard Müller

Komplettiert wird dieses Kernteam durch durchschnittlich 25 Mitarbeiter*innen in der Veranstaltungsdurchführung (Abendkasse, Ordner*innen, Einlassdienste, Generaldienste und Veranstaltungstechnik). Diese Personen befinden sich entweder in einem geringfügigen Dienstverhältnis oder arbeiten auf Honorarbasis.

Aktuell arbeiten in der ARGEkultur durchschnittlich 45 Mitarbeiter*innen – das entspricht umgerechnet 14 Vollzeitäquivalenten.

Techniker*innen

Felix Ofenböck- Herzog



Hannes Peithner-Lichtenfels

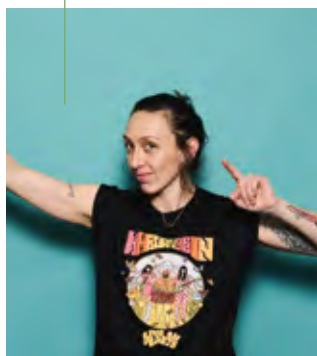
Thabo Kaiser

Robert Herbe

Ariane Pellini

Christoph Eymannsberger

Benedikt Gassner



und Thomas Mantl, Stefan Ebner

Fotos: Bernhard Müller



Generaldienste und Abendregie

Hermann Kathrein, Elia Husiatynski, Belinda Zippusch und Johannes Hofmann
(vlnr)

Kassa / Infopoint

Lara Mairinger, Debora Tchotchov, Anna Volk



Foto: Lisa Kutzelnig

Foto: Lisa Kutzelnig



Jana Stadlmayr & Furkan Abdi



Belinda Zippusch & Jessica Kremnitzer

Einlasspersonal

Furkan Abdi, Tin Blümke, Lina Bulmahn, Paulina Forsthuber, Frederik Hoernes, Angelina Karlic, Nancy Kostic, Jessica Kremnitzer, Jana Stadlmayr

Die fixe Personalstruktur der ARGEkultur ist klein, damit sehr stabil, aber auch mit der nötigen Flexibilität ausgestattet. Wir ergänzen unseren Personalbedarf im Kulturbereich um einen Pool an Personen, die bei Bedarf für uns tätig sind (neben dem Veranstaltungspersonal auch Künstler*innen, Grafiker*innen usw.). Dieses starke Kernteam, ergänzt um ‚flexible Kompetenzen‘, hat sich in den letzten Jahren bewährt und als zukunftsfähig erwiesen. Diese

Personalstruktur stellt besonders hohe Ansprüche an die Führung und an die Mitarbeiter*innen. Gleichzeitig entspricht sie dem vielschichtigen Spektrum an Anforderungen, das ein Kulturbetrieb wie die ARGEkultur benötigt.

Weiterhin tritt die ARGEkultur mehrmals jährlich als **Ausbildungs- und Praktikumsplatz** sowohl im schulischen als auch im universitären Bereich auf.

Betriebsrat

Betriebsräte sind als Interessenvertretung der Arbeitnehmer*innen eine wichtige Säule im Betrieb, da sie Mitwirkungsrechte bei der Gestaltung der sie unmittelbar berührenden betrieblichen Abläufe, bei der Arbeitszeit, bei der Qualität der Arbeitsplätze, beim Gesundheitsschutz und in vielen weiteren Fällen haben.

Diese zu großen Teilen ehrenamtliche Arbeit besteht im Alltag aus unterschiedlichen Beratungsgesprächen für Mitarbeiter*innen und der Teilnahme an diversen Sitzungen und Arbeitsgruppen. Die aktuelle Arbeitszeitregelung oder auch die ersten Umstellungen in Richtung des *Fair-Pay*-Schemas der IG-Kultur sind Ergebnisse dieser lösungsorientierten Zusammenarbeit.

2022 fand die letzte Betriebsratswahl statt. Gewählt wurden Johannes Amersdorfer und Gunther Seiser und als ihre Vertreter*innen Kristina Itzlinger und Christian Müller.

Und unsere Betriebsräte sind auch solidarisch mit ihren Kolleg*innen:

Wer einen Betriebsrat gründen will, dem stellt der Betriebsrat der ARGEkultur kostenlos die notwendigen Formulare zur Verfügung: www.argekultur.at/betriebsrat/ Die Formulare sind für alle Betriebe geeignet, digital ausfüllbar und barrierefrei.

Und auch an dieser Stelle geht daher mein Dank an unsere Betriebsräte für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit.

*Die ARGEkultur ist ein außergewöhnliches Unternehmen. Und es sind auch ganz besondere Menschen, die für diese ‚Idee‘ ARGEkultur arbeiten. Daher an dieser Stelle ein ganz besonderer Dank an alle Mitarbeiter*innen für ihr beeindruckendes Engagement und ihre besondere Identifikation mit der ARGEkultur.*

Nur mit einem solchen Team kann man auch herausfordernde Zeiten gut überstehen!



Das Gemeinwohl und die Mitarbeiter*innen

Es geht um Fragestellungen zu den Themen Arbeitsplatzqualität und Gleichstellung, gerechte Verteilung der Erwerbsarbeit, Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeiter*innen, gerechte Verteilung des Einkommens sowie um innerbetriebliche Demokratie und Transparenz.

Ein Auszug:

Die ARGEkultur ist geprägt von flachen Entscheidungs- und Handlungsstrukturen und einem hohen Maß an Selbstverantwortung und Selbstbestimmung.

Das Gleichstellungskriterium ‚gleiche Bezahlung bei gleicher Arbeit‘ wird zu 100% erfüllt, ebenso die Quote für die Beschäftigung von Menschen mit Behinderung. Die Frauenquote im Unternehmen beträgt 54,2%.

Alle neuen Mitarbeiter*innen werden nicht nur fachlich, sondern auch zu den Werten und Visionen der ARGEkultur geschult. Berufliche Weiterentwicklung wird wenn möglich gefördert und auch aktiv eingefordert.

Das ökologische Verhalten der Mitarbeiter*innen zeigt sich auch in ihrer Mobilität zum Arbeitsplatz: 80% bestreiten ihren Arbeitsweg mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder dem Fahrrad. Es gibt keine Dienstautos, stattdessen werden Dienstfahrräder zur Verfügung gestellt.

Der Grad der innerbetrieblichen Transparenz liegt sehr hoch, nahezu bei 100%. Ebenso ist die Gehaltsstruktur transparent, die Einkommensspreizung liegt bei 1:2 mit über dem Branchenschnitt liegender Entlohnung.



Unsere langjährige Sponsorin und Partnerin – die Trumer Privatbrauerei – ist ebenfalls seit 2015 gemeinwohlerzertifiziert. Das ist mitunter einer der Gründe, warum unser Teambuilding 2025 in Obertrum stattfand.

Die ARGE-Mitarbeiter*innen verbrachten einen bierigen Tag im Kiesbye Bierkulturhaus, wo 20 Liter ARGE-Bier gebraut wurden. Hans Ortner begleitete uns durch den gesamten Prozess und faszinierte das Team mit der handwerklichen Kunst des Bierbrauens. Mit viel Engagement, spannenden Hintergrundinformationen und einer Prise Humor machte er das Brauerlebnis zu etwas ganz Besonderem. Eine anschließende Führung durch die Brauerei rundete den Tag ab und bot interessante Einblicke in die Tradition und Vielfalt der regionalen Braukultur. Das köstliche Märzenbier wurde auf der Terrasse der ARGEkultur verkostet – begleitet von guten Gesprächen, viel Lachen und bester Herbststimmung.

Die ARGEkultur und die Gemeinwohl-Ökonomie



2025 haben wir wieder erfolgreich zertifiziert und arbeiten gerade am nächsten aktuellen Bericht für die Evaluierung.

Warum tun wir das?

Der wesentliche Bezug zum Thema Gemeinwohl ist unsere Gemeinnützigkeit.

Die Werte der Gemeinwohlökonomie finden sich auch in unserem Leitbild (siehe Seite 5) wieder und sind maßgeblich für die Inhalte unseres Veranstaltungsprogramms, prägen aber auch unser tagtägliches unternehmerisches Handeln.

Die erste konkrete Berührung der ARGEkultur mit der Gemeinwohlökonomie fand im Kontext unserer damaligen Visions- und Strategiearbeit statt. Seit 2003 hatte sich die ARGEkultur im Hinblick auf den damals begonnenen Neubau intensiv mit Visions- und Strategieprozessen beschäftigt, in deren Folge die Visionen 2009, 2012 und 2016 entstanden. Diese Visionspapiere waren Leitlinien und Vorgaben für die Strategien, die in jährlichen Klausuren des Vereins regelmäßig evaluiert wurden.

2016 haben wir dann unseren Gemeinwohlbericht für das Berichtsjahr 2015 erstellt. Dieser wurde anschließend in der Peer-Gruppe zertifiziert. Die ARGEkultur war damals das erste Kulturunternehmen in Salzburg mit einer GWÖ-Bilanz.

Seither sind wir dem Themenfeld nicht nur durch die GWÖ-Bilanzierung verbunden. Die GWÖ ist nicht nur integraler Bestandteil unseres jährlich erscheinenden Tätigkeitsberichts. Mit dem Ziel, das gemeinwohlorientierte Wirtschaften nach den Kriterien der GWÖ bekannter zu machen, haben wir beispielsweise zwischen 2018 und 2023 sechs Ausgaben der Veranstaltungsreihe ES BRENNT DER HUT. EINE ANDERE WIRTSCHAFT IST MÖGLICH als Koveranstaltung mit der Salzburger GWÖ-Regionalgruppe durchgeführt, bei der wechselnde Themen aufgegriffen und mit Expert*innen diskutiert wurden.

Außerdem haben wir in Magazinen und Zeitschriften nachgezeichnet, warum Kulturinstitutionen aus unserer Sicht von der GWÖ-Bilanzierung profitieren können. So erschien u. a. 2019 im Online-Theatermagazin nachkritik.de der Artikel 'Alternative Unternehmensführung' oder im Juli 2022 ein Artikel in der Zeitschrift der IG Kultur. Daneben waren wir mit unserem Engagement für die GWÖ auch auf Kongressen (z. B. Bundeskulturstiftung, Kunstmuseum Bochum) und Lehrveranstaltungen von Universitäten (z. B. PLUS Salzburg, LMU München) präsent und haben mit Interviews zum Verfassen von diversen universitären Arbeiten (Projektarbeiten, Dissertationen) beigetragen.



Link zum Artikel im Online-Theatermagazin nachkritik.de



Link zum Artikel auf der Website der IG Kultur



Der Weg zu einer erneuten Re-Bilanzierung war jedoch ein weiter.

In den Jahren 2018 und 2019 haben wir unter der Federführung der Agentur 'Audiencing' in einer Workshopreihe mit vier Modulen das Themenfeld 'ISO for Culture' für uns erarbeitet. Die Module umfassten ähnlich wie die Gemeinwohlökonomie alle Unternehmensbereiche und sollten eine Evaluierung und Vorbereitung für eine ISO-Zertifizierung sein. Wir haben uns dann sehr bewusst gegen die ISO und für die Gemeinwohlökonomie entschieden. Die Kosten und der Aufwand einer jährlichen ISO-Zertifizierung war uns zu hoch. Und die 360° Grad Perspektive der GWÖ, insbesondere auch zum Thema ökologische Nachhaltigkeit, hat uns weiterhin mehr überzeugt.

Ein Anlauf zur Re-Bilanzierung 2020 / 2021 scheiterte dann an den Herausforderungen der Covid-19-Pandemie und musste auf einen späteren Zeitraum verschoben werden. Auch mit der Umstellung der Matrix von 4.1 auf 5.0 haben wir uns zunächst schwer getan – war mit der neuen Matrix doch die Grundannahme obsolet, den vergangenen Bericht aktualisieren und weiterentwickeln zu können.

Im Laufe des Jahres 2025 wurde der Bericht dann finalisiert, auditiert und zertifiziert.

In den ersten Jahren nach unserer Zertifizierung haben wir besonders im Netzwerk des 'Dachverbands Salzburger Kulturstätten' in Zusammenarbeit und Abstimmung mit der Salzburger Regionalgruppe von der Arbeit und dem Nutzen der Zertifizierung für Kulturbetriebe berichtet. Es freut uns daher besonders, dass speziell aus diesem Kreis inzwischen auch der Verein Theater ecce, das Kunsthaus NEXUS Saalfelden und die SZENE Salzburg gemeinwohlerzertifiziert sind.

Besonders deutlich wird der starke Bezug unserer Arbeit und die Wechselwirkung mit den Themen der Gemeinwohlökonomie auch in unserer Publikation DON'T TELL – SHOW!, die der Verein ARGEkultur anlässlich seines vierzigjährigen Jubiläums 2021 in Kooperation mit dem Verlag 'Mury Salzmann' herausgegeben hat. In sieben Impulsen zur Zukunft der Kultur formulierten Expert*innen aus Österreich, Deutschland und der Schweiz richtungsweisende Prognosen zu Themen wie Repräsentation, Geschlechtergerechtigkeit und Diversität, ökologischer Nachhaltigkeit, digitaler Transformation oder dem Ende prekärer Beschäftigungsverhältnisse.

	Menschenwürde	Solidarität und Gerechtigkeit	ökologische Nachhaltigkeit	Transparenz und Mitentscheidung
Lieferant*innen	A1 Menschenwürde in der Zulieferkette	A2 Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette	A3 Ökologische Nachhaltigkeit in der Zulieferkette	A4 Transparenz und Mitentscheidung in der Zulieferkette
Eigentümer*innen und Finanzpartner*innen	B1 Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln	B2 Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln	B3 Sozialökologische Investitionen und Mittelverwendung	B4 Eigentum und Mitentscheidung
Mitarbeitende	C1 Menschenwürde am Arbeitsplatz	C2 Ausgestaltung der Arbeitsverträge	C3 Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeitenden	C4 Innerbetriebliche Transparenz und Mitentscheidung
Kund*innen und Mitunternehmer	D1 Ethische Kund*innenbeziehungen	D2 Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmern	D3 Ökologische Auswirkung durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen	D4 Mitwirkung der Kund*innen und Produkttransparenz
Gesellschaftliches Umfeld	E1 Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen	E2 Beitrag zum Gemeinwesen	E3 Reduktion ökologischer Auswirkungen	E4 Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung

Stand Januar 2020 · Herausgeber: Neumanntic Management Practices GmbH · Autoren: Matthias Kasper, Gerd Hofelen · Gestaltung: Lutz Dudek, warkow.de – Creative Commons-Lizenz: Dieses Material steht unter der Creative Commons-Lizenz Namensnennung – Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International. Um diese Kopie dieser Lizenz zu sehen, besuchen Sie <http://creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0/>.

SDGs: 17 Nachhaltigkeits-Ziele der Vereinten Nationen
Die Gemeinwohl-Ökonomie stellt mit der Gemeinwohl-Bilanz ein Werkzeug bereit, das Organisationen hilft, alle 17 Ziele systematischer in den Blick zu nehmen. Wir verweisen sehr gern auf die Infoseite zur GWÖ und den SDGs von den beiden Autoren Matthias Kasper und Gerd Hofelen. Gestaltung: Lutz Dudek



Haus, Standort und Hausnetzwerk

„Das andere Kulturhaus“

Das Haus

Im Unterschied zu reinen Veranstaltungshäusern stellen wir als Kulturzentrum das prozesshafte Aneignen von Wissen und Fähigkeiten in den Mittelpunkt unseres Bemühens.

Es ist daher notwendig, dass die ARGEkultur die Rahmenbedingungen und Ressourcen (Räume, technische Infrastruktur und Know-how) bereitstellt, um das Entstehen kultureller Prozesse und vielfältiger Kunstproduktionen zu ermöglichen, die weit über die klassischen Kunstsparten hinausgehen. In dieser Konzeption eines Mehr-Sparten-Hauses geht es aber nicht nur um das gleichberechtigte Nebeneinander der einzelnen Kunst- und Kultursparten, sondern auch um deren Durchdringung, Vernetzung und spartenübergreifende Weiterentwicklung. Erst durch die Vernetzung unterschiedlicher künstlerischer und soziokultureller Gruppen werden Synergieeffekte möglich, die in den herkömmlichen Veranstaltungshäusern unmöglich oder nur sehr schwer erzielt werden können.

Zahlen und Fakten

Eröffnung: 6. Oktober 2005

Eigentümerin: Stadt Salzburg, Immobilien GmbH (SIG)

Architektur: Arch+More/DI Gerhard Kopeinig & Partner

Nettonutzfläche: 2.187 m²

Zwei Veranstaltungssäle:

Fassungsvermögen Studio: 99 Personen

Fassungsvermögen Saal: 220 Sitzplätze und 450 Stehplätze

Proben- und Produktionsräume: (nicht an permanente Nutzer*innen vergeben)

5 Musikproberäume, 1 Workshopraum, 1 Kurs- und Probenraum

2 Produktionsbüros, 1 Seminarraum

Die ARGEkultur bietet barrierearmen Zugang zu Programm, Infrastruktur und Kommunikation.

So betrachtet bestand die architektonische Herausforderung für das Gebäude der ARGEkultur darin, ein Haus zu schaffen, das Menschen zur Produktion, Auseinandersetzung und Konfrontation von und mit kulturellen Inhalten anregt, die sich permanent ändern. Der Architekt Gerhard Kopeinig hatte diese inhaltliche Vorgabe architektonisch mit einer bewusst offenen Struktur beantwortet: Die Plattform der ARGEkultur als Plattform für Kultur.

Die ARGEkultur und die Künstler*innen und Nutzer*innen nehmen diese Herausforderung seither immer gerne wieder an.

Der Standort – Das Hausnetzwerk

Die ARGEkultur ist seit Beginn ihrer Institutionalisierung im Jahre 1987 im Nonntal und war von Anfang an auch Teil des städtebaulichen Konzepts Unipark Nonntal. Mittlerweile ist das Nonntal einer der attraktivsten Stadtteile in Salzburg geworden, ein Stadtteil für Bildung, Kultur und Sport. Die ARGEkultur bildet das kulturelle Herz im Unipark Nonntal.

Das Gebäude und der Standort sind eine Selbstverständlichkeit, vor allem für jene, die erst seit 2005 nach Salzburg gekommen sind. **2025 waren es 20 Jahre am Standort Ulrike-Gschwandtner-Straße und auch daran misst sich das Erfolgsprojekt ARGEkultur.**

Im Fokus der Aufmerksamkeit liegen ja bei Kulturhäusern naturgemäß häufig die Künstler*innen und ihre Programme. Das sehr vielfältige und umfangreiche Veranstaltungsprogramm mit mittlerweile bis zu 300 Veranstaltungen pro Jahr, wird höchst intensiv von Menschen, die in Salzburg leben und arbeiten, besucht; dazu gehören auch die zahlreichen Workshops, die in der ARGEkultur angeboten werden. Und gerade in den vergangenen Jahren haben viele das ARGE Beisl zu ihrem Lieblingsort gemacht, mit der wohl entspanntesten Sonnenterrasse Salzburgs.

Aber die ARGEkultur ist viel mehr. Zahlreiche Künstler*innen nutzen die ARGEkultur als ihren Arbeitsplatz: Choreograf*innen des tanz_house wie zum Beispiel Editta Braun, Helene Weinzierl, Julia Schwarzbach oder Tomaž Simatović, Musiker*innen und Bands, die in den Musik-Proberäumen arbeiten und ganzjährig in unserem Haus unterrichten. Zahlreiche freie Theatermacher*innen wie

Susanne Lipinski (kollektiv KOLLINSKI), Michael Kolnberger (theater.direkt), Reinhold Tritscher (Theater ecce), Benjamin Blaikner (Theater der Mitte), Annika Tudeer (Oblivia) oder die Künstler*innen-Kollektive ohnetitel oder gold extra nutzen die Proberäume der ARGEkultur für ihre Projekte.

Engagierte Medienaktivist*innen sind verantwortlich für das umfangreiche Programm der Radiofabrik, dem freien und unabhängigen Radio in Salzburg, die Netzkultur- und Netzpolitikaktivist*innen von subnet bzw. dem Chaos Computer Club Salzburg nutzen die ARGEkultur als Treffpunkt und Produktionsort; außerdem gibt es eine Krabbelstube. Initiativen wie die ARGE Wehrdienstverweigerung, Amnesty International, die Städtepartnerschaften Salzburg – León und Salzburg – Singida oder der Verein Südwind arbeiten, beraten und vermitteln ganzjährig in unserem Haus und sind damit Mitträger*innen einer politischen Identität, die für ein Kulturzentrum in Österreich einzigartig ist.

In Summe arbeiten also ca. 100 Menschen regelmäßig in diesem Haus und sorgen damit für einen immer lebendigen und intensiv genutzten Ort, der viel mehr ist als ein Theater, ein Konzerthaus, eine Galerie oder ein Café.

Die Vielfalt der Nutzung prägt auch die Atmosphäre in der ARGEkultur und wir möchten uns sehr gerne bei den Menschen bedanken, die dieses Haus mit ihrer Arbeit und Kreativität ausfüllen.



Permanente Nutzer*innen-Gruppen in der ARGEkultur

Verein Theater ecce

Das Theater ecce ist eine freie Gruppe von Theater-schaffenden aller Sparten in Salzburg. Das internationale Ensemble erprobt neue Formate des Zusammenwirkens und schafft Raum für künstlerische und soziale Entwicklung. Der Verein realisiert gesellschaftspolitisches und literarisches Theater, inklusives und partizipatorisches Theater sowie theaterpädagogische Projekte.

www.theater-ecce.com



Chaos Computer Club Salzburg

Verein zur Förderung der prosperitiven Koexistenz von Mensch und Maschine

Der CCC Salzburg ist eine lockere Runde von Leuten, die sich mit dem Chaos Computer Club e.V. verbunden fühlen, sich für Technik und Technikkultur interessieren und (mindestens) jeden Freitag in ihrem Hackspace in der ARGEkultur treffen.

cccsbg.at



Salzburg – León

Städtepartnerschaft

Die Mitglieder des Vereins Salzburg–León organisieren ehrenamtlich wöchentliche Spanischkurse, Veranstaltungen, Ausflüge und Treffen mit Stipendiat*innen und pflegen den kulturellen und persönlichen Austausch zwischen den Partnerstädten.

www.salzburg-leon.at

Salzburg – Singida

Städtepartnerschaft & Regional Kooperation

Zwischen den Städten Salzburg und Singida im ostafrikanischen Tansania besteht seit 1984 eine Städtepartnerschaft. Die Erweiterung auf Landesebene zehn Jahre später führte zur Gründung der Regional Kooperation und damit zu Salzburg – Singida, Städtepartnerschaft und Regional Kooperation.

www.tanzania.at

Verein Südwind

Verein für entwicklungspolitische Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit

Südwind setzt sich als entwicklungspolitische Nichtregierungsorganisation seit über 40 Jahren für eine nachhaltige



globale Entwicklung, für Menschenrechte und für faire Arbeitsbedingungen ein. Die Südwind-Bibliothek beinhaltet umfangreiche Bildungsangebote für Schulen und Erwachsene.

Seit 1979 steht Südwind für eine fundierte entwicklungspolitische Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit im Bundesland Salzburg. Globale Themen und Vernetzungen werden sichtbar und verständlich gemacht, kritisch

hinterfragt und in einen lokalen und persönlichen Kontext gestellt.

www.suedwind.at/salzburg



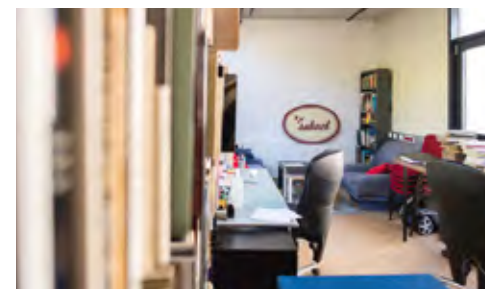
Radiofabrik

Verein Freier Rundfunk Salzburg (107,5 & 97,3 MHz)

Die Radiofabrik ist ein werbefreies Regionalradio und bietet Interessierten eine Plattform, um ihre Inhalte zu publizieren. Eine eigene Redaktion sorgt für kontinuierliche lokale Berichterstattung. Im Zentrum stehen Themen der Zivilgesellschaft und lokales Kultur- und Musikschaffen. Die Radiofabrik

vermittelt Medienkompetenz, stellt Technik & Know-How zur Verfügung und hilft bei der Umsetzung von Ideen.

www.radiofabrik.at



subnet

Plattform für Medienkunst und experimentelle Technologien

subnet widmet sich der Förderung künstlerischer und kultureller Auseinandersetzung in und mit digitalen Technologien und ihren gesellschaftlichen Auswirkungen. Neben der Durchführung eigener Projekte stellt subnet auch eine offene Infrastruktur zur Verfügung,

die experimentelle Produktionsräume für junge regionale Medienkünstler*innen schafft.

www.subnet.at



Amnesty International Österreich

Gruppe 112 Salzburg

Die Amnesty Gruppe Salzburg besteht seit den 1970er Jahren und setzt sich aus einer bunten Mischung von engagierten Menschen aus dem Großraum Salzburg zusammen. Gemeinsam treten sie für die Wahrung der Menschenrechte ein.

www.ai-salzburg.amnesty.at

ARGE Wehrdienstverweigerung und Zivildienstvertretung

Die Arbeitsgemeinschaft (ARGE) für Wehrdienstverweigerung, Gewaltfreiheit und Flüchtlingsbetreuung stellt Informationen zur Wehrpflicht, zum Zivildienst, zum Auslandsdienst und zur Entwicklungshilfe zur Verfügung.

www.verweigert.at



Krabbelstube

Verein zur Kinderbetreuung durch Eltern und Betreuer*innen



Verein tanz_house

Plattform für zeitgenössische Tanzkunst

Der Verein ist ein Zusammenschluss freischaffender Choreograph*innen mit Lebensmittelpunkt in Salzburg. Das tanz_house Studio ist ihr Arbeitsraum und bietet die Möglichkeit für offene Companytrainings und Workshops.

www.tanzhouse.at



Raheel Akhtar und Team

Mit seiner großen Sonnenterrasse und seiner internationalen Küche ist das ARGE Beisl die zentrale kulinarische, weltoffene und kommunikative Anlaufstelle im Salzburger Nonntal.

www.argebeisl.at



Nutzer*innen der Musikproberäume

Peter Angerer

Klaus Brennsteiner –

www.klausbrennsteiner.com

Peter Bachmayer – www.peterbachmayer.at

Bernie Rothauer – www.obaxe-music.com

vertreten 13 in diesen vier Musikproberäumen probende Bandformationen.



Fotos: Hannelore Kirchner





Publikumsstatistik

Veranstaltungen | Produktion | Vermittlung

**2025 fanden
240 Veranstaltungen
mit 33.915
Besucher*innen
statt.**

Erfreulicherweise bleibt damit die Besucher*innen Zahl auf einem sehr hohen Niveau.

Der digitale Spielbetrieb bleibt Teil des Jahresprogramms – neben den Streams zu analogen Veranstaltungen (= hybride Veranstaltungen) gab es auch eine regelmäßige Bespielung des digitalen Foyers unserer digitalen Spielstätte, die wir im November 2022 eröffnet haben.

Von den 240 Veranstaltungen fanden 234 Veranstaltungen analog, 4 hybrid und 2 im digitalen Foyer statt. Wobei erwähnt sei, dass der Ausweis in Form von Veranstaltungen nicht die ideale Darstellungsform für Gaming-Formate in der Medienkunst ist. Das Projekt MOOPA - Museum of Oblivia's Performance Art ist beispielsweise ein interaktives Game, das wir ausgehend vom letztjährigen DIGITAL SPRING erarbeitet und gemeinsam mit Kampnagel Hamburg, dem PATHOS theater (München), der RAMPE (Stuttgart) und dem Kleintheater Luzern koproduziert haben. Wir hatten hier 258 Browser-Zugriffe und 556 Spieler*innen. Die Summe der Zugriffe werten wir als eine Veranstaltung mit 556 ‚Besucher*innen‘. Das Spiel ist seit 20. Juni 2025 online und kann auch weiterhin aufgerufen werden.

Die Besucher*innenzahlen haben neben der quantitativen auch eine qualitative Komponente, die sich im Finanzierungsmix der Programmstrategie wiederfindet:

- + Hohe Kapazitäten im (Ko-)Produktions- und (Ko-)Veranstaltungsbereich und damit Stärkung des Aspekts des regionalen Kulturhauses
- + ein ausgewogenes Verhältnis aus Eigen-, Ko- und Gastveranstaltungen
- + Schaffen von Räumen für zeitgenössische Kunstproduktion
- + detaillierte unterschiedliche Vorgaben an die unterschiedlichen Sparten betreffend Wirtschaftlichkeit und Deckungsbeiträge

ARGEkultur zu Gast

Die ARGEkultur war 2025 mit insgesamt zehn Veranstaltungen zu Gast bei Partner*innen in der Kulturszene.

- + mit drei Kabarett-Abenden im Salzburg Congress
- + mit fünf Kabarett Abenden und zwei Lesungen in der SZENE Salzburg

Diese zehn Vorstellungen bedeuteten nicht nur für unsere Besucher*innen und Künstler*innen positive Erlebnisse und Erfahrungen – sie ermöglichten auch uns, die Bandbreite unserer Veranstaltungstätigkeit erfolgreich zu erweitern.

Das Abonnement

2011 hat die ARGEkultur erstmals allen Kabarettliebhaber*innen ein besonderes Service angeboten: das maßgeschneiderte Abonnement. Inspiriert durch unser Stammpublikum wurden für 2026 Abonnements mit frei wählbaren Programmen in drei unterschiedlichen Paketen zusammengestellt. Und unser Publikum hat uns zum wiederholten Male sehr positiv überrascht, denn wir konnten mit 402 verkauften Kabarett-Abonnements die Verkaufszahlen erneut steigern.

Publikumsstatistik 2025

	OPEN MIND FREQUENTLY	TANZ THEATER PERFORMANCE	MEDIENKUNST GAMING	MUSIK	KABARETT	TEXT DISKURS	VERMITTLUNG	GAST- und SONSTIGE VERANSTALTUNGEN	
Besucher*innen Gast-VA	0	638	0	0	0	0	0	6.071	6.709
Besucher*innen Eigen-VA	1.003	3.699	1.601	5.287	11.772	2.541	421	882	27.206
Summe Besucher*innen	1.003	4.337	1.601	5.287	11.772	2.541	421	6.953	33.915
Summe Stream	52	114	665	0	0	0	0	0	831
Summe analog	951	4.223	936	5.287	11.772	2.541	421	6.953	33.084
Stream	0	1	1	0	0	0	0	0	2
hybrid	3	0	1	0	0	0	0	0	4
analog	23	67	17	35	41	15	9	27	234
Anzahl Eigen-VA	26	59	19	35	41	15	9	5	209
Anzahl Gast-VA	0	9	0	0	0	0	0	22	31



**Hunger
auf
Kunst
&
Kultur**

Hunger auf Kunst und Kultur geht ins 19. Jahr

Auch 2025 und seit dem Beginn 2006 unterstützt die ARGEkultur wieder die Initiative

„Hunger auf Kunst und Kultur“. Unterstützt werden damit Menschen mit finanziellen Engpässen, damit diese ihr Recht auf Kunst und Kultur wahrnehmen können. Gegen Vorlage des Kulturpasses erhalten sozial benachteiligte Menschen freien Eintritt zu Veranstaltungen.



**LAND
SALZBURG**

Green Event

Seit Herbst 2023 tragen die Veranstaltungen in der ARGEkultur das ‚Green-Event-Zertifikat‘ des Landes Salzburg.

PAY AS YOU CAN NEU

Wie viel kann und möchte ich für eine Veranstaltung zahlen? Diese Frage stellen sich aus unterschiedlichen Gründen immer mehr Menschen – und wir reagieren darauf mit einem unkomplizierten Angebot. Bei ausgewählten Veranstaltungen gilt: PAY AS YOU CAN.

Interessierte wählen den Ticketpreis aus drei Optionen – und zahlen dabei so viel, wie es ihnen möglich ist – oder wie viel sie zahlen möchten. Mit diesem Modell nehmen wir Rücksicht auf die Möglichkeiten unserer Besucher*innen und unterstützen gleichermaßen die beteiligten Künstler*innen.

2025 haben wir dieses Preismodell bei 22 Veranstaltungen angewandt.

Alle Details zum Programm und den analogen wie digitalen Veranstaltungen finden sie im Text der künstlerischen Geschäftsführung, Sebastian Linz.

Netzwerkarbeit

In den Arbeits- und Proberäumen der ARGEkultur haben im Jahr 2025 536 Termine für Proben, Kurse, Seminare und Workshops mit insgesamt 5.211 Teilnehmer*innen stattgefunden.

Diese Zahlen untermauern die Wichtigkeit von offenen Proben- und Produktionsräumen. Die Auslastung der Räume der ARGEkultur ist ungebrochen hoch.

Die ARGEkultur ist eine wesentliche Trägerin für vernetzte Kulturarbeit in der Region. Zu diesem Zweck unterstützen wir Anbieter*innen von Workshops und Seminaren durch die kostengünstige Nutzung unserer Räume. Ebenso bieten wir Räume für Theater-, Tanz- oder Musikproben an, um neues Kulturschaffen in Salzburg zu fördern. Die Vermittlung von Form und Technik, die praktische Auseinandersetzung mit Inhalten sowie die kreative Förderung in freien Strukturen des Lernens sind besonders geeignet, um die Werte zeitgenössischer Kunst und Kultur zu vermitteln. Die Möglichkeiten eines Kulturzentrums mit unterschiedlichen Raumanforderungen unterscheidet die ARGEkultur hier von anderen Einrichtungen.



Das Gemeinwohl und die Kund*innen

Es geht um Fragestellungen zu den Themen ethische Kund*innenbeziehung, Solidarität mit Mitunternehmern, ökologische und soziale Gestaltung der Produkte und Dienstleistungen sowie um die Erhöhung der sozialen und ökologischen Standards.

Als unsere Kund*innen haben wir die Besucher*innen, Netzwerkpartner*innen und Künstler*innen definiert.

Diese Beziehungen sind besonders wertvoll und alle Dienstleistungen und Produkte sind auf deren Bedürfnisse ausgerichtet. Die ARGEkultur sichert professionelle Rahmenbedingungen für die Erarbeitung der künstlerischen bzw. kulturellen Produkte und Prozesse. Hierbei fließen auch regional politische Themen in die Arbeit mit ein und bieten den Künstler*innen und Besucher*innen die Möglichkeit, Teil eines produktiven Korrektivs zu sein, das sich selbstbewusst und selbstkritisch weiterentwickelt.

Neben dem Aspekt der Regionalität wird auch Wert auf Transparenz gelegt. Die ARGEkultur arbeitet für die Öffentlichkeit und will ihre Prozesse und Produkte sichtbar und nachvollziehbar gestalten. Dabei steht der*die Kund*in immer im Mittelpunkt, was auch durch Kriterien wie Leistbarkeit für jede*n Kund*in und das überwiegend kostenlose Workshop-Programm ausgeführt wird. Der Grundsatz ‚Mitarbeiter*innen-Zufriedenheit schafft Kund*innen-Zufriedenheit‘ ist für die ethische Kund*innen-Beziehung ein wichtiges Prinzip.

Die soziale Gestaltung der Produkte und Dienstleistungen zeigt sich durch verschiedene Maßnahmen. Die ARGEkultur beteiligt sich an der Initiative ‚Hunger auf Kunst und Kultur‘ und ermöglicht dadurch benachteiligten Kund*innen-Gruppen Zugang zum Programm. Alle Kund*innen erhalten gleichwertige Konditionen, die durch eine transparente Preisgestaltung ersichtlich sind. Förderungswürdige Strukturen werden mit Vergünstigungen unterstützt.

Lasst uns ein Safer Space sein.

Wir alle sind dafür
verantwortlich, dass
Diskriminierung
keinen Platz in
der ARGEkultur hat.

Bitte trage auch du
zu einem
respektvollen Umgang
miteinander bei.

Lasst uns ein Safer Space sein.

Unter diesem Motto trat im Oktober 2025 das neue Awareness-Konzept der ARGEkultur in Kraft.

Denn in Zeiten zunehmender gesellschaftlicher Polarisierung ist uns ein inklusiver, respektvoller und solidarischer Umgang miteinander ein großes Anliegen. Wir wollen besonders sensibel gegenüber allen Formen von Diskriminierung sein. Die ARGEkultur soll ein Safer Space für viele sein und bleiben.

Vieles von dem, was in all den Jahren immer gelebte Praxis an der ARGEkultur war, haben wir in diesem Awareness-Konzept erstmals verschriftlicht und nachvollziehbar gemacht. Grundlage dafür war ein etwa anderthalbjähriger, bereits im Herbst 2023 gestarteter mehrstufiger Prozess, in den auch viele neue Aspekte eingeflossen sind – z. B. durch Anregungen, Ideen und Wünsche unserer Mitarbeiter*innen oder durch Ratschläge und Empfehlungen externer Expert*innen.

So standen am Beginn Workshops u. a. der Beratungsstelle vera*, der Gleichbehandlungsanwaltschaft und ein Training der Beratungsstelle für Zivilcourage und Anti-Rassismus-Arbeit ZARA. In der Folge bildeten sich aus dem Team der ARGEkultur zwei Arbeitsgruppen zu wesentlichen Teilbereichen der Awareness-Arbeit heraus. Eine Gruppe befasste sich mit dem Bereich Team, die andere mit dem Bereich Veranstaltungsprogramm.

In der Arbeitsgruppe zum Bereich Veranstaltungsprogramm wurde im Laufe des Jahres 2024 der Verhaltenskodex (s. u.) als Basis aller weiteren Schritte entwickelt. Außerdem erarbeitete die Gruppe in mehreren Sitzungen das Awareness-Konzept für den Bereich Veranstaltungsprogramm – u. a. auch durch die Beschäftigung mit Best-Practice-Beispielen aus dem Kulturbereich und in Austausch mit Kooperationspartner*innen der ARGEkultur.

Die Arbeitsgruppe Team beschäftigte sich hingegen – unter professioneller Anleitung der Trainerin Sophie Rendl – mit der Entwicklung eines Konzepts für eine interne Vertrauensstelle – und zwar unabhängig von den zeitversetzt veröffentlichten neuen Fördervorgaben des Bundes, die eine ähnliche Struktur für Kultureinrichtungen verpflichtend vorschreiben. Die Vertrauensstelle wurde im Winter 2025 von den Mitarbeiter*innen gewählt und trat ihren Dienst mit Beginn des neuen Jahres an.

Ziel des ganzen Prozesses war, das Thema Awareness möglichst tief in der Struktur des Unternehmens zu verankern – unter der Beteiligung aller Mitarbeiter*innen und an allen relevanten Schnittstellen der ARGEkultur zu ihren Besucher*innen, Künstler*innen, Kooperationspartner*innen und Hausnutzer*innen. In Schulungen u. a. durch AWA Salz wurden die Mitarbeiter*innen der ARGEkultur darüber hinaus im konkreten Umgang mit Betroffenen von Diskriminierung geschult.

Das Awareness-Konzept wurde dann zum Hausgeburtsstag der ARGEkultur 20 JAHRE NEU (Seite 47ff.) veröffentlicht – auf der Webseite der ARGEkultur und in einfacher Sprache. Seitdem ist es bei allen Veranstaltungen in der ARGEkultur im Einsatz.

Mehr Informationen zum Awareness-Konzept finden Sie unter www.argekultur.at/awareness/



Verhaltenskodex

Der Verhaltenskodex richtet sich an alle Personen, die sich in der ARGEkultur – gemeint ist hier das Haus an der Ulrike-Gschwandtner-Straße – aufhalten; also an Mitarbeiter*innen, Künstler*innen und Kooperationspartner*innen sowie Besucher*innen und Hausnutzer*innen der ARGEkultur (inkl. Mitglieder und Voll-Mitglieder des Vereins ARGEkultur). Der Verhaltenskodex beschreibt, welches Verhalten wir uns in der ARGEkultur wünschen und ergänzt damit das Leitbild, in dem Werte und Selbstverständnis festgehalten sind, und die Hausordnung der ARGEkultur. Der Verhaltenskodex hat ausschließlich appellativen Charakter und ist rechtlich nicht bindend.

Was uns wichtig ist und wozu wir uns bekennen

Die ARGEkultur ist ein Ort des dialogischen Miteinanders sowie der kritischen Auseinandersetzung. Sie verortet sich inmitten der (Stadt-)Gesellschaft und ist ein Ort, an dem Vielfalt, Respekt und Solidarität gelebt werden. Deswegen setzen wir uns auf allen betrieblichen Ebenen umfassend und bewusst für Barrierefreiheit und Inklusion, Diversität, Geschlechtergerechtigkeit und soziale Gerechtigkeit ein (siehe auch Leitbild der ARGEkultur auf Seite 5).

Aus diesem Verständnis heraus gestalten wir seit vielen Jahren unsere tägliche Praxis und verschriftlichen diese nun erstmals in einem wertebasierten Verhaltenskodex. Dieser ist Teil der Awareness-Arbeit an der ARGEkultur und verdeutlicht, welches Verhalten wir uns hier wünschen. Unser Ziel ist es auch weiterhin, ein tolerantes, konsensbasiertes und diskriminierungssensibles Miteinander zu stärken und zu fördern.

Awareness an der ARGEkultur ist somit Haltung und Praxis: Einen achtsamen Umgang miteinander zu pflegen bedeutet für uns, dass wir gewissenhaft mit unserer Verantwortung umgehen. Wir lernen miteinander und voneinander und wir unterstützen uns gegenseitig. Wir agieren machtkritisch und sind uns der ungleichen Verteilung von Privilegien bewusst. Awareness-Arbeit verlangt von uns die Fähigkeit zur Selbstreflexion und Kommunikation, sie erfordert Empathie und Courage.

Lasst uns ein Safer Space sein – Regeln für das Miteinander

Damit die ARGEkultur auch weiterhin ein Safer Space bleibt, braucht es viele. Mit dem Begriff Safer Space werden soziale Räume bezeichnet, die möglichst diskriminierungsarm und inklusiv sind. Wenn Menschen in der ARGEkultur diskriminierendes Verhalten erleben, treffen sie auf eine unterstützende Struktur, die ihnen bei der Bewältigung des Erlebten behilflich ist. Safer Spaces müssen durch alle Anwesenden und Verantwortlichen kontinuierlich hergestellt werden. Daher tragen wir alle gemeinsam dazu bei, dass sich viele unterschiedliche Personen in der ARGEkultur willkommen und respektiert fühlen.

Der wertebasierte Verhaltenskodex richtet sich deswegen an alle Mitarbeiter*innen, Künstler*innen und Kooperationspartner*innen sowie Besucher*innen und Hausnutzer*innen der ARGEkultur – unabhängig von der gesellschaftlichen Position (Macht, Alter, Geschlecht usw.) oder vom Grund des Aufenthalts in der ARGEkultur.

Wir alle sind dafür verantwortlich, dass Diskriminierung (rassistisches, sexistisches, ableistisches usw. Verhalten) keinen Platz in der ARGEkultur hat. Bitte trage auch du zu einem diskriminierungssensiblen, inklusiven, respektvollen und solidarischen Umgang miteinander bei.

+ Verhalte dich anderen gegenüber respektvoll – Dabei spielt es keine Rolle, welches Geschlecht Personen haben, ob sie körperliche oder psychische Beeinträchtigungen mitbringen oder welche äußeren oder (vermeintlich) kulturellen Merkmale sie zeigen. Auch Name, Herkunft, Nationalität, Religion, Weltanschauung, Alter, soziale Herkunft sowie sexuelle Orientierung oder Identität dürfen niemals zu Ausgrenzung oder Abwertung führen.

+ Respektiere die individuellen Grenzen anderer. Bedenke: Jede Person hat andere Grenzen. Dein Verhalten kann bei deinem Gegenüber eine andere Wirkung haben als beabsichtigt. Wo ein Übergriff beginnt, bestimmt immer die betroffene Person. Das gilt auch für künstlerische Prozesse.

+ Missbrauche die Freiräume der Kunst nicht. Grundlage jedes (künstlerischen) Arbeitsprozesses muss ein diskriminierungssensibles und angstfreies Arbeitsklima sein.

+ Denke immer daran: Nur Ja heißt Ja. Ein Vielleicht oder auch keine Antwort bedeutet nicht Ja.

+ Wir alle machen Fehler. Und Fehler sind in der ARGEkultur ausdrücklich erlaubt. Wenn Personen z. B. diskriminierende Sprache oder Denkweisen verwenden, versuche bitte, sie durch konstruktive Kritik darauf aufmerksam zu machen. Wenn Menschen konstruktive Kritik an dich richten: Sei dafür offen und höre zu.

+ Benutze gendersensible Sprache. Vermeide das generische Maskulinum. Damit ist die verallgemeinernde männliche Anrede gemeint. Also zum Beispiel: Künstler statt Künstler*in. Frage bei Unsicherheit nach, wie dein Gegenüber angesprochen werden will.

+ Beobachtest du Diskriminierung oder unangemessenes Verhalten? Dann versuche, aktive Schritte zu unternehmen: Frage die betroffene Person, ob sie Unterstützung braucht und respektiere ihre Entscheidung. Hole gegebenenfalls Hilfe.

Bei allem gilt: Übernimm Verantwortung für dein eigenes Handeln. Hinterfrage und ändere gegebenenfalls dein Verhalten. Beachte: Die betroffene Person ist nicht dafür verantwortlich, dich emotional zu entlasten. Rede stattdessen mit anderen darüber. Informiere dich, was Diskriminierung ist und wie du sie vermeiden kannst. Gleichermaßen gilt aber auch: Nimm auch deine eigenen Grenzen wahr und achte auf dich. Solltest du dich nicht wohlfühlen, über deine Grenze gehen oder nicht wertgeschätzt werden: Nimm das ernst, du kennst dich am besten.

Möglichkeiten suchen und finden

Künstlerische Geschäftsführung

Die Gegenwart brennt. Lichterloh. Überall.

Was im vergangenen Tätigkeitsbericht an dieser Stelle, im Rückgriff auf den Wiener Soziologen und Nachhaltigkeitsforscher Ingolfur Blühdorn beschrieben wurde – nämlich die Perspektive auf eine kommende Gesellschaft jenseits emanzipatorischer Ideen, jenseits des autonomen Subjekts als Leit-Norm, jenseits demokratischer-liberaler Werte –, wird auch hierzulande immer greifbarer. Einer aktuellen Umfrage zufolge glauben elf Prozent der Österreicher*innen, dass eine Diktatur die bessere Staatsform für Österreich wäre ...

Der Impuls, sich zurückzuziehen ins Private, sich die wärmende Decke der letzten westeuropäischen Privilegien über den Kopf zu ziehen, ist nachvollziehbar. Aber wir müssen hinaus in diese brennende Gegenwart. Es gibt nur die eine – und sie kommt uns gefährlich nah.

Welche Haltung legt man sich also zu? Wie lassen sich die Widersprüche, Absurditäten und Bedrohungen der Gegenwart nicht nur ertragen, sondern möglicherweise doch bearbeiten? Wie ist politisches Handeln in der Gegenwart, ja Handeln überhaupt möglich? Denn zu Optimismus gibt es wahrlich keinen Anlass. Das wäre nachgerade naiv. Zu Pessimismus allerdings auch nicht – denn dann landeten wir träge in der Falle, in der uns die Trumpputinkicks haben wollen. Beide Haltungen sind also schlechte Alternativen – und auch der sogenannte Realismus zeitigt eine eher passive Weltbeziehung, ein Abwarten, wo mutmaßlich nicht mehr abgewartet werden kann.

Auf den französischen Mediziner und Sozia-

listen Paul Brousse (1844 bis 1912) geht das politisch-weltanschauliche Konzept des Possibilismus zurück. Die Possibilisten um Brousse verstanden sich als reformistische Richtung innerhalb des französischen Sozialismus, die sich mit ihren Zielen an den vorhandenen Möglichkeiten zu orientieren suchte. Im Angesicht der Gegenwart wird der Begriff seit einigen Jahren wiederverwendet und aktualisiert, zum Beispiel in der Klimaschutzbewegung. Der schwedische Umweltaktivist Jakob von Uexküll benutzt ihn ebenso wie der deutsche Publizist und Zukunftsforscher Matthias Horx. Wäre es also nicht an der Zeit, den Possibilismus – als alternative und aktive Gegenhaltung zu passivem Optimismus, Pessimismus oder Realismus – wiederzuentdecken. Wenn scheinbar nichts mehr geht, wie wäre es dann, trotzdem danach zu suchen, was vielleicht doch noch möglich ist?

Jedenfalls ist der Begriff eine gute Beschreibung für unser Tun an der ARGEkultur. Denn politisches Denken und Handeln bedeutet nicht nur, sich die bzw. den großen Fragen der Gegenwart zu stellen (was wir tun). Sondern auch, nicht daran zu verzweifeln und aktiv Sorge zu tragen für den unmittelbaren Kontext, in dem wir leben und arbeiten. Lokalen Impact zu suchen, wo er eben möglich ist – darum ging es 2025 immer wieder. Sei es im Rahmen unserer Beschäftigung mit der Gemeinwohlökonomie (Seite 22ff.) oder im Rahmen unseres Awareness-Prozesses und -Konzepts (Seite 44 ff.).

Möglichkeiten findet man vor allem, wenn man danach fragt. Wenn man in den Dialog tritt – und dafür Spielräume anbietet, wie dies der Soziologe Hartmut Rosa nennt. „Räume, in

Foto: Bernhard Müller



Sebastian Linz
Künstlerische Geschäftsführung

Lokalen Impact zu suchen, wo er eben möglich ist – darum ging es 2025 immer wieder.

denen wir uns [...] gegenseitig als Handelnde wahrnehmen.“

Das haben wir auch im Programm zu unterschiedlichen Anlässen getan, insbesondere beim SALZBURGER MANIFEST DER KINDER- und JUGENDKULTUR (Seite 56ff.). 47 junge Menschen im Alter von zwölf bis 14 Jahren – allesamt Schüler*innen der Musikmittelschule Maxglan 2 – haben sich ein Dreivierteljahr Fragen zur kulturellen Teilhabe von Kindern und Jugendlichen in Salzburg gestellt und ihre Wünsche für eine aktive Mitgestaltung von Kunst und Kultur in einem Manifest zu Papier gebracht. Alles, wofür die ARGEkultur steht, findet sich in diesem Projekt: der Fokus auf die Salzburger (Stadt-)Gesellschaft, das Neben- und Ineinander von kritischer Auseinandersetzung und einem dialogischen Miteinander auf Augenhöhe, demokratische und kulturelle Teilhabe von Vielen. Und siehe da: Plötzlich ergeben sich Möglichkeiten, die vorher nicht da waren: Im nächsten Jahr setzen dieselben Schüler*innen einige ihrer Forderungen an der ARGEkultur selbst um und kuratieren mehrere Veranstaltungen nach ihren Vorstellungen.

Dass uns das hier und auch bei vielen anderen Gelegenheiten gelungen ist, ist – das muss hier ausdrücklich erwähnt werden – auch einigen Anstrengungen geschuldet. Die Budget-Prognose für das vergangene Jahr war bei leicht erhöhten Förderungen der Stadt Salzburg und gleichbleibenden Förderungen von Land und Bund nicht gerade positiv. Wir mussten aus

eigenen Anstrengungen einen höheren fünfstelligen Betrag konsolidieren. Im Hinblick auf das Programm hieß dies vor allem: vorsichtiger Planungen, weniger Veranstaltungen. 2025 waren es rund 240 statt der üblichen 300. Mit fairen Umstellungen in etlichen Verträgen mit Künstler*innen und Kooperationspartner*innen konnten wir die Vielfalt unseres Programms jedoch halten. Und daher ist es umso erfreulicher, dass mit rund 32.000 Besucher*innen weiterhin nahezu gleichbleibend viele Menschen die ARGEkultur besucht haben.

2026, wenn die mittelfristigen Förderverträge ab 2027 mit allen drei Gebietskörperschaften neu verhandelt werden müssen, wird sich zeigen, wie die Möglichkeitsräume in Zukunft aussehen werden. Für das vergangene Jahr bleibt allerdings vor allem mein herzlicher Dank an alle die Vielen, die am Gelingen unserer Unternehmungen mitgewirkt haben: die Mitarbeiter*innen der ARGEkultur, die Künstler*innen und Kulturtätigen, alle Kooperationspartner*innen und Fördermittelgeber*innen, unsere Hausnutzer*innen-Gruppen und vor allem auch das Publikum und die Salzburger Bürger*innen.

Ihr und euer
Sebastian Linz

Themenschwerpunkte

2025 wurde unsere bereits 2023 ins Leben gerufene Reihe OPEN MIND FREQUENTLY – als Weiterentwicklung des OPEN MIND Festivals (bis 2022) – fortgesetzt. Mit diesem flexiblen und wiederkehrenden Format begleiten, vertiefen und kommentieren wir seitdem die Themen, die in ausgewählten Produktionen von Künstler*innen verhandelt werden. Die Ausgabe zu WEISSER MANN:FAUST von ‚Theater der Mitte‘ (Februar) war dabei eine Wiederaufnahme desselben Formats aus dem vorangegangenen Jahr; die Ausgaben DIE STADT, DIE WIR SIND (April bis Juni) und KI + ME (ab September) spannten ihren Bogen erstmalig über mehrere, thematisch miteinander verwandte Produktionen.

Darüber hinaus setzte unser Hausgeburtstag 20 JAHRE NEU (Oktober) einen starken Akzent für einen diskriminierungssensiblen, inklusiven, respektvollen und solidarischen Umgang miteinander. Unter dem Motto ‚Lasst uns ein Safer Space sein‘ veröffentlichten wir unser Awareness-Konzept und begleiteten die Feier des zwanzigsten Geburtstags unseres Hauses mit Vorträgen und Workshops zum Thema.



ES GEHT UM UNS – Programmpräsentation 2025
8. Jänner 2025, Foto: Wolfgang Lienbacher

20 JAHRE NEU Der Hausgeburtstag der ARGEkultur

20 Jahre – so lange gibt es das Haus der neuen ARGE schon. Das war uns Anlass genug, um zu feiern. Mit der Wiederaufnahme der multimedialen und buchstäblich berührenden Performance B:R:HR:NG von Ursula Schwarz, der Jubiläumsausgabe der Reihe PERFORMING SOUND, die zeitgleich ihren zehnten Geburtstag feierte, und einem großen Konzert von NENDA und Mavi Phoenix zeigten wir, wofür die ARGEkultur steht: experimentelle Kunst und Popkultur, Vielfalt und gute Laune.

Gleichzeitig war der Hausgeburtstag aber auch Startpunkt für unser Awareness-Konzept (Seite 44ff.). Einen diskriminierungssensiblen, inklusiven, respektvollen und solidarischen Umgang miteinander zu pflegen, vor allem in Zeiten zunehmender gesellschaftlicher Polarisierung: Das war die zentrale Botschaft von 20 JAHRE NEU, die wir mit einem Festakt im ARGE Beisl vor und mit Dutzenden Freund*in-

nen der ARGEkultur aus Kunst und Kultur, Politik und Verwaltung, Zivil- und Stadtgesellschaft noch einmal lautstark bekräftigt haben. Lasst uns ein Safer Space sein!

Daneben vertieften wir das Thema Awareness auch in der Diskurs- und Workshop-Reihe SAFER SPACES. Die Philosophin Janna Hilger beleuchtete in ihrem Vortrag ZWISCHEN KRITISCHER PRAXIS UND FÜRSORGE die Ursprünge des Konzepts der Safe(r) Spaces als Orte der Kritik und des gesellschaftlichen Widerstands und fragte nach deren Rolle in der Gegenwart. Praktisch wurde es in den darauffolgenden Workshops des Friedensbüros Salzburg zu ZIVILCOURAGE und von Adjanie Kamucote zu ANTI-RASSISMUS. Denn Safer Spaces müssen immer wieder von allen Beteiligten hergestellt werden – und dies kann eingeübt werden.

In Kooperation mit Awa Salz
Mit freundlicher Unterstützung von TRUMER Privatbrauerei
Musik | Performance | Medienkunst | Diskurs | Vermittlung

30.9. bis 4.10. 20 JAHRE NEU
Der Hausgeburtstag der ARGEkultur

20 JAHRE NEU – Künstlerische Geschäftsführung



20 JAHRE NEU – Der Hausgeburtag der ARGEkultur
Festakt am 3. Oktober, Foto: Wolfgang Lienbacher



20 JAHRE NEU – Der Hausgeburtag der ARGEkultur
Konzert mit NENDA am 3. Oktober, Foto: Wolfgang Lienbacher



20 JAHRE NEU – Der Hausgeburtag der ARGEkultur
Festakt am 3. Oktober, Foto: Wolfgang Lienbacher

- Performance | Medienkunst
- 30.9. und 1.10. B:R:HR:NG**
Saal Labor für ersehnte Berührungen | Regie: Maria Sendthofer
- Diskurs | Vermittlung | In Kooperation mit Awa Salz
- 2.10. SAFER SPACES 1: ZWISCHEN KRITISCHER PRAXIS UND FÜRSORGE**
Studio Vortrag von Janna Hilger
- Musik | Eine Koveranstaltung mit Fünfzigzwanzig
- 2.10. PERFORMING SOUND #48: EMBRACE!**
Saal Live on stage: Katarina Gryvul | Blood of Aza | Lord Spikeheart
- Vermittlung
In Kooperation mit dem Friedensbüro Salzburg und Awa Salz
- 3.10. SAFER SPACES 2: ZIVILCOURAGE**
Kurs- und Probenraum Workshop mit Barbara Wick und Barbara Sieberth
- Musik
- 3.10. NENDA | Mavi Phoenix**
Saal
- Vermittlung | In Kooperation mit Awa Salz
- 4.10. SAFER SPACES 3: ANTI-RASSISMUS**
Kurs- und Probenraum Workshop mit Adjanie Kamucote

WEISSER MANN:FAUST

Wiederaufnahme



*Zwei Seelen wohnen, ach! in meiner Brust
Johann Wolfgang von Goethe: Faust I*

*Die Heilung der Krise in den Herzen der Männer erfordert von uns allen die Bereitschaft, der
Tatsache ins Auge zu sehen, dass die patriarchale Kultur von Männern verlangt hat,
dass sie geteilte Seelen sind.
bell hooks: Männer, Männlichkeit und Liebe*

Auf der einen Seite: WEISSER MANN:FAUST von ‚Theater der Mitte‘. Der Schauspieler Max Pfnür spielt Goethes Faust. Alle weiteren Rollen aus FAUST I und II: auch Max Pfnür. WEISSER MANN:FAUST stellt die Hybris des weißen Mannes bewusst ins Zentrum und kostet sie voller Pracht aus. Ein gewaltiger, fünfeinhalbstündiger Monolog – aber auch ein einsames Endspiel mit sich selbst, auf engstem, selbst gebauten Raum, ohne Gegenüber. Denn die Zuschauer*innen sehen keine klassische Aufführung, sondern betreten eine Theater-Installation – und entscheiden daher selbst, wann es genug ist: Kommen und Gehen sind jederzeit erlaubt.

Auf der anderen Seite: OPEN MIND FREQUENTLY, konzipiert als feministische Antwort auf dieses durchaus provokant gemeinte Setting.

Goethes Faust strebt nach Erkenntnis. Er sucht nach dem, was die Welt im Innersten zusammenhält. Die Liebe zu Margarete eröffnet ihm eine Perspektive, die im Kindsmord und der Hinrichtung der jungen Frau endet. Aber um lieben zu können, müssen Männer imstande sein, sich von ihrem Wunsch zu verabschieden, andere zu beherrschen, schreibt die US-amerikanische Feministin bell hooks. Faust versucht das erst gar nicht – seine Beziehungen bleiben toxisch.

wie man aus heutiger Sicht sagen würde. Überhaupt verlässt seine Sinnsuche die Grenzen des Patriarchats zu keinem Zeitpunkt. Sie findet ausschließlich im Modus des Beherrschens statt – ob Margarete, die Wissenschaft, den Erdgeist, den Mythos, das Geld, den Krieg, die Natur. Kein Wunder, dass Faust sich so vergeblich abmüht. Wäre es also nicht, mal an der Zeit, dass ihm jemand einen kleinen Hinweis gibt? Einen Schubs in die richtige Richtung?

Dafür haben wir eine temporäre BERATUNGSSTELLE ZÄRTLICHKEIT gegründet. Ausgehend vom weichen Feminismus bell hooks‘ und der radikalen Zärtlichkeit der deutschen Autorin Şeyda Kurt griff eine Gruppe von sechs Aktivistinnen – Anja Bachl, Martina Fladerer, Vanessa Friedl, Isabel Ruhland, Magdalena Stieb, Martha Stütze – sanft in die Aufführungen von WEISSER MANN:FAUST ein – und lud damit das Publikum nicht nur zum Perspektivwechsel auf denjenigen großen Mann der deutschen Dichtkunst ein, vor dem es schon Margarete gegraut hat, sondern sorgte auch für intensive Diskussionen zwischen Besucher*innen, Künstler*innen und Aktivist*innen um Repräsentation und den Umgang mit der Darstellung patriarchaler Gewalt auf der Theaterbühne.

Theater | Performance | Diskurs | Vermittlung

12. und 13.2. OPEN MIND FREQUENTLY
Saal / Foyer WEISSER MANN:FAUST



WEISSER MANN:FAUST

12. und 13. Februar 2025, Foto: Wolfgang Lienbacher



BERATUNGSSTELLE ZÄRTLICHKEIT

12. und 13. Februar 2025, Foto: Wolfgang Lienbacher

DIE STADT, DIE WIR SIND

April bis Juni

Salzburg. Wer gehört dazu und wer nicht? Was ist ein*e echte*r Salzburger*in? Spielt das überhaupt eine Rolle – und wenn ja, wie wird man eine*r? Nicht wenige haben sich bereits an diesen Fragen abgearbeitet. 2025 – während zeitgleich nationalistische Identitätspolitik eine Renaissance erlebte – taten wir dies auch. Und suchten dabei gemeinsam mit den Künstler*innen und Beteiligten auch nach neuen Erzählungen über und persönlichen Blickwinkeln auf DIE STADT, DIE WIR SIND.

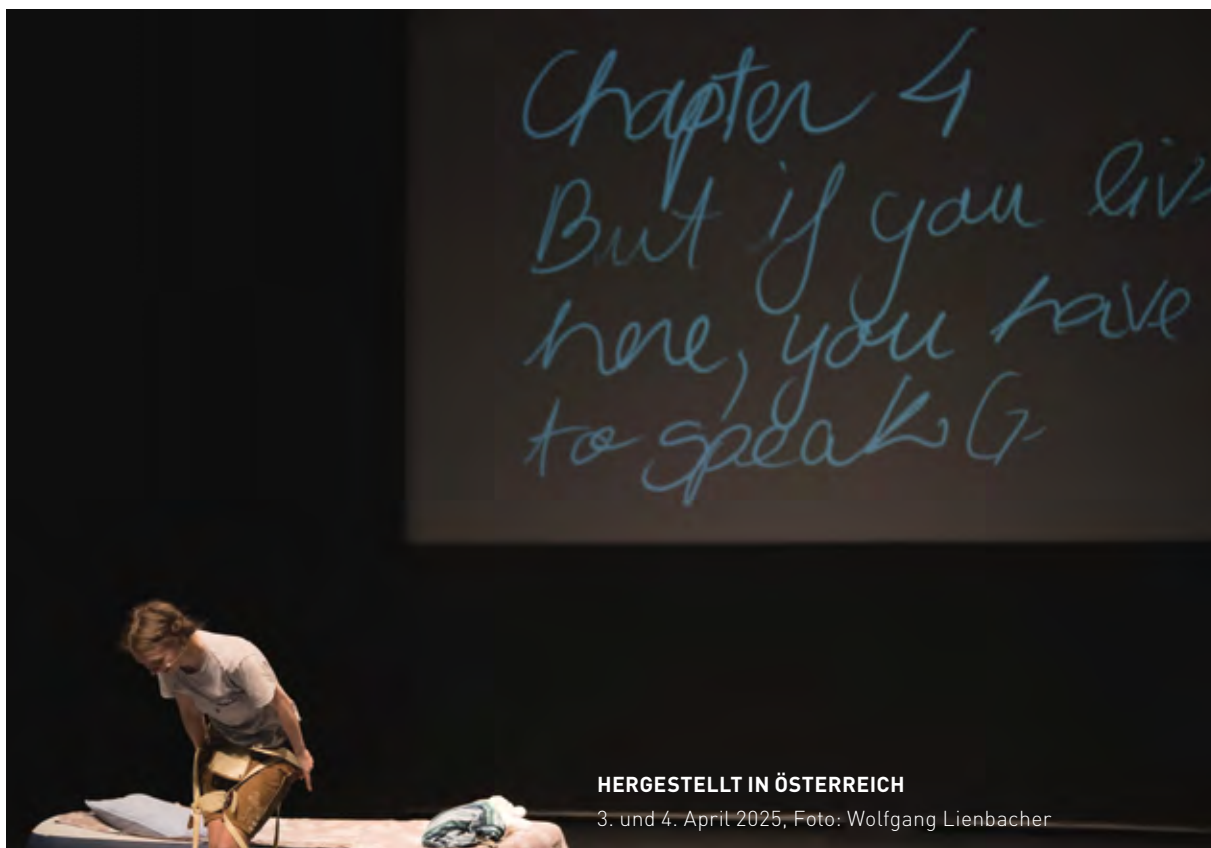
DIE STADT, DIE WIR SIND war die erste Ausgabe von OPEN MIND FREQUENTLY, die sich über mehrere Monate und Produktionen spannte. In HERGESTELLT IN ÖSTERREICH – SALZBURG EDITION (April) stellte die rumänische Regisseurin Cristina Giurcea Fragen zu Stadtidentität und Zugehörigkeit aus überwiegend (post-)migrantischer Perspektive. Calixto

María Schmutters Blick auf Salzburg ist ein queerer – zu sehen in DYSPHORIA CITY: SALZBURG (Mai). Und im SALZBURGER MANIFEST FÜR KINDER- UND JUGENDKULTUR (Juni) kamen Jugendliche zu Wort und stellten ihre Wünsche und Ideen für Salzburgs kulturelle Zukunft ins Zentrum.

OPEN MIND FREQUENTLY begleitete alle drei Projekte mit Diskurs- und Vermittlungsformaten: In Erzählcafés, Publikums- und Künstler*innen-Gesprächen wurde der Dialog zwischen den Salzburger*innen und ihrer Stadt vertieft. Daneben entstand auf den Social-Media-Kanälen der ARGEkultur ein Portrait der Stadt, bei dem Salzburger*innen schilderten, was sie zu echten Salzburger*innen macht.



Link zu Instagram



HERGESTELLT IN ÖSTERREICH

3. und 4. April 2025, Foto: Wolfgang Lienbacher

HERGESTELLT IN ÖSTERREICH



Was ist Salzburg? Und was bedeutet es, ein*e echte*r Salzburger*in zu sein?

Die Beantwortung dieser Fragen ändert sich – je nachdem, ob man hier geboren und aufgewachsen, zugezogen oder nur auf der Durchreise ist.

Die aus Rumänien stammende Regisseurin Cristina Giurcea – Studentin des Master-Studiums ‚Applied Theatre‘ am Thomas-Bernhard-Institut / an der Universität Mozarteum – spielte in ihrem Masterprojekt HERGESTELLT IN ÖSTERREICH mit Bildern wie Stereotypen von und Perspektiven auf Salzburg und hinterfragte und dekonstruierte damit Ideen von Heimat und Identität. Ein Geflecht aus lokalen

Stimmen und interaktiven Elementen lud das Publikum dazu ein, Annahmen über nationale und kulturelle Identität, Zugehörigkeit und die wahre Bedeutung von Heimat in unserer vernetzten Welt zu hinterfragen. Denn stecken hinter den Salzburger Stereotypen wirklich echte Einwohner*innen oder reproduzieren sie nur endlos die gleichen Bilder, in die eigentlich niemand mehr hineinpasst?

Mit HERGESTELLT IN ÖSTERREICH zeigte die ARGEkultur – nach den Masterprojekten OUBLIEZ – WEN(N) WIR VERGESSEN von Dominik Jellen (2022) und DIONYSOS. MADNESS POURS UPON MY LOVELY FACE von Cat Jugravu (2023) – bereits die dritte Master-Arbeit eines*einer Student*in des Master-Studiums Applied Theatre.

Diskurs | Vermittlung

1.4. SALON BOUILLON

Studio Erzählcafé zu HERGESTELLT IN ÖSTERREICH mit Grießnockerlsuppe und Probenbesuch

Performance | Eine Koveranstaltung mit dem Masterstudium ‚Applied Theatre‘ Thomas-Bernhard-Institut / Universität Mozarteum Salzburg

3. und 4.4. HERGESTELLT IN ÖSTERREICH

Saal SALZBURG EDITION | Im Anschluss Nachgespräch [am 3.4. mit Schüler*innen der MMS Maxglan 2]

Musik | Vermittlung

3. und 4.4. HOLAREIDULIJÖ, HIO, HIO!

Foyer Gejodelte Einführung zu HERGESTELLT IN ÖSTERREICH mit Anita Biebl

DYSPHORIA CITY: SALZBURG



ZUAZOGNA lebt in Salzburg. Am Morgen in die Arbeit, nachmittags zurück. Mit Sissi, der übergewichtigen Katze, Gassi gehen, Café-Treffen ausmachen, kein offenes Café finden. Integriert, assimiliert, angekommen: Wahlsalzbürger*in. Bis die klaffende Lücke zwischen Wahrgenommenem und Gefühltem aufgedeckt wird. Ich gehöre doch dazu, oder? Zu was überhaupt? Was ist Salzburg? Die Diagnose lautet: Stadtdysphorie.

In der rasant-fanatichen, autofiktionalen Stückentwicklung von Calixto María Schmutter und dem Schauspieler Ben Engelgeer findet Z durch Methoden des Gender-Explorings die eigene Salzburger Identität. Z nimmt diverse Perspektiven ein: vom SOUND-OF-MUSIC-Lover zum hassenden Thomas-Bernhard-Wiedergänger. Z wirft sich in Salzburger Drag, um zu passen. Z injiziert sich Red Bull und dokumentiert den Dialektwechsel. Der Alltag wird Nebensache, fanatisch hat ZUAZOGNA nur ein Ziel: Die Dysphorie in eine Euphorie zu verwandeln.

Calixto María Schmutter studierte Regie am Thomas-Bernhard-Institut der Universität Mozarteum und betrat mit dieser Arbeit erstmals die freie Salzburger Theaterszene. Dabei entstand eine szenische Erkundung zwischen Fiktion und Realität, in der Schmutter die Stadtidentität Salzburgs mit denselben Methoden ergründete, mit denen they die eigene Gender-Identität ergründet hat. Damit erweiterte Schmutter die Fragen, die Cristina Giurgea in HERGESTELLT IN ÖSTERREICH vor allem aus migrantischer bzw. post-migrantischer Perspektive stellte, um eine queere Perspektive. In der Verdichtung von Sprache, Musik und dokumentarischen Fragmenten warf Schmutters subjektives Experiment darüber hinaus die Frage auf, warum Salzburg für viele junge Menschen kein Zuhause bietet. Und was Salzburg – jenseits von idealisierender Romantisierung oder schimpfender Ablehnung – eben auch sein könnte ...

Diskurs | Vermittlung

7.5. SALON BOUILLON

Studio Erzählcafé zu DYSPHORIA CITY: SALZBURG mit Nudelsuppe und Probenbesuch

Performance | Vermittlung

8. und 9.5. WE'RE BORN NAKED AND THE REST IS DRAG

Foyer Einführung zu DYSPHORIA CITY: SALZBURG mit Miss Morita Maschinella [MAGIC GARAGE]

Theater | Performance | Gemeinsam in die ARGE | Eine Koveranstaltung mit Calixto María Schmutter

8., 9. und 10.5. DYSPHORIA CITY: SALZBURG

Saal



DYSPHORIA CITY: SALZBURG

8., 9. und 10. Mai 2025, Foto: Wolfgang Lienbacher



SALZBURGER MANIFEST DER KINDER- UND JUGENDKULTUR
November 2024 bis Juni 2025, Foto: Wolfgang Lienbacher



SALZBURGER MANIFEST DER KINDER- UND JUGENDKULTUR
24. Juni 2025, Foto: Wolfgang Lienbacher

SALZBURGER MANIFEST DER KINDER- UND JUGENDKULTUR



Kinder und Jugendliche fehlen oft als Besuchende und Mitgestaltende in Kultureinrichtungen – trotz ihres Rechts auf kulturelle Teilhabe laut UN-Kinderrechtskonvention. Das SALZBURGER MANIFEST DER KINDER- UND JUGENDKULTUR fragt deshalb danach, welche Orte sich Kinder bzw. Jugendliche wünschen, was ihnen in Salzburg fehlt, welche Themen sie beschäftigen und wie sie Kultur aktiv mitgestalten wollen.

Von November 2024 bis Juni 2025 haben sich zwei Klassen der Musikmittelschule Maxglan 2 auf die Suche nach Antworten begeben – denn wer könnte besser über die Wünsche von Kindern und Jugendlichen Bescheid wissen, als sie selbst. Neben regelmäßigen Workshops besuchten die Schüler*innen Salzburger Kultureinrichtungen, reflektierten ihre Eindrücke, führten Gespräche mit Verantwortlichen aus dem Salzburger Kulturleben und entwickelten eigene Visionen, was die Kulturstadt Salzburg noch sein könnte.

Beteiligte Schüler*innen Fabienne Amberger, Nina Ausweger, Yelysei Chausov, Teodora Blović, Daniel Dürnberger, Mais El Kotaych, Musab Gedik, Amina Hajrlahovic, Stanislaus Hees, David Herbst, Amina Jašarević, Marika Jevtić, Nadja Jevtić, Amelia Kipaku, Isabelle Klogger, Lina Kopfinger, Kasija Tara Kovač, Alena Kozlica, Sebastian Kralj, Merjem Kurosh, Lillijana Loschat, Elisabeth Lozančič, Aileen Lugstein, Havin Mahmud, Saria Mangelberger, Anabel Marsić Katić, Roxana Munteanu, Samuel Nachtelberger, Rose Nissen, Ajda Omerović, Meva Ordu, Nico Osterer, Kristina Paksi, Helena Pavlović, Isabel Pichler, Mia Rakić, Marcel Ramos-Aichinger, Isabella Reitshammer, Nilda Sahin, David Scharnhorst, Michael Schitter, Ilma Smajlović, Melanie Späth, Larissa Ullreich, Katharina Wagnleithner, Lia Witzemann, Lara Zarić

Idee und Prozessbegleitung Martina Fladerer, Isabella Heigl, Belinda Zippusch

Die Ergebnisse dieses Prozesses wurden in einem gedruckten Manifest veröffentlicht und im Juni 2025 – als dritter Bestandteil von OPEN MIND FREQUENTLY: DIE STADT, DIE WIR SIND – präsentiert: Das Manifest wurde von den Schüler*innen an Vertreter*innen von Kulturpolitik, -verwaltung und -institutionen übergeben – was auch einen Termin bei Bürgermeister Bernhard Auinger in dessen Büro im Schloss Mirabell umfasste. Außerdem gab eine Ausstellung im Foyer der ARGEkultur Einblicke in die vergangene Arbeit mit den Schüler*innen. Und zum Abschluss wurde gefeiert – mit Essen und Karaoke.

Das Projekt wurde beim Salzburger Kinderrechtspreis 2025 mit dem zweiten Platz in der Kategorie ‚Schulen, Kinder & Jugendliche‘ ausgezeichnet und wird mit der Entwicklung von – von den beteiligten Jugendlichen kuratierten – Karaoke- und Partyformaten 2026 fortgeführt.

Ein großer Dank geht an die Lehrer*innen Corinna Groder, Malin Molander, Andreas Neubacher und Eva Spiß der MMS Maxglan 2 für die Unterstützung und das wunderbare Miteinander. Ebenso ein herzliches Dankeschön an die Kulturpartner*innen des Projekts: Jazzit Salzburg, Museum der Moderne Salzburg und DAS KINO.

Gefördert aus den Mitteln des gemeinsamen Förderprogramms ‚Kunst ist Klasse!‘ des Bundesministeriums für Bildung (BMB) und des Bundesministeriums für Wohnen, Kunst, Kultur, Medien und Sport (BMWKMS)

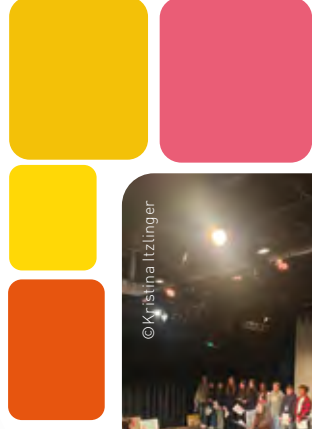
Vermittlung | Musik | Diskurs

24.6. **SALZBURGER MANIFEST DER KINDER- UND JUGENDKULTUR**
Saal
Präsentation, Ausstellung und Karaoke

SALZBURGER MANIFEST

DER KINDER- UND JUGENDKULTUR

UN-Kinderrechtskonvention
ARTIKEL 31 FREIZEIT, SPIEL, KULTUR, KUNST



1. Schulworkshop
Kennenlernen &
MEIN LIEBLINGS-ORT

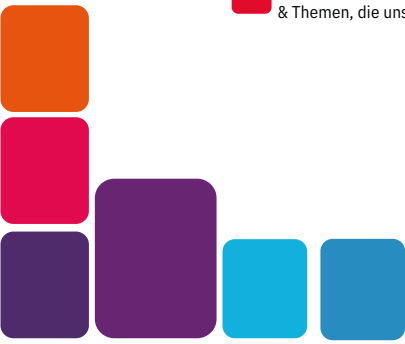
ARGEkultur
POETRY SLAM

Radiofabrik
Workshop
MOBILE REPORTING

Museum der Moderne
Führung & Workshop

3. Schulworkshop
Wenn ich Intendant*in wäre ...

2. Schulworkshop
BRIEFE AUS DER ZUKUNFT
& Themen, die uns beschäftigen



Präsentation
MANIFEST, 24.6.2025
ARGEkultur



Jazzit
ALL ABOUT THAT JAZZ

Übergabe MANIFEST
an Bürgermeister Bernhard Auinger

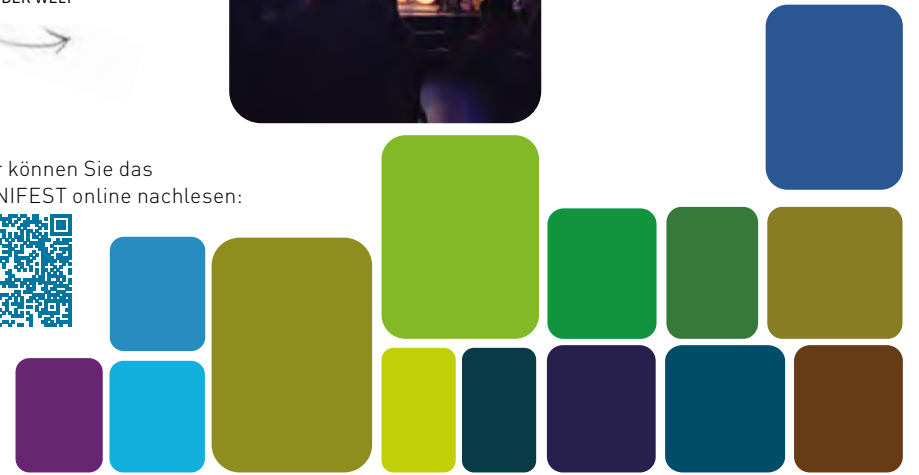
4. Schulworkshop
Vorbereitung Präsentation

Intensivtage
Workshops in der ARGEkultur

DAS KINO
THILDA & DIE BESTE
BAND DER WELT



Hier können Sie das
MANIFEST online nachlesen:



Seit das Thema Künstliche Intelligenz in der breiten Öffentlichkeit angekommen ist, wird in utopischen oder dystopischen Zukunftsszenarien der potenzielle Nutzen den möglichen Gefahren gegenübergestellt und kontrovers diskutiert. Dabei ist KI längst nicht mehr nur ein Zukunftsthema, sondern maximal gegenwärtig. KI ist aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken.

Die enorme gesellschaftliche Sprengkraft von KI und ihre möglichen negativen (ökonomischen, politischen, rechtlichen, ökologischen und kulturellen) Folgen sind zwar vielen zu Bewusstsein gekommen, aber praktisch und bequem ist die Welt der KI-gestützten Anwendungen eben trotzdem, oder?

Wie Mensch und Maschine heute miteinander in Beziehung treten, wie sie sich gegenseitig bedingen, formen und verändern und welche Auswirkungen dies auf unser tagtägliches Zusammenleben hat, war und ist das Thema von KI + ME, einer weiteren Ausgabe von OPEN MIND FREQUENTLY. Dabei untersuchen fünf

künstlerische Positionen zwischen Theater, Tanz, Medienkunst und Gaming dieses Spannungsverhältnis. Im vergangenen Jahr waren dies LOVE WORK MACHINE von Lajos Talamonti (September), ein interaktives wie vollautomatisiertes Game für Jugendliche und Erwachsene, das sich mit der digitalen Arbeitswelt auseinandersetzt. Und das Theaterstück ICH HASSE MENSCHEN von Yvonne Schäfer, Lena Rucker und Nils Corte (November), welches das Zusammenleben von Mensch und Maschine in einer Wohngemeinschaft der Zukunft thematisierte – und dabei KI mit Robotik kombinierte.

Fortgesetzt wird die Reihe 2026 mit der immersiven Installation CO LABOR AI+ von Felix Ludwig (Jänner), der Tanzproduktion THE MIRROR PROTOCOLS von den Hungry Sharks (ebenfalls Jänner), der Wiederaufnahme von LOVE WORK MACHINE (Juni) und der verschobenen Gaming-Produktion HOLIDAI von gold extra (November).

Text | Diskurs | Vermittlung

22.9. READ & EAT: KI + ME
ARGE Beisl

Medienkunst | Gaming | Eine Koproduktion mit Lajos Talamonti und der Arbeiterkammer Salzburg

22., 23. und 25.9. LOVE WORK MACHINE
Arbeiten an der nahen Zukunft
Saal
(sieben Vorstellungen)

Künstliche Intelligenz – überall und auf allen Gebieten soll sie uns helfen, Arbeit abnehmen, Partner*in sein, erlösen. Das wirft eine Menge Fragen auf: Wobei helfen? Welche Probleme lösen? Was kann KI, was wir nicht können? Vor allem aber: Was oder wer ist diese KI? Sollen wir uns auf sie freuen, ihr vertrauen, sie ignorieren oder uns vor ihr fürchten? – Zeit, sich kennen zu lernen.

LOVE WORK MACHINE ist ein interaktives vollautomatisiertes Game, in dem das Publikum die Zukunft der Arbeit und damit auch die der digitalen Gesellschaft durchspielt. Die nächste Stufe der Automatisierung nimmt Gestalt an und ist live anwesend. Für alle, die herausfinden wollen, wie maschinen-ähnlich sie bereits sind und noch werden wollen.

Der Regisseur und Performer Lajos Talamonti und der Medienkünstler Georg Werner arbeiten seit vielen Jahren an partizipativen Formaten, konzipieren analoge und digitale

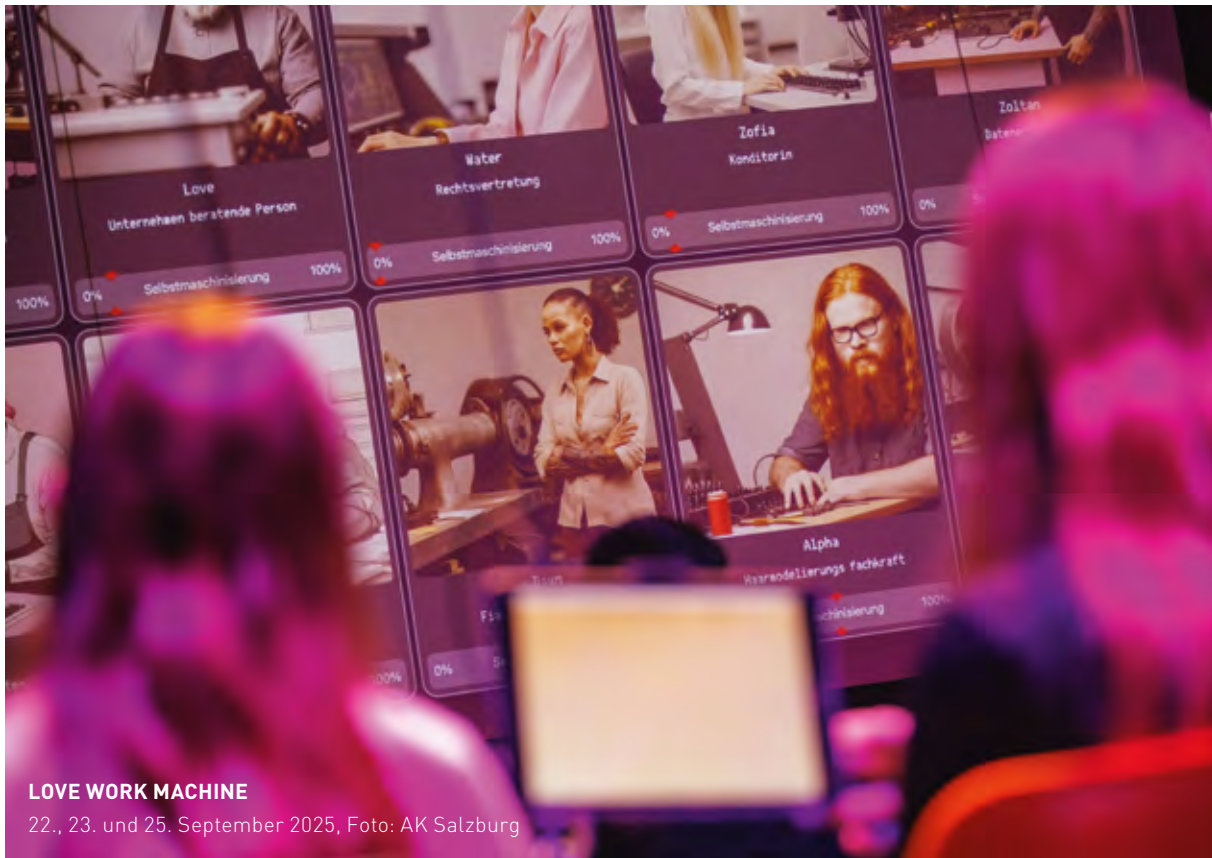
Spiele und haben mit ihrem Team dieses Spiel für Menschen ab 13 Jahren entwickelt. Drei Workshops im Juni 2024 – THEATER-SPIELE, RAUM UND BÜHNE FÜR THEATER-SPIELE und KÜNSTLICHE INTELLIGENZ – SPIEL – ARBEIT – bildeten dabei das Fundament, auf dem das Projekt von den Künstler*innen bis zur ursprünglich geplanten Premiere im November 2024 in der ARGEkultur erarbeitet wurde. Die daraus entstandene Lecture Performance bildete dann die Grundlage für die Weiterentwicklung von LOVE WORK MACHINE.

Die Produktion – finanziert als Joint Venture von ARGEkultur und der Arbeiterkammer Salzburg – wird 2026 wiederaufgenommen und wird zwischenzeitlich auf Gastspielen u. a. in Hamburg, Bremen, Düsseldorf und beim DIGITALIA Festival am Schauspielhaus Graz zu sehen sein.



LOVE WORK MACHINE

22., 23. und 25. September 2025, Foto: AK Salzburg



LOVE WORK MACHINE

22., 23. und 25. September 2025, Foto: AK Salzburg



LOVE WORK MACHINE

22., 23. und 25. September 2025, Foto: AK Salzburg



LOVE WORK MACHINE

22., 23. und 25. September 2025, Foto: AK Salzburg

ICH HASSE MENSCHEN



In einer Wohngemeinschaft der nahen Zukunft liegen die Nerven blank. Während Cuba den ganzen Tag im Metaverse abhängt, wenn sie nicht gerade für einen ausbeuterischen Lieferservice fahren muss, kämpft Volker mit seinen ganz eigenen Problemen. Als Staubsaugerroboter mit dem Intellekt eines Nobelpreisträgers ist er hoffnungslos unterfordert. Und anstatt Krebs zu heilen oder den Klimawandel zu stoppen, muss er sich mit Cuba streiten, die sich weigert, die gemeinsame Wohnung aufzuräumen. Selbst die Fahrt zur Ladestation wird zum Spießrutenlauf.

Aber Hilfe ist in Sicht! Lösen soll den Konflikt die neue Mitbewohnerin Fanny, die als qualifizierte Mensch-Maschinen-Therapeutin auf solche Situationen doch bestens vorbereitet ist – oder?

Währenddessen streamt WLAN-Router Conny, der unscheinbarste Mitbewohner der WG, das bunte Treiben auf seinem Twitch-Kanal – und gibt dem Publikum eine illustre Menge intimer Hintergrundinformationen. Als seine Show immer populärer wird, bekommen die WG-Streitereien bald globale Auswirkungen.

Das Autorenduo Lena Rucker und Nils Corte hatte offensichtlich allerhand Spaß, die abgedrehte Science-Fiction-Story zu erfinden. Und das gleich selbst auf die Bühne zu bringen. Wortspiele zünden, die Crew ist mit voller Sache dabei.

(Tobias Prüwer, Die deutsche Bühne, SEP 2025)



ICH HASSE MENSCHEN

6., 7. und 8. November 2025, Foto: Wolfgang Lienbacher

Die Sitcom ICH HASSE MENSCHEN warf einen exklusiven Blick in eine Zukunft, in der Chatbots über den beruflichen Werdegang entscheiden und der Kühlschrank auf die Linie achtet – ob man will oder nicht. Und kombinierte dabei selbst KI mit Robotik. Die technischen Grundlagen dazu wurden zu großen Teilen im Rahmen des Residenzprogramms des DIGITAL SPRING 2024 erarbeitet; die aufwändige Inszenierung entstand dabei als Mischung aus Freier-Szene- und Stadttheaterproduktion zwischen Salzburg und Gera. – Begleitet wurden die Salzburger Vorstellungen von der Diskurs-Reihe KI + ME in Kooperation mit dem Programmbereich ‚InterMediation‘ an der Interuniversitären Einrichtung ‚Wissenschaft & Kunst‘.



KI + ME 1: KÜNSTLICHE INTELLIGENZ UND ALLTAG

6. November 2025, Foto: Wolfgang Lienbacher

Die Aufzeichnungen der Gespräche zu den Themen KI UND ALLTAG, KI UND MACHT und KI UND GEFÜHLE sowie weitere Talks zu Technologie-Themen aus den vergangenen Jahren finden Interessierte online zum Nachschauen unter:

www.argekultur.at/stream



Text | Diskurs | Vermittlung

5.11. READ & EAT: KI + ME

ARGE Beisl

Theater | Medienkunst | Eine Koproduktion mit Yvonne Schäfer und dem Theater Altenburg Gera

6., 7. und 8.11. ICH HASSE MENSCHEN

Postdigitale Tragikomödie

Saal

Diskurs | In Kooperation mit dem Programmbereich ‚InterMediation‘ an der Interuniversitären Einrichtung ‚Wissenschaft & Kunst‘

6.11. KI + ME 1: KÜNSTLICHE INTELLIGENZ UND ALLTAG

Studio / Stream

Talk mit Astrid Weiss und Roland Kwitt

Moderation: Sebastian Linz | In Kooperation mit FS1

Diskurs | In Kooperation mit dem Programmbereich ‚InterMediation‘ an der Interuniversitären Einrichtung ‚Wissenschaft & Kunst‘

7.11. KI + ME 2: KÜNSTLICHE INTELLIGENZ UND MACHT

Studio / Stream

Talk mit Esther Görnemann und Klaus Uhrig

Moderation: Sebastian Linz | In Kooperation mit FS1

Diskurs | In Kooperation mit dem Programmbereich ‚InterMediation‘ an der Interuniversitären Einrichtung ‚Wissenschaft & Kunst‘

8.11. KI + ME 3: KÜNSTLICHE INTELLIGENZ UND GEFÜHLE

Studio / Stream

Talk mit Sabine Köszegi und Bernhard Maurer

Moderation: Christine Bauer | In Kooperation mit FS1



Oblivia: REALITY BANG

20. und 21. Juni 2025, Foto: Wolfgang Lienbacher

Wie in den vergangenen Jahren, waren der Bereich Theater / Tanz / Performance der Hauptpfeiler des Programms der ARGEkultur.

Neben den Theaterarbeiten innerhalb der Ausgaben von OPEN MIND FREQUENTLY – WEISSER MANN: FAUST (Seite 50), HERGESTELLT IN ÖSTERREICH (Seite 53), DYSPHORIA CITY: SALZBURG (Seite 54) und ICH HASSE MENSCHEN (Seite 64) – und der Wiederaufnahme von B:R:HR:NG im Rahmen des Hausgeburtstags 20 JAHRE NEU (Seite 47ff.) stand eine internationale Koproduktion im Zentrum des Programms: REALITY BANG.

Die finnische Performancegruppe Oblivia ist seit 2019 regelmäßig in der ARGEkultur zu Gast – ob mit dem Gastspiel der Solo-Performance ANNIKA DOES SWANLAKE im Rahmen des tanz_house FESTIVALs (2019) oder mit den von der ARGEkultur koproduzierten Performances VERDRÄNGEN VERDRÄNGEN VERDRÄNGEN (2020) und PLEASURE (2023). Nun folgte mit REALITY BANG dann eine Uraufführung, die im Rahmen der SOMMERSZENE gezeigt und vom Gaming-Projekt MOOPA (Seite 74ff.) zum 25jährigen Bestehen der Gruppe begleitet wurde.

Neben etlichen Theaterproduktionen von Salzburger Künstler*innen – zum Beispiel der Wiederaufnahme von BLUATSUPPN von ‚kollektiv KOLLINSKI‘ (Jänner), ATMEN von Duncan Macmillan als Produktion von theater. direkt (September) oder die Physcial-Theatre-Performance MENGELE ZOO von tanzkabuff (Dezember, siehe auch Seite 72) – stand der Tanz besonders im Fokus. Mit Ausgaben von PERFORMdANCE (April) und dem tanz_house FESTIVAL (Oktober), der SOMMERSZENE (Juni) und Teilen der Salzburger Ausgabe der CHOREOGRAPHIC PLATFORM AUSTRIA (November), mit Produktionen des ‚Streetdance Centers‘ oder dem Live-Stream der World Finals des Hip-Hop-Battles FLAVOURAMA war Tanz überall im Programm der ARGEkultur vertreten.

Theater | Tanz | Performance

Theater | Eine Koveranstaltung mit ‚Kollektiv KOLLINSKI‘

29., 30. und 31.1. **BLUATSUPPN**

Saal
(Wiederaufnahme)
Eine musikalische Familienfeier von ‚kollektiv KOLLINSKI‘

Tanz | Eine Koveranstaltung mit dem ‚Streetdance Center‘

4. 2. **Style Collective Crew: UNPROGRAMMED**

Saal
Jugendtheatergruppe Streetdance Center: INTO THE ZONE
Support Acts: Lakebreakers LET'S GET THE PARTY STARTED
All Styles Groove HIP HOP WON'T STOP

Tanz | Eine Koveranstaltung mit dem Musischen Gymnasium

24., 25. und 26.2. **TRY_OUTS 2025**

Saal
Choreografische Projekte der Tanzschüler*innen des Musischen Gymnasiums

Performance | Tanz | Eine Koveranstaltung mit dem Toihaus Theater

18. und 19.3. **Alfredo Zinola: THINGS am Ende der Welt**

Saal
(drei Vorstellungen)
Tanzperformance für jedes Alter ab 2 Jahren
Im Rahmen von ‚BIMBAM - 10. Internationales Theaterfestival für Klein(st)kinder‘



BLUATSUPPN

29., 30. und 31. Jänner 2025, Foto: Wolfgang Lienbacher

Tanz | Performance | Eine Koveranstaltung mit tanzimpulse Salzburg

PERFORMdANCE SALZBURG

12. bis 17.4.

12.4. **Tomaž Simatović & András Meszerics: MEDITATION #1 THE TREASURE HUNT**
Stadtraum
Performativer Workshop

12.4. **Tomaž Simatović & András Meszerics: MEDITATIONS AN (IR)RELEVANT AUDIO-SOMATIC RETREAT**
Studio
Ausstellung von 10:00 bis 20:00 durchgehend geöffnet

12.4. **Tomaž Simatović & András Meszerics: MEDITATION #2 PLEASANT SURPRISES**
tanz_house Studio
Performativer Workshop

12.4. **Tomaž Simatović & András Meszerics: MEDITATION #3 RESTING IN THE UNCERTAINTY**
tanz_house Studio
Performativer Workshop

12.4. **CieLAROCHE/helene weinzierl: AS FAR AS WE ARE**
Saal

Musik

12.4. **OPENING PARTY mit DJ Liser**
Studio

14. und 15.4. **Verena Pircher: MAKING OF A DANCE**
tanz_house Studio
Workshop

Gemeinsam in die ARGE

14.4. **Martina De Dominicis: LATENTE**
Saal
als Teil von SIE (Salzburg Improvisation Evenings)

Gemeinsam in die ARGE

15.4. **Nayana Keshava Bhat: TIDES OF PASSAGE – A CYCLICAL HOMECOMING**
Saal

16.4. **RESONANT BODIES – AN EVENING WITH THREE SOLOS von Lio Noah Jakob, Sasha Portyannikova und Carolina Avellaneda**
tanz_house Studio
Im Anschluss Publikumsgespräch

17.4. **Isaiah Wilson: SCORE | Elise Nansve Mjelde & Marceau Laouchez: GREATNESS**
Saal

Theater | Tanz | Performance

Theater | Eine Koveranstaltung mit dem Musischen Gymnasium

14. und 15.5. **EIN GANZ KLEINER KIRSCHGARTEN nach Anton Tschechow**
Saal

Tanz | Eine Koveranstaltung mit ‚SEAD – Salzburg Experimental Academy of Dance‘

4.6. **BECAUSE THE NIGHT**
Saal
SEAD zu Gast in der ARGEkultur
(zwei Vorstellungen)

Tanz | Gastveranstaltung

SOMMERSZENE

12. bis 21.6.

Tanz | Gastveranstaltung

12. und 13.6. Omar Rajeh / Maqamat: DANCE IS NOT FOR US

Saal Artist Talk im Anschluss an die Vorstellung vom 12.6.

Musik | Performance | Gemeinsam in die ARGE |
Eine Koproduktion mit Oblivia | Eine Koveranstaltung mit der
SOMMERSZENE

20. und 21.6. Oblivia: REALITY BANG

Saal TURN TURTLE TURN 2 | Einführungsgespräch im Foyer 30
Minuten vor und Nachgespräch nach der Vorstellung

Theater | Tanz | Performance

Tanz | Eine Koveranstaltung mit dem ‚Streetdance Center‘

28.6. JAMMING VOL. 12 – Streetdance Center Showing

Saal
(zwei Vorstellungen)

Tanz | In Kooperation mit FLAVOURAMA und FS1

6.9. FLAVOURAMA WORLD FINALS 2025 – STREAM

Stream

Theater | Gemeinsam in die ARGE | Eine Koveranstaltung mit
theater.direkt

18., 20., 22., 23. und 24.9. ATMEN von Duncan Macmillan

Inszenierung: Helena May Heber
Studio



ATMEN von Duncan Macmillan

18., 20., 22., 23. und 24. September 2025, Foto: Wolfgang Lienbacher

Tanz | Eine Koveranstaltung mit dem Verein tanz_house

tanz_house Festival: SWEAT IT OUT

7. bis 16.10.

Tanz | Gemeinsam in die ARGE

7.10. editta braun company: UNDERDOGS

Saal

7.10. Navaridas & Deutinger: BOUNCE

SZENE

8.10. Martin Kilvady: THE STUDY STÜCK ZWEI

tanz_house Studio

9.10. Barbara Földesi & Bettina Földesi: AM KONTAKT

Saal

10.10. Tomaž Simatović:

tanz_house Studio

FRAGMENTS (A MO(U)RNING BODY RITUAL)

Vermittlung

11.10. Tomaž Simatović: BACK TO BODY –

tanz_house Studio

A MORNING BODY PRACTICE FOR THE COMMUNITY

Workshop

Vermittlung

11.10. Spinal Cords Collective: JUST A JAM

tanz_house Studio

Tanz-Jam

11.10. CieLAROQUE/helene weinzierl: ESCAPE

Saal

14.10. LA BRUMA: THE HOME OF CAMILA & TWO OUT OF THREE

Saal

15.10. Julia Schwarzbach zusammen mit Claudia Heu,

tanz_house Studio

Katharina Frieda Meier, Yvonne Schäfer und

Benjamin Lageder: ISLAND

16.10. Potpourri Dance: DARLING, YOU ARE DIFFERENT

tanz_house Studio

Research-Showing

Gemeinsam in die ARGE

16.10. Rosana Ribeiro/Selva: TIDAL WAVE

Saal

16.10. FESTIVALAUSKLANG

Foyer

Tanz | Gastveranstaltung

CHOREOGRAPHIC PLATFORM AUSTRIA

20. bis 22.11.

20.11. **Claire Lefèvre: LOIE**

Saal 70 min | in englischer Sprache

21. und 22.11. **Helena Araújo: AND IT GETS BETTER**

tanz_house Studio 60 min | in englischer Sprache

21. und 22.11. **Yoh Morishita: CHRYSALIS**

Studio 35 min | ohne Sprache

21. und 22.11. **Sandra Hanschitz & Joël Beierer /**

Saal **Heidrun Neumayer: STILL.DEPENDENT**

60 min | in englischer und deutscher Sprache

Theater | Tanz | Performance

Performance | Medienkunst | Eine Koveranstaltung mit tanzkabuff

3., 4. und 5.12. **MENGELE ZOO**

Saal Physical Theatre Performance

Publikumsgespräch mit Payal Parekh im Anschluss an die Vorstellung vom 4.12.



Sandra Hanschitz & Joël Beierer / Heidrun Neumayer: STILL.DEPENDENT, CPA

21. und 22. November 2025, Foto: Igor Ripak



MENGELE ZOO

3., 4. und 5. Dezember 2025, Foto: Wolfgang Lienbacher

Medienkunst | Gaming

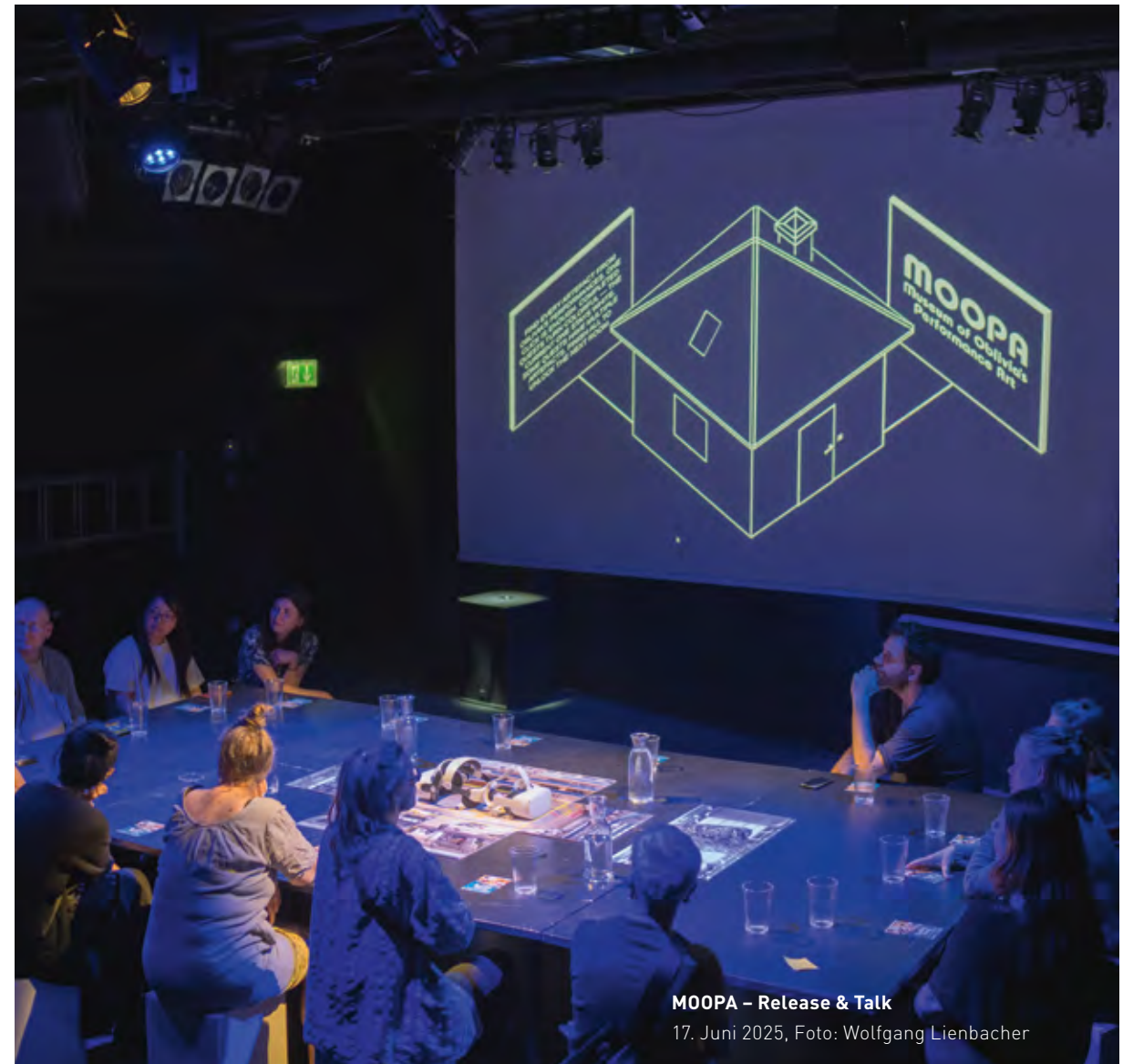
Spätestens seit der Pandemie ist der Anteil an medienkünstlerischen Projekten und deren Bedeutung im Programm der ARGEkultur stetig angewachsen. So wie unsere alltägliche Lebenswelt von digitalen Medien durchzogen ist, diffundieren Medienkunst und Gaming mittlerweile auch in andere künstlerische Bereiche. Vor allem im Theater- und Performance-Bereich hat sich die Beschäftigung mit digitalen Technologien als enorm produktiv erwiesen.

Als Motor diente uns dabei in den vergangenen Jahren vor allem das biennale Medienkunstfestival DIGITAL SPRING, in dessen Zentrum wir seit 2022 ein Residenzprogramm – das MEDIA ART LAB – platziert haben. Haben wir 2022 das Digitale Foyer, die digitale Spielstätte der ARGEkultur entwickelt, haben wir in dessen 2024er-Ausgabe die Arbeit an vier transdisziplinär ausgerichteten Projekten an der Schnittstelle von Theater und digitalen Technologien ermöglicht – die allesamt 2025 gezeigt bzw. uraufgeführt wurden.

Die mit holographischer Projektion arbeitende Performance B:R:HR:NG von Ursula Schwarz erlebte ihre Premiere bereits im Dezember 2024 und wurde für 20 JAHRE NEU (Seite 47ff.) wiederaufgenommen. Das an der Schnittstelle von KI und Robotik angesiedelte Theaterstück ICH HASSE MENSCHEN von Yvonne Schäfer, Lena Rucker und Nils Corte (Seite 64) war – neben dem vollautomatisierten KI-Game LOVE WORK MACHINE von Lajos Talamonti (Seite 61) – Teil des Themenschwerpunkts OPEN MIND FREQUENTLY: KI + ME. Und der Physical-Theatre-Performance MENGELE ZOO von tanzKabuff (Seite 72) ging im März 2025 eine interaktive 3D-Installation gleichen Titels als Vorstudie zur Theaterarbeit von Jenny Szabo voraus.

Ein besonderer Schwerpunkt lag zudem auf der von der ARGEkultur initiierten und produzierten Gaming-Arbeit MOOPA (deren Vorarbeiten ebenfalls im Residenzprogramm des DIGITAL SPRING 2024 stattfanden). Anlässlich des 25jährigen Jubiläums der finnischen Performancegruppe Oblivia und der Uraufführung von REALITY BANG (Seite 67) haben wir mit Oblivia und dem Salzburger Medienkünstler Felix Ludwig das ‚Museum of Oblivia’s Performance Art‘ erfunden. MOOPA ist allerdings kein wirkliches Museum, sondern ein Online-Computerspiel, ein kleines Point-and-Click-Adventure. Dabei betreten die Spieler*innen ein etwas surreal anmutendes Haus mit mehreren Zimmern. Langsam wird klar: Wohnzimmer, Küche, Keller und Dachboden sind vollgestopft mit Erinnerungen, Schnipseln und Fragmenten aus den Bühnenarbeiten von Oblivia. Mit spielerischem Humor und Leichtigkeit wird das MOOPA-Zuhause zu einem lebendigen und verwunschenen Archiv. Ein Fenster in die Welt von Oblivia – ganz egal, ob man bereits Arbeiten der Performancegruppe kennt oder nicht.

Das Spiel wurde mit überregionalen Partner*innen – Kampnagel Hamburg, dem PATHOS Theater (München), der RAMPE (Stuttgart) und dem Kleintheater Luzern – koproduziert, im Rahmen der SOMMERSZENE vorgestellt und ist seitdem auf der Website der ARGEkultur spielbar.



MOOPA – Release & Talk
17. Juni 2025, Foto: Wolfgang Lienbacher

Medienkunst | Gaming

Medienkunst | Gaming | Eine Koveranstaltung mit tanzKabuff

27. bis 29.3. MENGELE ZOO

Studio
(sieben Vorstellungen)
Eine interaktive 3D-Installation

Medienkunst | Diskurs | Eine Koveranstaltung mit der SOMMERSZENE

17.6. MOOPA – Museum of Oblivia’s Performance Art

Studio
Release und Talk mit Oblivia und Felix Ludwig | Moderation: Sebastian Linz

Medienkunst | Eine Koveranstaltung mit offscreen

13.12. INSTANT36 – DAS STEGREIF-FILMFESTIVAL

SZENE / Stream
Kurzfilm-Screening mit Preisverleihung | In Kooperation mit FS1



Leftovers

23. April 2025, Foto: Lisa Kutzelnig

Musik

Ob Rock, Indie-Pop, Austropop, Drum'n'Bass, Techno, Hip-Hop oder Trap: 23 reguläre Konzerte und vier Ausgaben des ROTEN SALONS brachten die ARGEkultur 2025 zum Klingen. Dazu zehn Veranstaltungen aus dem Bereich Clubkultur und neue, elektronische wie elektroakustische Musik sowie drei musikalische Sonderveranstaltungen.

Dass dabei etliche große Veranstaltungen bis auf das letzte Ticket ausverkauft waren, zeigt deutlich, wie die Nachfrage nach Live-Musik-Erlebnissen seit der Pandemie sowohl bei älterem als auch jüngerem Publikum angewachsen ist. Dabei standen nicht zuletzt und wie auch in den vergangenen Jahren wieder überdurchschnittlich viele weibliche und FLINTA*-Künstler*innen und -Bands auf der Bühne – Clara Luzia, Mira Lu Kovacs, Alicia Edelweiss, Anna Mabo, Cousines Like Shit, Fritz Ernst, DIVES, LEBER, um nur einige zu nennen.

Der Bereich Clubkultur und elektronische Musik war im Vergleich zum vorangehenden Jahr etwas reduzierter vertreten. Zwar waren die Reihe PERFORMING SOUND in Kooperation mit dem Kunstraum FÜNFZIGZWANZIG, die lokalen wie internationalen Künstler*innen eine Plattform zwischen elektronischer Musik und Medienkunst bot, sowie die Drum'n'Bass-Reihe ENTER THE LAB nach wie vor fester und regelmäßiger Bestandteil des Programms. Aber einerseits wurde bereits 2024 die Reihe SEKTOR 4&40 in Kooperation mit dem ‚Klubkulturklub vierundvierzig‘ nach nur drei Ausgaben vorzeitig beendet; und andererseits konnten die für 2025 fest eingeplanten Kooperationen mit dem Verein ENORM – zwei geplante Ausgaben der Reihe ENORM PRES. sowie die dritte Ausgabe der COLLECTIVE FUSION im Rahmen des Hausgeburtsstags – nicht umgesetzt werden. Für 2026 ist hier ein Neustart geplant: mit Kooperationen mit den Clubkultur-Vereinen Animix und CLØUD7 sowie einem Kooperationsprojekt mit der ‚Salzburg Club Commission‘ und dem ARGE Beisl.

Konzerte – Saal

10.1. **BartolomeyBittmann**

6.2. **Austrofred**

12.3. **Clara Luzia**

19.3. **Molden und Seiler feat. das Frauenorchester**

26.3. **5/8erl in Ehr'n**

28.3. **Mira Lu Kovacs** Support: SODL

4.4. **Angela Aux** Support: Henny Herz
Studio

5.4. **Garish**

23.4. **Leftovers**

25.4. **Viech**
Studio

29.4. **Alicia Edelweiss**
Studio

24.5. **Catastrophe & Cure**
Studio

27.5. **PeterLicht**

17.10. **Sophia Blenda**
Studio

24.10. **Anna Mabo & die Buben**

29.10. **Dreiviertelblut**

30.10. **Pauls Jets**
Studio

12.11. **DIVES**
Studio

14.11. **LYLIT**

15.11. **LEBER**
Studio

26.11. **Ernst Molden & Sigrid Horn**

28.11. **Kreisky** Support: Scarabeusdream

10.12. **Fuzzman & the Singin' Rebels**

ROTER SALON – Studio

21.3. **Panik Deluxe** | Lizki

30.4. **Cousines Like Shit** | Fritzi Ernst
Saal

28.5. **Low Life Rich Kids** | Laundromat Chicks

11.12 **Yukno** | Resi Reiner

Clubkultur und neue, elektronische und elektroakustische Musik

Eine Koveranstaltung mit Fünfzigzwanzig

9.1. **PERFORMING SOUND #45: DISRUPT!**
Saal Live on stage: Oscilloscope Music | Morning Seance

Eine Koveranstaltung mit ENORM

31.1. **ENORM PRES. Sun People & MJane**
Studio

Gastveranstaltung

8.2. **ENTER THE LAB x FLEXOUT AUDIO**
Saal / Studio

Eine Koveranstaltung mit der Interuniversitären Einrichtung
Wissenschaft und Kunst, Universität Salzburg /
Universität Mozarteum Salzburg

11.3. **SWEET SPOT. LOUNGE FÜR ELEKTROAKUSTISCHE
MUSIK: Ricardo Einzirik im Porträt**
Studio

Eine Koveranstaltung mit Fünfzigzwanzig

14.3. **PERFORMING SOUND #46: SUBVERT!**
Studio Live on stage: NOÉMI BÜCHI | FITNESSS

Gastveranstaltung

3.5. **ENTER THE LAB – SPRING 2025**
Saal / Studio

Eine Koveranstaltung mit Fünfzigzwanzig

13.6. **PERFORMING SOUND #47: BURST!**
Saal Live on stage: Aja Ireland | Mala Herba | Abu Gabi

24.10. **ELEKTRONIKLAND**
Studio Live-Performance der Preisträger*innen 2025

Gastveranstaltung

31.10. **ENTER THE LAB – HALLOWEEN 2025**
Saal / Studio

Gastveranstaltung

20.12. **10 YERAS P LAB**
Saal / Studio



Clara Luzia

12. März 2025, Foto: Lisa Kutzelnig

Weitere Veranstaltungen im Bereich Musik

Eine Koveranstaltung mit dem Gewaltschutzzentrum Salzburg

**14.2. ONE BILLION RISING – TANZEN GEGEN GEWALT AN FRAUEN*
UND MÄDCHEN***
Studio
After-Flashmob-Party

Musik | Eine Koveranstaltung mit dem Borromäum

5.6. BORRO-GROOVE-NIGHT 02 feat. Triple B und Showdance
Saal

Eine Koveranstaltung mit dem ‚KZ-Verband / VdA Salzburg‘

**25.10. 1945 – 2025: 80 JAHRE BEFREIUNG VON DER
NS-HERRSCHAFT**
Saal

Ein Abend für Frieden und Demokratie | Paul Plut | Support: Sinowitz



Low Life Rich Kids

28. Mai 2025, Foto: Lisa Kutzelnig



Antonia Stabinger
20. Jänner 2025, Foto: Wolfgang Lienbacher

Kabarett

Über 400 Kabarett-Abonnements haben wir ab November 2024 bis Anfang 2025 für das Jahresprogramm verkauft – der Rekord vom Vorjahr konnte also gehalten werden. Insgesamt gab es 36 Vorstellungen, die meisten davon Salzburg-Premieren, außerdem fünf Auswärtsspiele in der SZENE und drei im ‚Salzburg Congress‘. Der große Publikumszuspruch – den wir bei den Kabarett-Verkäufen Ende des Jahres für 2026 noch einmal wiederholen konnten – bildet damit weiterhin ein wichtiges Fundament für die programmatische Arbeit an der ARGEkultur. Mit dabei im Kabarett-Programm war auch das langlebige MotzART FESTIVAL in seiner 42. Ausgabe, die Reihe HUMORLABOR sowie die elfte Ausgabe des Salzburger Nachwuchs-Kabarettpreises SALZBURGER SPRÖSSLING.

Kabarett

- 9.1. Maschek**
SZENE
(zwei Vorstellungen)
- 17. und 18.1. Alfred Dorfer** (MotzART)
SZENE
- 20.1. Antonia Stabinger** (MotzART)
Studio
- 21.1. PCCC*** (MotzART)
Studio
- 22.1. Christine Eixenberger** (MotzART)
Saal
- 23.1. Thomas Maurer** (MotzART)
Saal
- 24.1. Barbara Blaha** (MotzART)
Saal
- 25.1. Gerhard Haderer und HP Falkner** (MotzART)
Saal
- 5.2. David Stockenreitner**
Studio
- 13.2. Martin Frank**
Salzburg Congress
- 20.2. Berni Wagner**
Saal



Barbara Blaha
24. Jänner 2025, Foto: Wolfgang Lienbacher

Kabarett

- 21.2. Gunkl**
Saal
- 27.2. Maria Muhar**
Studio
- 6.3. Michael Altinger**
Saal
- 13.3. Malarina**
Saal
- 20.3. Florian Klenk und Christian Reiter**
Saal
- 21.3. Fritz Jergitsch**
Saal
- 27.3. Luise Kinseher**
Saal
- 9.4. Josef Jöchl**
Studio
- 10.4. Florian Aigner & Martin Moder**
Saal
- 23.4. Romeo Kaltenbrunner**
Studio
- 15.5. Schwesta Ebra**
Studio
- 21.5. Nathalie Rettenbacher**
Studio
- 23. und 24.5. Maschek**
Saal
- 18.10. Roland Düringer**
Saal
- 22.10. Christoph Grisseemann, Robert Stachel und Manuel Rubey**
Saal
- 23.10. Toxische Pommes**
Saal
- 13.11. David Scheid**
Saal
- 27.11. Science Busters**
Saal
- 28.11. Alfred Dorfer**
SZENE
- 6.12. Dr. Mark Benecke**
Salzburg Congress
- 11.12. Sigi Zimmerschied**
Saal
- 17.12. Martin Frank**
Salzburg Congress

HUMORLABOR – Studio

- 6.2. **Mit Didi Sommer, Daniel Jara, Seppi Neubauer**
Moderation: Hani Who
- 25.4. **Mit Nico Kosian, Dan Knopper und Max Osswald**
Moderation: Kat Saito
- 25.9. **Mit Niko Nagl, Lorenz Hinterberger, Sonja Minar**
Moderation: Hubert Mayr
- 12.12. **Mit Christine Teichmann, Dominik Kirschner, Mihael Rako**
Moderation: Nico Kosian

SALZBURGER SPRÖSSLING

Der Nachwuchs-Kabarettpreis in Salzburg

- 25.10. **Mit Michaela Obertscheider, Florian Strohmriegl, Sebastian Hochwallner, Eichberger und Niemand, Felix Bacher und Daniel Jara**
Studio



Und der SALZBURGER SPRÖSSLING 2025 heißt: Daniela Jara. Foto: Irene Wallentin



Christoph Grisseemann, Robert Stachel und Manuel Rubey
22. Oktober 2025, Foto: Wolfgang Lienbacher

Text | Diskurs

Auch der Bereich Text und Diskurs ist integraler Bestandteil des Jahresprogramms.

Im Bereich Text zeigten dies vor allem sieben Ausgaben des POETRY SLAMs, die überwiegend junges und studentisches Publikum anzogen, oder durch die Lesungen der Romane WACKELKONTAKT von Wolf Haas, FUN von Bela B Felsenheimer oder DASS ES UNS ÜBERHAUPT GEGEBEN HAT von Marco Wanda.

Vor allem aber ist uns das Angebot von Diskurs- und Dialogformaten ein Anliegen. Neben zwei Sonderausgaben der PECHA KUCHA NIGHT SALZBURG, neben Kooperationen u. a. mit der Initiative ‚Plattform für Menschenrechte‘, dem ‚Dachverband Salzburger Kulturstätten‘ und einer Diskussionsveranstaltung anlässlich der Theaterproduktion MENGELE ZOO mit der indischen Klimaaktivistin Payal Parekh und in Kooperation mit ‚Südwind Salzburg‘, fanden Diskursformate vor allem im Rahmen der Ausgabe von OPEN MIND FREQUENTLY: KI + ME (Seite 60ff.) und anlässlich des Hausgeburtstags 20 JAHRE NEU (Seite 47ff.) statt.



KULTURFRÜHSTÜCK #64

20. März 2025, Foto: AAI Salzburg 2025

Text | Diskurs

Text

11.1. POETRY SLAM

Saal Mit Julia Schwamberger (D), Tamara Stocker (A), Skog Ogvann (D), Marvin Suckut (D), Emil Engelhardt (D)
Moderation: Ko Bylanzky | Support: Calor

Text

19.2. Wolf Haas

SZENE WACKELKONTAKT

Diskurs | Eine Koveranstaltung mit der ‚Plattform für Menschenrechte Salzburg‘

28.2. MENSCHENRECHTE UND SEXARBEIT

Studio Podiumsdiskussion mit Ruby Rebelde & Christine Nagl
Get-Together mit Getränken und Snacks ab 18 Uhr

Text

6.3. POETRY SLAM

Saal Mit Clara Brill (D), David Samhaber (A), Dilara Yükses (D), Julian Großmann (D), Yannik Ambrusits (D)
Moderation: Ko Bylanzky | Support: DJ Twang

Diskurs | Eine Koveranstaltung mit dem Dachverband Salzburger Kulturstätten | In Kooperation mit D—Arts

20.3. KULTURFRÜHSTÜCK #64:

Saal DIVERSITÄT SICHTBAR MACHEN

Stadtspaziergang & Impulsvortrag | Treffpunkt: Kajetanerbrunnen

Diskurs | Eine Koveranstaltung mit jennycolombo.com

10.4. PECHA KUCHA NIGHT SALZBURG – Kulturstrategie

Studio Salzburg goes Pecha Kucha #16 Support: John Bruno Trio

Text

25.4. POETRY SLAM

Saal Mit Fabian Navarro (A), Sina Bahr (D), Nya Ditt (D), Franziska Rieder (A), Tobias Beitzel (D)
Moderation: Ko Bylanzky | Support: DJ Twang

Text

30.5. POETRY SLAM

Saal Mit Sevi Agostini (A), Elena Sarto (A), Julius Althoetmar (D), Jonas Neuhäüßer (D), Anja Knafel (A)
Moderation: Ko Bylanzky | Support: Calor

Text

26.9. POETRY SLAM

Saal Mit David Friedrich (A/D), Hannah Abelius (D), Leander Bauer (D), Katharina Wenty (A), Lukas Hofbauer (A)
Moderation: Ko Bylanzky | Support: DJ Twang

Text

11.11. FUN

Saal Bela B Felsenheimer liest aus seinem neuen Roman

Diskurs | Eine Veranstaltung des Vereins ARGEkultur |
In Kooperation mit jennycolombo.com

13.11. PECHA KUCHA NIGHT SALZBURG VOL. 61:
Studio **ARGEkultur special**

Text

15.11. POETRY SLAM

Saal Mit Da Wastl (A), Hannah Tonner (A), Kim Catrin (D),
Skog Ogvann (D), Philipp Potthast (D)
Moderation: Ko Bylanzky | Support: DJ Twang

Text

25.11. Marco Wanda

SZENE DASS ES UNS ÜBERHAUPT GEGEBEN HAT
Moderation: Larissa Schütz

Diskurs | Gemeinsam in die ARGE | Eine Koveranstaltung mit ‚Süd-
wind Salzburg‘ | Im Rahmen der ‚Global ConnAct Hochschulwochen‘

4.12. ZUSAMMEN SIND WIR STÄRKER

Studio Payal Parekh über Klimaaktivismus

Text

12.12. POETRY SLAM

Saal Mit Felix Hufnagel (D), Elena Calliopa (D),
Der Geist des Frühlings (A), Basquel (A), Nathan der Nice (I)
Moderation: Ko Bylanzky | Support: DJ Twang



Vermittlung

Der Begriff Vermittlung ist in aller Munde und zentraler Bestandteil des Programms der ARGEkultur. Doch was genau meinen wir damit? Vermittlung bedeutet für uns zuallererst Beziehungen zu stiften zwischen den Künsten und den Menschen, zwischen der ARGEkultur und der Stadtgesellschaft, zwischen Personen. Unser Anliegen ist es, dass Salzburger*innen möglichst aller Gesellschafts- und Altersschichten an das Programm der ARGEkultur anknüpfen können. Deswegen bedeutet Vermittlung oft auch ein Brückenbauen: Durch niederschwellige bzw. vertiefende Angebote werden vielfältige Zugänge zu Kunst und Kultur ermöglicht. Ganz im Sinne der beiden Denkstränge des Audience Developments verfolgen wir damit zwei Ziele. Zum einen, bestehende Beziehungen zu Besucher*innen zu vertiefen. Und zum anderen, Menschen für die ARGEkultur zu interessieren, die bislang nur selten oder nie bei uns zu Besuch waren. Beides löst sich dann am besten ein, wenn Menschen sich aktiv einbringen können und Beziehung wechselseitig gedacht wird.

Das Jahresprogramm 2025 war voll mit gelungenen Beispielen solcher teilhabe- und prozessorientierten Vermittlungsansätze – neben zahlreichen ‚klassischen‘ Vermittlungsformaten wie z. B. Einführungen, Publikumsgesprächen und offenen Proben. Ob das

zentrale Vermittlungsprojekt des Jahres – das SALZBURGER MANIFEST DER KINDER- UND JUGENDKULTUR –, ob die vielfältigen Vermittlungs-, Text- und Diskurs-Formate im Rahmen der Ausgaben von OPEN MIND FREQUENTLY – BERATUNGSSTELLE ZÄRTLICHKEIT, SALON BOUILLON, READ & EAT – oder einer erstmalig durchgeführten Präsentation des Jahresprogramms, zu der Künstler*innen, Mitarbeiter*innen, Kooperationspartner*innen und Besucher*innen eingeladen waren: Dass Kunst und ihre Vermittlung keine Einbahnstraße ist, sondern dialogisch gedacht und kollaborativ entstehen kann, zieht sich nicht nur wie ein roter Faden durch das Programm der ARGEkultur, sondern verstehen wir auch als Auftrag gemäß unseres Leitbildes.

Darüber hinaus war zum dritten Mal auch die gemeinsam mit der Arbeiterkammer Salzburg entwickelte Workshop-Reihe DU BIST A KREATIV! (Juli) im Programm, in der Jugendliche ab der siebten Schulstufe in unterschiedlichen Workshops verschiedene kreative Felder wie Gaming, Streetdance oder Manga- und Comic-Zeichnen erkunden konnten. Die Schüler*innen kamen so in Kontakt mit Personen aus Kunst und Wirtschaft, zum Beispiel mit den Tänzerinnen von FLAVOURAMA ebenso wie mit Game-Entwickler*innen des Start-ups Polycular.

Vermittlung

8.1. ES GEHT UM UNS –

Saal **Das Programm der ARGEkultur 2025**

Mit Martina Fladerer, Sebastian Linz, Drinks und ein paar Überraschungsgäst*innen

Vermittlung | Eine Koveranstaltung mit der AKyoung

1., 2. und 3.7. **DU BIST A KREATIV! – Berufsorientierung mal anders**

Saal



GEMEINSAM

Neu gestartet ist 2025 das Format GEMEINSAM IN DIE ARGE, das ab Herbst monatlich mehrmals bei ausgewählten Veranstaltungen durchgeführt wurde.

*Wer kennt es nicht? Eigentlich würde man gern ab und zu mal etwas Neues ausprobieren oder spontan zu einer Veranstaltung gehen – aber alleine? Weil Veranstaltungsbesuche zu zweit oder mit vielen anderen Gleichgesinnten einfach schöner sind, laden wir dazu ein, GEMEINSAM IN DIE ARGE zu gehen. Das Prinzip ist simpel: Bei ausgewählten Veranstaltungen gibt es einen gemeinsamen Treffpunkt im Foyer (immer 15 Minuten vor Veranstaltungsbeginn). Mit dabei ist auch immer eine Person aus dem Team der ARGEkultur – entweder Sebastian Linz (Künstlerische Geschäftsführung) oder Martina Fladerer (Dramaturgie). Anschließend kann man sich noch bei einem Getränk im ARGE Beisl über das Erlebte austauschen. Und wer weiß: Am Ende hatte man nicht nur einen schönen Abend, sondern auch neue Kultur-Freund*innen.*





WE'RE BORN NAKED AND THE REST IS DRAG
8. und 9. Mai 2025, Foto: Lisa Kutzelnig



DU BIS A KREATIV!
1. bis 3. Juli 2025, Foto: AK Salzburg



ES GEHT UM UNS - Programmpräsentation
1. Jänner 2025, Foto: Wolfgang Lienbacher



DU BIS A KREATIV!
1. bis 3. Juli 2025, Foto: AK Salzburg

Gastveranstaltungen und weitere Koveranstaltungen

Öffentliche und nicht öffentliche Gastveranstaltungen, also die Vermietung der Räumlichkeiten der ARGEkultur an externe Veranstalter*innen, ergänzen unser Jahresprogramm auf vielfältige Weise.

Wie in den vergangenen Jahren fand das HOSI FEST viermal im Jahr (März, Juni, September und Dezember) und die Party-Formate KOLLEKTIV TANZBAR (Februar) und SCHICHT WAR PFLICHT (April) je einmal statt. Es gab 12 Schulvorstellungen der ‚Vienna’s English Theatre Group‘, ein SCHAUSPIEL-CAMP der Salzburger Festspiele (August), eine Veranstaltung mit Jugendlichen zur ‚Sozialen Stadt Salzburg‘ in Kooperation mit dem ‚Team Vielfalt‘ (Februar) und eine Benefizveranstaltung der Arbeiterkammer Salzburg mit dem Kabarettisten Alex Kristan (März).

Intensiviert haben wir unsere Zusammenarbeit mit dem Verein QueKuSa, dessen Drag- und Variety-Show MAGIC GARAGE (Mai) zum zweiten Mal in der ARGEkultur stattfand. 2026 ist eine Fortsetzung des Formats und eine weitere Drag-Reihe unter dem Label MAGIC GARAGE geplant.

Fortgeführt haben wir die Community-Party WELCOME TO AFRICA (Juli) mit dem Verein ‚Afrika Plattform Salzburg‘, unterstützt durch die Initiative ‚Talk Together‘, und unsere jährliche Kooperation mit dem Verein SoRiNaTu – das AFRIKA FEST (September) – engagieren wir uns hier doch seit vielen Jahren erfolgreich im karitativen Bereich und ermöglichen professionelle Koveranstaltungen für zivilgesellschaftliche Akteur*innen, die sich reine Gastveranstaltungen nicht leisten könnten.

Performance | Eine Koveranstaltung mit QueKuSa

16.5. MAGIC GARAGE:

Saal **WHY DON'T YOU JUST GO DRAG YOURSELF?!**
Drag- and Variety Show

Musik | Eine Koveranstaltung mit der ‚Afrika Plattform Salzburg‘

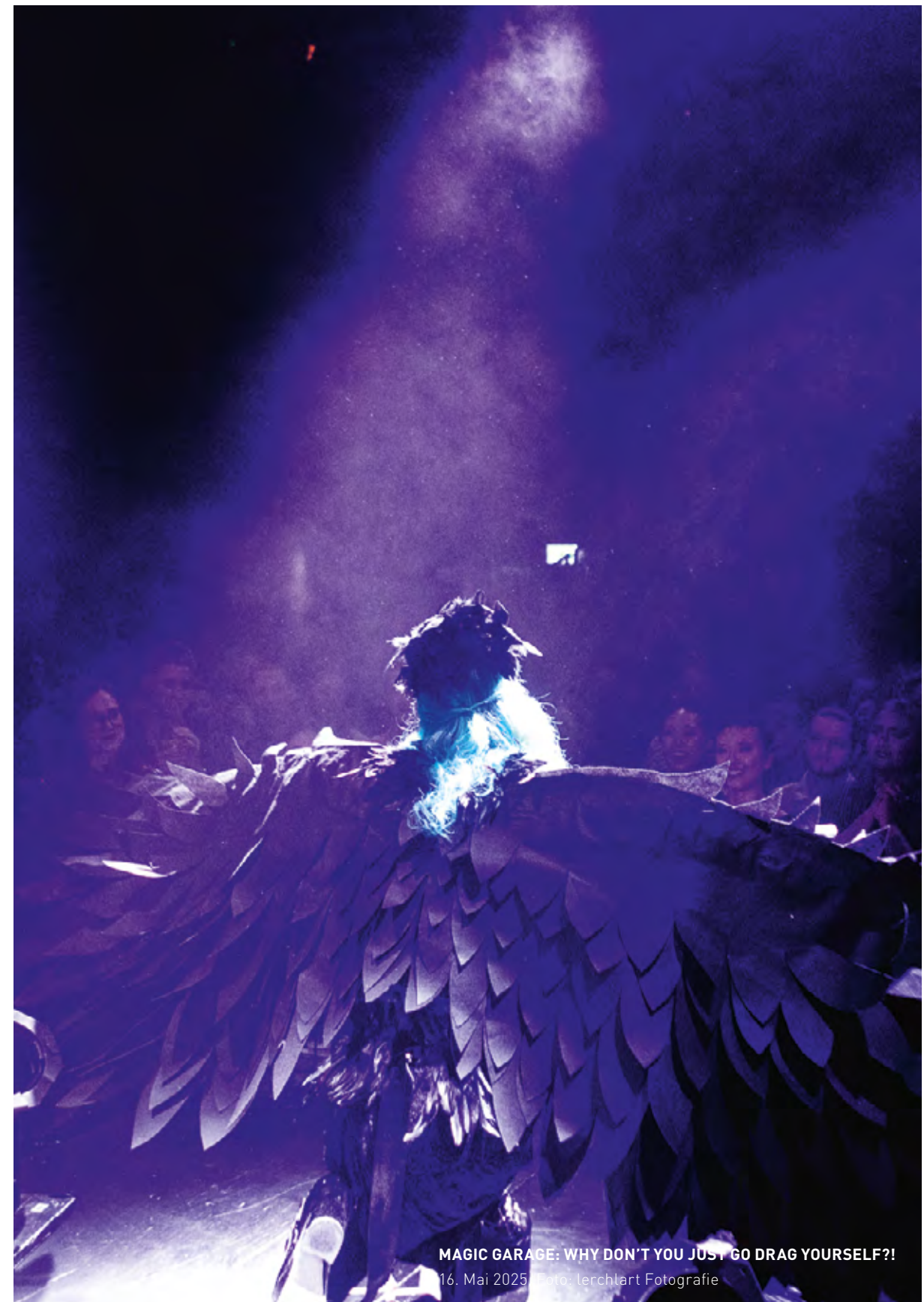
5.7. WELCOME TO AFRICA

Saal African-Community-Party mit Buffet | Live on stage: SoRiNaTu Drummers, African Culture Group, Salzburg Gospel Chor, DJ Mr. Black

Musik | Eine Koveranstaltung mit ‚SoRiNaTu – Verein für Kinderhilfe in Ghana‘

27.9. AFRIKA FEST

Saal Benefiz mit SoRiNaTu Drummers, Pepi Kramer und sein Trommelprojekt, Ritmo Nuevo, Therryspoon, Laliloo & Lu | Buffet im Foyer



MAGIC GARAGE: WHY DON'T YOU JUST GO DRAG YOURSELF?!

16. Mai 2025 | Foto: lerchbart Fotografie



Clara Luzia
12.3., Foto: Lisa Kutzelnig



Leftovers
23.4., Foto: Lisa Kutzelnig



Molden und Seiler feat. das Frauenorchester
19.3., Foto: Lisa Kutzelnig

Behind the scenes

Die Fotografin Lisa Kutzelnig widmet sich bereits seit vielen Jahren einem Projekt: Sie porträtiert Künstler*innen auf und hinter der Bühne. 2025 sind dabei wieder großartige schwarz-weiß-Fotografien in der ARGEkultur entstanden. Eine Auswahl zeigen wir auf den vorangegangenen Seiten. Mehr von Lisa Kutzelnigs Foto-Arbeiten findet man unter www.lisa-kutzelnig.com



Clara Luzia
12.3., Foto: Lisa Kutzelnig



Leftovers
23.4., Foto: Lisa Kutzelnig



NENDA
3.10., Foto: Lisa Kutzelnig



Viech
24.4., Foto: Lisa Kutzelnig



Leber
15.11., Foto: Lisa Kutzelnig



Slam-Master Ko Bylanzky
15.11., Foto: Lisa Kutzelnig



Kreisky
28.11., Foto: Lisa Kutzelnig



POETRY SLAM
15.11., Foto: Lisa Kutzelnig



Resi Reiner
11.12., Foto: Lisa Kutzelnig

20 JAHRE NEU & 10 JAHRE FOKUS-DESIGN

Öffentlichkeitsarbeit



Foto: Bernhard Müller



Kristina Itzlinger
Öffentlichkeitsarbeit

Es ist wie ein Ping-Pong-Spiel, in dem die Ideen, Entwürfe, Layouts und Korrekturen nur so zwischen Annette und mir hin und her fliegen.

Im Herbst 2025 haben wir 20 JAHRE NEU gefeiert – 20 Jahre ARGEkultur am neuen Standort in der Ulrike-Gschwandtner-Straße. Neben den Feierlichkeiten rund um unseren Hausgeburtstag Anfang Oktober, hat der Verein ARGEkultur am 13. November ein ARGEkultur special im Rahmen der PECHA KUCHA NIGHT SALZBURG organisiert. Ganz im Sinne des Jubiläums standen das Haus und seine Nutzer*innen im Fokus des Abends. Alle Menschen, die in und für die ARGE arbeiten, waren eingeladen, sich daran zu beteiligen. Annette Rollny, seit mehr als zehn Jahren für die grafische Umsetzung in der ARGE-Kulturkommunikation verantwortlich, war eine der Teilnehmer*innen.

Salzburg und Progress Werbung zur Förderung von Kunst- und Kulturplakaten im öffentlichen Raum. Im Jahr 2020 mit unserer Kampagne 'STILL BUT ALIVE' als bestes Sonderformat und im Jahr 2023 mit den Sujets von 'WILDE TIERE' für die beste Serie. Und wir arbeiten fleißig daran, uns auch irgendwann den ersten Platz für das beste Kulturplakat zu holen.

20 Bilder à 20 Sekunden lautet die Vorgabe bei einer PECHA KUCHA NIGHT. 20 Bilder, die unsere zehnjährige Zusammenarbeit im Schnelldurchlauf präsentierten: von der ersten gemeinsamen Drucksorte – der Winterausgabe unseres Dreimonats-Programms (Dez 14 bis Jän 15) – und deren Weiterentwicklung bis heute, über zahlreiche großartige Sujets für das ARGE-Programm bis hin zum Relaunch der Website, der Soft-Logo-Adaption und dem Sujet zum 20-Jahr-Jubiläum. Alles konnte Annette natürlich nicht hineinpacken in ihre Präsentation. Dennoch hat man einen wunderbaren Einblick in unsere kreative Zusammenarbeit der letzten zehn Jahre bekommen.

In dem gleichen Tempo, in dem wir die Folien auf der Bühne während der PECHA KUCHA NIGHT kommentiert haben, arbeiten wir oftmals auch in Wirklichkeit. Es ist wie ein Ping-Pong-Spiel, in dem die Ideen, Entwürfe, Layouts und Korrekturen nur so zwischen Annette und mir hin und her fliegen. Mal langsamer und gemütlich, dann wieder schneller und stressiger. Und dann gibt es auch immer wieder umfangreichere Projekte, wie diesen Tätigkeitsbericht, der uns beide über einen längeren Zeitraum beschäftigt.

Ich möchte dir liebe Annette Rollny auf diesem Weg herzlich *Danke* sagen! Für deine Kreativität, dein Engagement, deine Flexibilität, deine Gelassenheit und für deine Freundschaft!

Zwei Mal wurden wir beim Salzburger Kulturplakatpreis ausgezeichnet, eine Kulturinitiative von Stadt und Land Salzburg, ORF

Kristina Itzlinger

Werbemaßnahmen und Kommunikation

Zur Bewerbung des Programms veröffentlicht die ARGEkultur ein zweimonatiges Print-Programm. Fünf Doppelausgaben sind 2025 entstanden: Jänner/Februar, März/April, Mai/Juni/Juli, Sep/Okt und Nov/Dez.

Die Print-Programme werden in einer Auflage von je 6.500 Stück von der Druckerei Roser produziert; davon werden knapp 5.000 per Post verschickt – die LaubePro Salzburg GmbH ist hier unsere verlässliche Partnerin für die komplette Versandabwicklung. Die verbleibende Auflage wird im Haus und in ausgewählten Salzburger Einrichtungen/Lokalen/Kulturstätten verteilt.

Das Layout unserer Print-Monatsprogramme ist klar, einfach und übersichtlich. – Die detaillierte Programmankündigung finden Interessierte auf den digitalen Kanälen der ARGEkultur:

- + ARGEkultur-Website www.argekultur.at
- + Social-Media-Websites (Instagram, Facebook, flickr, YouTube und Vimeo)
- + Newsletter-Versand (wöchentlich)

Hinzu kommen die Erstellung der Werbemittel für Eigen- und Koveranstaltungen bzw. Koproduktionen (Plakate, Flyer), deren umfangreiche Plakatierung und Verteilung in Stadt und Land Salzburg sowie Inserate und redaktionelle Anzeigen in Print- und Online-Medien (regional und überregional) bzw. auch im Austausch mit unserem Partner*innen-Netzwerk (in erster Linie andere Kulturinstitutionen). Natürlich bewerben wir unser Programm auch im eigenen Haus – auf unserem Info-Screen im Foyer, mit unseren Einlassvideos bei ausgewählten Veranstaltungen im Saal, mit unseren Plakatwänden/-flächen im Gebäude oder im direkten Kontakt mit unseren Besucher*innen.



LUST AUF ARGIE IN IHREM POSTKASTEN?

Sie wollen unser Programm auch per Post erhalten?
 > Einfach unter www.argekultur.at registrieren und Zusendungen aktivieren.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Infopoint (beim Eingang)
Dienstag bis Freitag 11:00–14:00 Uhr & 17:00–19:00 Uhr
 Die Abendkasse öffnet eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn.
 Ulrike-Gschwandtner-Straße 5 | 5020 Salzburg
 Telefon +43 (0)662 848784 | tickets@argekultur.at
Details & Tickets unter www.argekultur.at

ARGEKULTUR SALZBURG

MotzART FESTIVAL '25

Kabarett	17.1.	20.00	Alfred Dorfer	in der SZENE
Kabarett	18.1.	20.00	Alfred Dorfer	in der SZENE
Kabarett	20.1.	20.00	Antonia Stabinger	

PROGRAMM
Mai Juni Juli 2025

Text	19.2.	20.00	Wolf Haas: WACKELKONTAKT	in der SZENE
Kabarett	20.2.	20.00	Berni Wagner	
Kabarett	21.2.	20.00	Dunkl	
Musik	22.2.	20.00	KOLLEKTIV TANZBAR	
Tanz	24.2.	20.00	TRY OUTS 2025	Chronologische Projekte der Tanzschüler*innen des Musikischen Gymnasiums IVK-Start am 4.2.2025
25.2.	24.2.			
Kabarett	27.2.	20.00	Maria Mühr	
Diskurs	28.2.	19.00	MENSCHENRECHTE UND SEXARBEIT	Podiumsdiskussion mit Ruby Roedelis & Christine Nagl

ARGEKULTUR SALZBURG

PROGRAMM
7. bis 16. Oktober 2025

Performance Medienkunst	1.10.	19.30	B:R:HRING	Labor für erweiterte Berührungen
Performance Medienkunst	2.10.	18.30	SAFER SPACES 1: ZWISCHEN KRITISCHER PRAXIS UND FÜRSORGE	Labor für erweiterte Berührungen
Diskurs Vermittlung	2.10.	18.30	SAFER SPACES 2: ZIVILCOURAGE	Labor für erweiterte Berührungen
Musik	2.10.	20.30	PERFORMING SOUND #48: EMBRACE!	Live on stage: Katarina Gryll Blood of Aza
Vermittlung	3.10.	15.00	SAFER SPACES 3: ANTI-RASSISMUS	Workshop mit Barbara Wick und Barbara Sieberth
Musik	3.10.	20.00	NEMO Mavi Phoenix	Anmeldung unter workshop@argekultur.at
Vermittlung	4.10.	13.00	SAFER SPACES 3: ANTI-RASSISMUS	Workshop mit Aqiana Kamucce
	4.10.	19.00	NEMO Mavi Phoenix	Anmeldung unter workshop@argekultur.at
Performance Medienkunst	7.10.	19.00	editta braun company: UNDERDOGS	
	20.10.	20.30	Navaridas & Deutinger: BOUNCE	in der SZENE
	8.10.	19.00	Martin Kibvady: THE STUDY STÜCK ZWEI	
	9.10.	19.00	Barbara Földesi & Bettina Földesi: AM KONTAKT	
	10.10.	19.00	Tomaž Simatovič: FRAGMENT'S (A MOVING BODY ATUALI)	
Vermittlung	11.10.	16.00	GET THE PARTY STARTED	IP: HOP WONT STOP
Vermittlung	11.10.	16.00	Spinal Cords Collective: JUST A JAM	Tanz Jam
	14.10.	19.00	CielAROUQE/helene weinzierl: ESCAPE	
	15.10.	19.00	Julia Schwarzbach zusammen mit Claudia Heu, Katharina Meier, Yvonne Schäfer und Benjamin Lagerder: ISLAND	
	16.10.	18.00	Potpourri Dance: DARLING, YOU ARE DIFFERENT	Research-Showing
	19.10.	20.00	Rossana Ribicini/Schulz: TIDAL WAVE	
	20.10.	20.00	FESTIVALAUSKLANG!	
Musik	17.10.	20.00	Sophia Blenda	
Kabarett	18.10.	20.00	Roland Düringer	
Kabarett Theater Text	22.10.	20.00	Christoph Grissemann, Robert Stachel und Manuel Rubey	
Kabarett Text	23.10.	20.00	Toxische Pommes	
Musik	24.10.	20.00	Anna Mabo & die Buben	
Musik	21.10.	20.00	ELEKTRONIKLAND	Präsentation und Live-Performance der Preisträger*innen 2025
Musik Diskurs	25.10.	19.00	1945 – 2025: 80 JAHRE BEFREIUNG VON DER NS-HERRSCHAFT	Ein Abend für Frieden und Demokratie
Kabarett	20.10.	20.00	SALZBURGER SPÖSSLING	Der Nachwuchs-Kabarettregie in Salzburg
Musik	29.10.	20.00	Dreiviertelblut	
Musik	30.10.	20.00	Pauls Jets	
zu Gast	31.10.	22.00	ENTER THE LAB – HALLOWEEN 2025	

* Weil Veranstaltungsbesuche mit Gleichgesinnten einfach schöner sind, laden wir dazu ein, GEMEINSAM IN DIE ARGE zu gehen. Wir treffen uns 15 Minuten vor Beginn im Foyer.

20 JAHRE NEU

2005 wurde das neue Haus an der Ulrike-Gschwandtner-Straße eröffnet. Im Herbst 2025 feiert die ARGEkultur also 20 JAHRE NEU. Und nachdem das neue Gebäude hier im Mittelpunkt steht, haben wir den Grundriss der ARGEkultur abstrahiert und als Motiv für unser Jubiläums-Sujet verwendet: große Flächen, vibrierende Farben, die gelbe 20 und das Jubiläumsprogramm samt Titel.

Mit der multimedialen und buchstäblich berührenden Performance B:R:HR:NG von Ursula Schwarz (30.9. und 1.10.), der Jubiläumsausgabe von PERFORMING SOUND (2.10.) und einem großen Konzert von Nenda und Mavi Phoenix (3.10.) zeigen wir, wofür die ARGEkultur steht: experimentelle Kunst und Popkultur, Vielfalt und gute Laune.

In Zeiten zunehmender gesellschaftlicher Polarisierung ist uns aber vor allem ein diskriminierungssensibler, inklusiver, respektvoller und solidarischer Umgang miteinander ein großes Anliegen. Die ARGEkultur soll ein Safer Space für viele sein und bleiben. Daher haben wir ein umfangreiches Awareness-Konzept (Seite 40ff.) entwickelt, das wir im Rahmen von 20 JAHRE NEU vorstellen und fortan umsetzen werden.

Das Awareness-Konzept wurde auf der Website der ARGEkultur in einfacher Sprache veröffentlicht. Danke an Georg Wimmer (Leichte Sprache Textagentur), der uns mit seiner langjährigen Expertise bei der Übersetzung unterstützt hat.

Lasst uns ein Safer Space sein lautet das Motto unserer Awareness-Arbeit – ein Slogan, den wir auch im Sujet zu 20 JAHRE NEU mittransportiert haben.

SAFER SPACES

B:R:HR:NG

PERFORMING SOUND

Lasst uns ein **NENDA**
Safer Space sein.

MAVI PHOENIX

20 JAHRE NEU

30.9. – 4.10.2025



ARGEKULTUR
SALZBURG





In einer Social-Media-Kampagne zu 20 JAHRE NEU haben wir im September 2025 auf unserem Instagram-Kanal ein paar Facts aus 20 Jahren ARGEkultur zusammen getragen.



Lasst uns ein Safer Space sein.

Das Sujet zu unserem Awareness-Konzept ist in enger Abstimmung zu 20 JAHRE NEU entstanden. Die Grafik leitet sich vom Key-Visual des ARGE-Hausgeburtstags ab – nur gespiegelt und gedreht. Unser Slogan *Lasst uns ein Safer Space sein* ist die Kernbotschaft, gleichzeitig wird vermittelt, dass Diskriminierung keinen Platz in der ARGEkultur hat und wir alle zu einem respektvollen Miteinander beitragen müssen. Wenn eine Person Hilfe braucht, kann und soll sie sich an die ARGE-Crew wenden. Der QR-Code auf dem Plakat führt direkt auf die Online-Version unseres Awareness-Konzepts unter www.argekultur.at/awareness/.

Die Plakate hängen seit Herbst 2025 dauerhaft an hoch-frequentierten Orten im Haus (Foyers, Saal-Eingangstüren, Backstageräume, Toiletten, Gang) sowie im Format A0 im Eingangsbereich der ARGEkultur.

Und damit der Slogan nicht nur in sondern auch außerhalb der ARGEkultur sichtbar ist, haben wir uns zum runden Geburtstag mit Stoffbeuteln im gleichen Design beschenkt. Die Limited Edition gibt's bis auf Weiteres auch nur für Special-Guests, Mitarbeiter*innen und Künstler*innen.



Lasst uns ein Safer Space sein.

Wir alle sind dafür verantwortlich, dass Diskriminierung keinen Platz in der ARGEkultur hat.

Bitte trage auch du zu einem respektvollen Umgang miteinander bei.

Brauchst du Hilfe? Wende dich an die ARGE-Crew.

12. bis 17. April 2025

PERFORMdANCE #35
SALZBURG

Performances & Workshops

Toma & Ema Gajić & Andrija Meszaros
Die LAROCHE/helene weinzierl
Verena Pircher
Martina De Dominicis
Nayana Keshava Bhat
Lio Noah Jaitob
Sasha Portyannikova
Carolina Avellaneda
Isalah Wilson
Eiise Nansve Melde & Marceau Laouchez

ARGE KULTUR SALZBURG
Tanz Impulse
Tanz_House

12-seitiger Faltposter DIN lang
(Kreuzbruch Wickelfalz, Auflage 3.000 Stück)

Verena Pircher
MAKING OF A DANCE
Montag, 14.4. | 18:00 | Tanz_House Studio

Del LAROCHE/helene weinzierl
AS FAR AS WE ARE
Samstag, 12.4. | 19:30

Verena Pircher
MAKING OF A DANCE
Montag, 14.4. | 18:00 | Tanz_House Studio

Verena Pircher
MAKING OF A DANCE
Montag, 14.4. | 18:00 | Tanz_House Studio

Verena Pircher
MAKING OF A DANCE
Montag, 14.4. | 18:00 | Tanz_House Studio

12. bis 17. April 2025

PERFORMdANCE #35
SALZBURG

Workshops

Lio Noah Jaitob
MOVING IN BETWEEN HOUSE & CONTEMPORARY DANCE
Mo 14.4. Do 17.4.
Jeweils 19:15-19:45

Janhavi Dhamanikar
BOLLYWOOD
Mo 14.4. - Do 17.4. | jeweils 17:00-18:30

Roxana Jaitob
AFROBRASIL SPECIAL
Sa 12.4. & So 13.4. | jeweils 17:00-18:30

Roxana Jaitob
ADAMARÉ
So 12.4. | 18:45-20:45

Janhavi Dhamanikar
BOLLYWOOD
Mo 14.4. - Do 17.4. | jeweils 17:00-18:30

Roxana Jaitob
AFROBRASIL SPECIAL
Sa 12.4. & So 13.4. | jeweils 17:00-18:30

PERFORMdANCE #35

Festival-Branding

12. bis 17. April 2025

PERFORMdANCE #35
SALZBURG

Performances & Workshops

ARGE KULTUR SALZBURG
Tanz Impulse
Tanz_House

Plakat A1

20-seitiger DIN lang Folder

DIE STADT, DIE WIR SIND

April bis Juni

DIE STADT, DIE WIR SIND ist die erste Ausgabe von OPEN MIND FREQUENTLY, die sich über mehrere Monate und Produktionen spannt. In **HERGESTELLT IN ÖSTERREICH – SALZBURG EDITION** (April) stellt die rumänische Regisseurin Cristina Giurgea Fragen zu Stadtidentität und Zugehörigkeit aus überwiegend (post-)migrantischer Perspektive. Calixto Maria Schmutters Blick auf Salzburg ist ein queerer – zu sehen in **DYSPHORIA CITY: SALZBURG** (Mai). Und im **SALZBURGER MANIFEST FÜR KINDER- UND JUGENDKULTUR**

(Juni) kommen Jugendliche zu Wort und stellen ihre Wünsche und Ideen für Salzburgs kulturelle Zukunft ins Zentrum.

Für alle drei Ausgaben sind jeweils ein Plakatsujet und der zugehörige vierseitige Festival-Flyer entstanden.



Für die Reihe DIE STADT, DIE WIR SIND haben wir eine Video-Kampagne auf Social Media gestartet und Menschen eingeladen, uns in einem Kurzvideo zu erzählen, was sie zu echten Salzburger*innen macht. Die gesammelten Videobeiträge finden Interessierte in den Highlights auf unserem Insta-Profil.

#diestaddiewirsind #esgehtumuns
#argekultur #salzburg



Eine alte österreichische Briefmarke diente als Vorlage für das Sujet zu HERGESTELLT IN ÖSTERREICH – SALZBURG EDITION von Christina Giurgea. Grafik: Annette Rollny / fokus-design.com



Calixto María Schmutter –
DYSPHORIA CITY: SALZBURG
Foto: Calixto María Schmutter
Grafische Bearbeitung: Annette Rollny / fokus-design.com

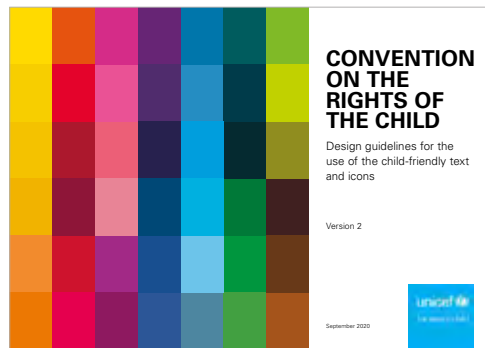
MANIFEST DER SALZBURGER KINDER- UND JUGENDKULTUR



Artikel 31 FREIZEIT, SPIEL, KULTUR, KUNST

Du hast ein Recht darauf, zu spielen und dich auszuruhen. Du hast ein Recht auf Freizeit und darauf, am künstlerischen und kulturellen Leben teilzunehmen und dich daran zu beteiligen.

Für die Gestaltung der Werbemittel zum SALZBURGER MANIFEST DER KINDER- UND JUGENDKULTUR haben wir uns an der kindgerechten Grafik der UN-Kinderrechtskonvention der UNICEF (2019) orientiert



Entstanden ist ein farbenfrohes Sujet mit vielen bunten Kacheln, die für die einzelnen Artikel der UN-Kinderrechtskonvention stehen. Wir bzw. die Schüler*innen der Musikmittelschule Maxglan haben uns ausschließlich mit dem Artikel 31 befasst. – Daher hat die lila-farbene Kachel den größten Anteil bekommen.

KI + ME

September 2025 bis Jänner 2026

Wie Mensch und Maschine miteinander in Beziehung treten, wie sie sich gegenseitig bedingen, formen und verändern und welche Auswirkungen dies auf unser tagtägliches Zusammenleben hat, war das Thema dieser Ausgabe von OPEN MIND FREQUENTLY. In KI+ME untersuchen vier künstlerische Positionen zwischen Theater, Tanz, Medienkunst und Gaming dieses Spannungsverhältnis. **LOVE WORK MACHINE** von Lajos Talamonti (September 2025) ist ein interaktives wie vollautomatisiertes Game für Jugendliche und Erwachsene, das sich mit der digitalen Arbeitswelt auseinandersetzt. Das Theaterstück

ICH HASSE MENSCHEN von Yvonne Schäfer, Lena Rucker und Nils Corte (November 2025) thematisierte das Zusammenleben von Mensch und Maschine in einer Wohngemeinschaft der Zukunft – und kombinierte dabei KI mit Robotik. Und die immersive Installation **COLABORAI+** von Felix Ludwig (Jänner 2026) warf einen Blick in das beunruhigende Innere der Black Box KI, in der die von den Zuschauer*innen generierten Daten ein merkwürdiges Eigenleben führten – während **THE MIRROR PROTOCOLS** von den Hungry Sharks (Jänner 2026) darauf eine menschliche Antwort mit tänzerischen Mitteln formulierten.



ICH HASSE MENSCHEN

Postdigitale Tragikomedie

Text und Inszenierung Lena Rucker, Nils Corte
Ausstattung Yvonne Schäfer
Creative Technologist Phil Hagen, Jungschlager
Mit Billie Barleben, Marie-Luis Kießling, Jonas Fürstmann, Volker (as himself)
 Eine Koproduktion mit Theater Altenburg Gera und Yvonne Schäfer

Salzburg-Premiere
6. NOV 2025
7. NOV
8. NOV
 19:30

KI + ME - Talks mit Expert*innen aus Wissenschaft & Wirtschaft
6. - 8.11. | 21:00

Das Sujet erinnert an die Sitcoms der 50er-Jahre. Staubsaugerroboter Volker – einer der Hauptakteure im Stück ICH HASSE MENSCHEN – wird zum Retro-Staubsauger. Die Farbe wurde dem Bühnenbild / Setting angepasst.

Kreatives Konzept und Inszenierung **Lajos Talamonti**
 Künstlerische Konzept und Programmierung **Georg Werner**
 Programmierung **Clemens Schill**
 Ausstattung **Michael Braessner**
 Animation **Holger Blick**
 Dramaturgie **Marion Lisa Bressmann**

22.9. 8:30 - 11:00
 23.9. 8:30 - 11:00 - 13:30 - 19:30
 25.9. 8:30 - 11:00 - 19:30

LOVE WORK MACHINE

Eine Koproduktion mit

22. bis 25.9.2025

OPEN MIND FREQUENTLY

bis Jänner '26

Die Intelligenz in der breiten Öffentlichkeit wird in utopischen oder dystopischen potenzielle Nutzen den möglichen Gefahren und Kontroversen diskutiert. Dabei ist es ein Zukunftsthema, sondern maximal dem Alltag nicht mehr wegedenken. (fachliche) Spielregeln von KI und ihre (ökonomischen, politischen, rechtlichen, urellen) Folgen sind zwar vielen zu Bewusstsein gekommen, aber praktisch und bequem ist die Welt der KI-gestützten Anwendungen eben trotzdem, oder?

Wie Mensch und Maschine heute miteinander in Beziehung treten, wie sie sich gegenseitig bedingen, formen und verändern und welche Auswirkungen dies auf unser tagtägliches Zusammenleben hat, ist das Thema der nächsten Ausgabe von **OPEN MIND FREQUENTLY**. In **KI + ME** untersuchen vier künstlerische Positionen zwischen Theater, Medienkunst und Gaming dieses Spannungsverhältnis. **LOVE WORK MACHINE** von Lajos Talamonti (September) ist ein interaktives wie vollautomatisiertes Game für Jugendliche und Erwachsene, das sich mit der digitalen Arbeitswelt auseinandersetzt. Das Theaterstück **ICH HASSE MENSCHEN** von Yvonne Schäfer, Lena Rucker und Nils Corte (November) thematisiert das Zusammenleben von Mensch und Maschine in einer Wohngemeinschaft der Zukunft – und kombiniert dabei KI mit Robotik. Das Game **BLACK BOOK** von Joel Stein (Dezember) ist ein KI-Mystery und Escape-Room in traumhafter U-Klaubkafise. Und die immersive Installation **CO LABOR AI+** von Felix Ludwig (Jänner 2026) warf einen Blick in das beunruhigende Innere der Black Box KI, in der die von den Zuschauer*innen generierten Daten ein merkwürdiges Eigenleben führen.

Wie immer begleitet **OPEN MIND FREQUENTLY** dabei alle Projekte auch mit Diskurs- und Vermittlungsformaten.

Programmübersicht

22. bis 25. September 2025

Mo 22.9.	8:30 - 11:00	LOVE WORK MACHINE
Di 23.9.	8:30 - 11:00 - 13:30 - 19:30	READ & EAT: KI + ME
Di 23.9.	8:30 - 11:00 - 13:30 - 19:30	LOVE WORK MACHINE
Do 25.9.	8:30 - 11:00 - 19:30	LOVE WORK MACHINE

* Buchung der Veranstaltungstermine über die AK Salzburg möglich
 ** PRÄF AS YOU CAN! - Tickets unter www.argekultur.at

Das weitere Programm wird ab Herbst veröffentlicht.

LOVE WORK MACHINE (2024)
 Grafikdesign © Annette Rollny

co_labor_ai_plus_finalfinal.tmx

"collaborate"

```

// INIT: Veranstaltung starten
function main() {
  Event.name = "CO LABOR AI+";
  Event.host = "Felix LUDWIG";
  Event.topic = "KI + ME - Zusammenleben";
  Event.date = "09./10. & 13./14. Jan 2026";
  Event.location = "ARGEkultur Salzburg";
  Event.entry = "PAY AS YOU CAN!";
  Event.mode = ["Experience", "Exhibition", "Social Gaming"];
  if (Audience.interest == "AI&ART&SOCIALGAMING") {
    Audience.status = "invited";
  } else {
    Audience.status = "curious";
  }
}
console.log ("Future: unknown... but full of possibilities!");
supported by = Lukas Pattermann, Philip Yu Fai Law, Dorinna Siebert, Radoimir Dinic, Land Salzburg
    
```

ARGEkultur.at

CO LABOR AI+ .collaborate
 Lukas Pattermann zeichnet für das Sujet der immersiven Installation CO LABOR AI+ von Felix Ludwig verantwortlich.

Werbemittel

Die ARGEkultur als Veranstalterin / Veranstaltungspartnerin

Auch 2025 sind mit fokus-design zahlreiche Plakate und Flyer für die Bewerbung unseres Programms (analog wie digital) entstanden, von denen wir hier gerne eine Auswahl abbilden.



Maschek in der SZENE (01/2025)
Foto © ORF / Roman Zach-Kiesling



Alfred Dorfer in der SZENE (01/2025)
Foto © Moritz Schell



BLUATSUPPN von kollektiv KOLLINSKI
(Wiederaufnahme 01/2025)
Foto © Roland Renner



HUMORLABOR (2025)



WEISSER MANN: FAUST von Theater der Mitte
(Wiederaufnahme 02/2025)
Foto © Theater der Mitte



PERFORMdANCE #35 (04/2025)

Foto © Brian CA



REALITY BANG von Oblivia (06/2025)

Foto © Saara Autere



B:R:HR:NG / 20 JAHRE NEU

(Wiederaufnahme 09-10/2025)



SALZBURGER SPRÖSSLING (10/2025)



WELCOME TO AFRICA (07/2025)

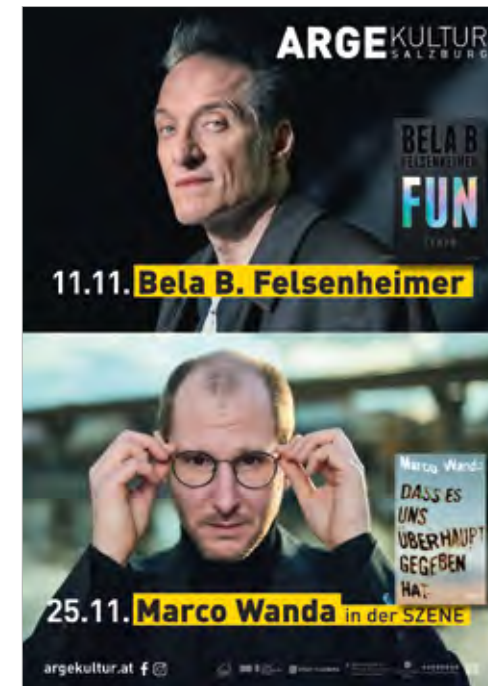
Foto © Beate Wernegger



ATMEN von Duncan Macmillan / theater.direkt

(09/2025)

Foto © iStock



Bela B. Felsenheimer / Marco Wanda (11/2025)

Fotos: Bela B Felsenheimer © Dennis Dirksen / Marco Wanda © C. Mavric



MENGELE ZOO (03 & 12/2025) Interaktive 3D-

Installation & Physical Theatre Performance von tankabuff, Foto © Rafael Ishkhanyan / unsplash



Foto: Berni Wagner

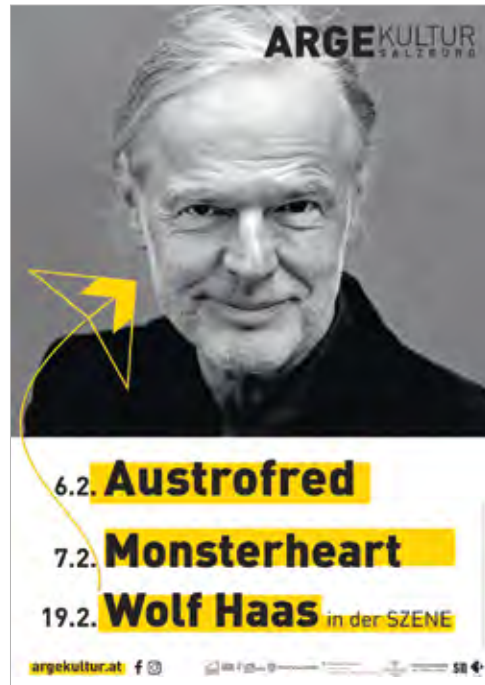


Foto: Rainer Iglar



Foto: Christopher Glanzl



Foto: Apollonia Theresa Bitzan



Foto: Anna Francesca

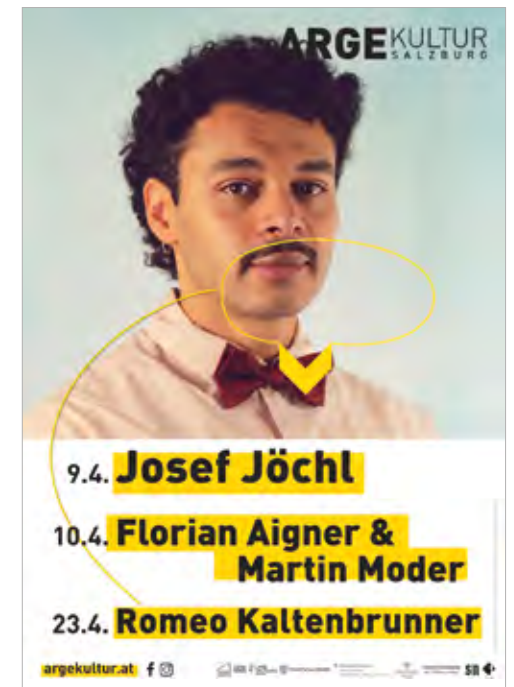


Foto: Isabella Aust

Neben diesen Sujets sind noch etliche Sammelplakate für unser Kabarett- und Musik-Programm entstanden. Rund 2.200 Plakatflächen haben wir 2025 über die Progress Außenwerbung in der Stadt Salzburg mit ARGE-Plakaten geschmückt; weitere 1.200 stellte uns der Dachverband Salzburger Kulturstätten an Freiplakatflächen (Plakatlotterie) zur Verfügung. – Vielen herzlichen Dank an dieser Stelle für die Möglichkeit, auch Produktionen und Projekte mit geringerem Marketing-Budget im Stadtraum sichtbar zu machen.

Gerne möchte ich an dieser Stelle anmerken, dass wir stets bemüht sind, nur so viel Werbematerial zu produzieren, wie wir auch tatsächlich in Umlauf bringen können. Besonderen Wert legen wir außerdem darauf, auf Papier/Materialien aus verantwortungsvoller (FSC®) bzw. nachhaltiger (PEFC) Waldwirtschaft zu drucken.

ARGE KULTUR SALZBURG

26.3. **5/8erl in Ehr'n**
 28.3. **Mira Lu Kovacs** | Support: SÖDL
 4.4. **Angela Aux** | Support: Henny Herz
 5.4. **Garish**

argekultur.at | f | i | s | t | w | y | t | r | o | p | e | s | s | e | n

Foto: Ina Aydoga

ARGE KULTUR SALZBURG

15.5. **Schwesta Ebra**
 21.5. **Nathalie Rettenbacher**
 23.5. & 24.5. **Maschek**

argekultur.at | f | i | s | t | w | y | t | r | o | p | e | s | s | e | n

Foto: Franziska Liehl

ARGE KULTUR SALZBURG

17.10. **Sophia Blenda**
 24.10. **Anna Mabo & die Buben**
 29.10. **Dreiviertelblut**
 30.10. **Pauls Jets**

argekultur.at | f | i | s | t | w | y | t | r | o | p | e | s | s | e | n

Foto: Ingo Pertramer

ARGE KULTUR SALZBURG

12.11. **Dives**
 14.11. **Lylit**
 15.11. **Leber**

argekultur.at | f | i | s | t | w | y | t | r | o | p | e | s | s | e | n

Foto: Sade Jerabek

ARGE KULTUR SALZBURG

6.12. **Dr. Mark Benecke** | im Salzburg Congress
 11.12. **Sigi Zimmerschied**
 17.12. **Martin Frank** | im Salzburg Congress

argekultur.at | f | i | s | t | w | y | t | r | o | p | e | s | s | e | n

Foto: Meike Poesse

ARGE KULTUR SALZBURG

26.11. **Ernst Molden & Sigrid Horn**
 28.11. **Kreisky** | Support: Scarabäusdream
 10.12. **Fuzzman & the Singin' Rebels**
 11.12. **Yukno | Resi Reiner**

argekultur.at | f | i | s | t | w | y | t | r | o | p | e | s | s | e | n

Foto: Ingo Pertramer

MotzART FESTIVAL

17. bis 24. Jänner 2026

Das MotzART FESTIVAL ist das dienstälteste Kabarett-Festival in Österreich. Sein Begründer, Christian Wallner, hat das Festival 1983 in den Räumen des Mozarteums ins Leben gerufen. Die Idee war, nach der musikalischen Mozartwoche eine Woche des politischen Kabarett und der Kleinkunst folgen zu lassen. Was danach kommt, ist eine Erfolgsgeschichte mit zahllosen einzigartigen Abenden mit dem Who is Who des deutschsprachigen Kabarett.

Auch wenn das MotzART FESTIVAL mittlerweile zur selben Zeit wie die Mozartwoche in Salzburg stattfindet, sind die Idee und die Prinzipien des Festivals gleich geblieben: ‚Unterhaltung mit Haltung‘ statt seichter Comedy. Die besten Künstler*innen des Kabarett gastieren mit ihren aktuellen, neuen Programmen. Neben etablierten Größen bietet das Festival mittlerweile aber auch Newcomer*innen eine Bühne. So ist auch der furiose PCCC*, der erste politisch korrekte Comedy Club, seit einigen Jahren fixer Bestandteil im Programm. Das Festival sieht sich als herzlichen Gastgeber für Künstler*innen und Gäst*innen, als Treffpunkt der Satire, Kritik und Unterhaltung.

Der MotzART-Löwe – seit vielen Jahren das grafische Maskottchen des Satire-Festivals – wurde vom Salzburger Karikaturisten Helmut Hütter entworfen. Für die Festival-Ausgabe 2026 haben wir entschieden, den MotzART Löwen nicht mehr zu verwenden. Es wurde Zeit für Veränderung und somit ist ein neues Sujet entstanden: Die Namen der auftretenden Künstler*innen stehen hier im Mittelpunkt.

Das MotzART FESTIVAL bildet den Rahmen, in dem die Künstler*innen ihre Programme präsentieren. Außerdem drucken wir erstmals auf Neon-Papier. Jedes Jahr soll eine andere Farbe zum Einsatz kommen.



wollen Sie das?

Das Kabarett-Abonnement 2026

Im Februar urteilt der Oberste Gerichtshof, dass es sich bei einer Briefaktion der Tagespresse im Bezug auf die FPÖ Niederösterreich um eine „bewusste Täuschung“ und eine „irreführende und rechtswidrige Veröffentlichung“ gehandelt habe.

Im Juli wird Malarina von dem Ex-BVT-Beamten Egisto Ott auf Unterlassung und Schadensersatz verklagt. Grund dafür ist eine zugespitzte Formulierung Malarinas im Bezug auf Otts kontroverse Tätigkeit beim Verfassungsschutz.

Im August bestätigt das Oberlandesgericht Wien einen vorherigen Schuldspruch gegen Florian Scheuba wegen übler Nachrede gegen Bundeskriminalamt-Direktor Andreas Holzer. Scheuba hatte sich im Standard kritisch im Bezug auf Holzers Rolle bei den Ermittlungen zum Ibiza-Video geäußert.

So unterschiedlich sie auch im Detail sein mögen, ist allen drei Fällen eines gemein: Sie entspringen einem politisch polarisierten gesellschaftlichen Klima, in dem die Kriminalisierung von Satire schrittweise normalisiert wird.

Sind Meinungs- und Kunstfreiheit also bedroht? Offenbar. Drohen gar Zensur und Worst-Case-Szenarien ähnlich denjenigen, die gerade in den USA – siehe Stephen Colbert, siehe Jimmy Kimmel – zu erleben sind? Falls ja, dann allerdings nicht durch Wokeness oder linke Cancel Culture, deren vermeintliche Gefährlichkeit für die Meinungsfreiheit seit Jahren fetisch-artig von Kreisen heraufbeschworen wird, zu deren Geschäftsmodell auch die Diskriminierung von Minderheiten gehört. Nein, der Wind weht aus der anderen Richtung. Und die Folgen sind – unabhängig von politischem Lagerdenken oder konkreten juristischen Entscheidungen – hier und dort

schon deutlich: Einschüchterung, Selbstzensur, Verlust an Kritikfähigkeit. Nicht nur auf Social Media.

Wollen Sie das?

Zum Glück gibt es analoge Orte, an denen all dies nicht gilt; die „Safer Spaces“ auch für Satire und Kritik sind. Und so können Sie 2026 die drei inkriminierten – und viele weitere – Künstler*innen mit ihren aktuellen Programmen in der ARGEkultur erleben – ob in drei, fünf oder zehn aus 35 Kabarets.

Ihr Sebastian Linz



Geschwärzte Zeilen auf unserem Kabarett-Abo-Plakat 2026.
Grafik © Annette Rollny, fokus-design



Der 20-seitige Abo-Folder ist Anfang November in einer Auflage von 3.000 Stück erschienen und wurde in Zusammenarbeit mit unserem Vertriebspartner LAUBE PRO – Salzburg an rund 2.000 Kund*innen direkt versandt und im Stadtraum verteilt.



Konsequenterweise haben wir auch im zugehörigen Abo-Folder die ein oder andere Zeile geschwärzt.


GEMEINSAM IN DIE ARGE





ARGE KULTUR SALZBURG

GEMEINSAM IN DIE ARGE

- Was ist GEMEINSAM IN DIE ARGE?**
 Wer kennt es nicht? Eigentlich würde man gern ab und zu mal etwas Neues ausprobieren oder spontan zu einer Veranstaltung gehen – aber alleine? Weil Veranstaltungsbesuche zu zweit oder mit vielen anderen Gleichgesinnten einfach schöner sind, laden wir dazu ein, GEMEINSAM IN DIE ARGE zu gehen.
- Wie kann ich daran teilnehmen?**
 Das Prinzip ist simpel: Bei ausgewählten Veranstaltungen gibt es einen gemeinsamen Treffpunkt im Foyer (immer 15 Minuten vor Veranstaltungsbeginn). Mit dabei ist auch immer eine Person aus dem Team der ARGEkultur – entweder Sebastian Linz (Künstlerische Geschäftsführung) oder Martina Fladerer (Dramaturgie). Anschließend kann man sich noch bei einem Getränk im ARGE Beisl über das Erlebte austauschen. Und wer weiß: Am Ende hatte man nicht nur einen schönen Abend, sondern auch neue Kultur-Freund*innen.
- Muss ich mich anmelden?**
 Für GEMEINSAM IN DIE ARGE ist keine vorherige Anmeldung oder ein gesondertes Ticket notwendig. Ein reguläres Ticket für die ausgewählte Veranstaltung reicht völlig aus. Wir empfehlen allerdings, sich rechtzeitig um den Ticketkauf zu kümmern.

Alle Termine finden Sie hier 

argekultur.at  

ARGE KULTUR SALZBURG | LAND SALZBURG | STADT SALZBURG | Bundesministerium | Kultur, Kunst, Medien, Kultur und Sport | THEATER | out of home media | STIL

KultNetz

Mit der KultNetz präsentierte die Stadt Salzburg ein neues Format für Austausch, Begegnung und Zusammenarbeit im Zeichen der Kultur. Die Kulturbörse bringt junge Menschen mit Akteur*innen aus Kunst, Kultur und Kreativwirtschaft zusammen und schafft gleichzeitig Raum für alle, die bereits im Kulturbereich tätig sind und sich vernetzen, weiterbilden oder neue Perspektiven kennenlernen möchten.

Mehr als 40 Kulturvereine, Initiativen und Einrichtungen präsentierten am 27. Juni 2025 ihre Arbeit, ermöglichen Blicke hinter die Kulissen und informieren über Praktika, Jobs, Auftritt- und Präsentationsmöglichkeiten. Die ARGEkultur war natürlich auch mit dabei!

Sylvia Asen auf der KultNetz.



© Kristina Itzlinger

Social Media

 facebook.com/argekultur
(seit 06/2010)

Die ARGE-Facebook-Seite hat aktuell 12.492 Follower (März 2026). Neben unserer Website bildet auch unsere Facebook-Seite das komplette Programm ab. Dadurch bietet die Plattform Vernetzungsmöglichkeiten mit Künstler*innen, Agenturen, Veranstalter*innen, Kooperationspartner*innen, Medienpartner*innen etc. Wir veröffentlichen auf Facebook ausschließlich Beiträge, die in Zusammenhang mit dem Programm der ARGEkultur stehen.

 instagram.com/argekultursalzburg

Seit 2018 bespielt die ARGEkultur ihren Instagram-Account mit derzeit (März 2026) rund 6.200 Follower (2025: 5.000). Die ARGEkultur nutzt diese Plattform mittlerweile als eines der wichtigsten Tools in der Bewerbung des Programms. In den vergangenen Jahren haben wir viel Zeit in die Pflege und den Ausbau unseres Instagram-Kanals investiert. Mehrmals die Woche produzieren wir eigenen Content, wir verlinken, taggen und sharen.
#allartsinoneplace #allesbleibtanders #esgehtumuns

 flickr.com/argekultur

Seit 2011 betreibt die ARGEkultur auch einen flickr-Account mit mittlerweile rund 12.000 Bildern. Laufend werden dort Fotos von ausgewählten Veranstaltungen veröffentlicht. Somit wird kontinuierlich ein repräsentatives Bilderarchiv aufgebaut. Der Account ist mit der ARGEkultur-Website verknüpft.

 vimeo.com/argekultur

Seit November 2020 betreuen wir auch unseren eigenen Video-Kanal auf Vimeo. Dieser dient uns in erster Linie dazu, unsere (Live) Streamings zu hosten und mit unserer Website www.argekultur.at/stream zu verknüpfen.

 youtube.com/argekultur

Auf dem eigenen YouTube-Kanal werden seit September 2008 nach Verfügbarkeit unsere Video-Dokumentationen und Trailer der Öffentlichkeit präsentiert. Unsere YouTube-Playlist COMING UP NEXT ... stellt Künstler*innen / Musiker*innen / Bands vor, die in den nächsten Monaten in der ARGEkultur auftreten. Die Playlist ist mit der ARGEkultur-Homepage verlinkt.

 **Newsletter**

Der ARGEkultur-Newsletter wird wöchentlich an unsere Abonnent*innen verschickt. Das Design des Newsletters wurde 2025 mit dem Relaunch der neuen Website überarbeitet und unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lesegeräte neu aufbereitet. Der Newsletter bietet zudem eine attraktive Möglichkeit für Werbeeinschaltungen unserer Kooperationspartner*innen.

Aktuell abonnieren rund 5.000 Interessierte unseren wöchentlichen Newsletter (März 2026).

Medienkooperationen und Berichterstattung

Die ARGEkultur informiert regionale und überregionale Medien in wöchentlichen, monatlichen und punktuellen Presseaus-sendungen umfangreich über das laufende Programm. Einladungen zu Premieren und Presseterminen gehören selbstverständlich auch dazu. Eine Auswahl unseres Pressespie-gels finden Sie im Anhang. Ich bedanke mich herzlich für die mediale Aufmerksamkeit und Berichterstattung. In Zeiten immer knapper werdender (personeller) Ressourcen schätze ich die Arbeit der lokalen Journalist*innen sehr wert.

Online-Medien und Blogs, mit denen eine sehr gute redaktionelle Zusammenarbeit gepflegt wird, sind Fräulein Flora (Eva Krallinger-Gruber, Matthias Gruber), Dorfzeitung.com (Dr. Karl Traintinger, Elisabeth Pichler, Sandra Pichler), DrehPunktKultur (Heidemarie Klaba-cher, Reinhard Kriechbaum & Team) und what I saw from the cheap seats (Veronika Zangl).

Unser Programm wird darüber hinaus in di-versen Online-Veranstaltungskalendern bzw. via anderer Social-Media-Accounts beworben: u. a. Fräulein Flora Wochenplaner / Unsere Lieblingskonzerte, Salzburg Info, Kultplan des Dachverband Salzburger Kulturstätten,. What's up in Salzburg.

Die langjährigen Marketingkooperationen mit Radio Ö1 Club und den Salzburger Nachrich-ten wurden auch 2025 fortgesetzt. Seit 2020 ergänzt Ö1 intro - der kultüröffner (der junge Ö1 Club für alle bis 30) die Partnerschaft.

Als weitere Kooperationspartner*innen der ARGEkultur sind hier u. a. zu nennen: AK Salzburg, Akzente Salzburg, Dachverband Salzburger Kulturstätten, FS1 – Freies Fern-sehen Salzburg, HOSI Salzburg, mica – music austria, ÖH Salzburg, Radio FM4, Universität Mozarteum, Radiofabrik – Verein Freier Rund-funk Salzburg, the gap, TRUMER Privatbraue-ri, Universität Salzburg, Creative City Lab Salzburg.

Die Zusammenarbeit umfasst Aus-tauschinserte – online/offline –, redaktionel-le Berichterstattung, Ticketverlosungen oder punktuelle Aktionen (z. B. Ermäßigungen).



Ö1 Club.
In guter Gesellschaft.

Alle Vorteile für
Ö1 Club-Mitglieder
auf oe1.ORF.at/club



Ö1 CLUB

Partner*innen

Die kreative Szene in Salzburg ist lebendig, bunt und vielfältig! Seit Jahren pflegt die ARGEkul-tur ein freundschaftliches und partnerschaft-liches Verhältnis zu vielen Kulturinitiativen und -vereinen. Diese Partner*innenschaft beruht auf gegenseitiger Wertschätzung und manifestiert sich nicht zuletzt in zahlreichen Kooperationen im Bereich Marketing / Öffent-lichkeitsarbeit. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle an meine Ansprechpartner*innen aus dem Literaturhaus, Jazzit, Rockhouse, SZENE Salzburg, Toihaus Theater, Kunst-raum Fünfundzwanzig, Literaturfest Salzburg, Osterfestspiele, Herbstlärm, Winterfest oder dem in der ARGEkultur beheimateten Verein tanz_house.

Ich möchte mich sehr herzlich bei unserem Kooperationspartner Progress Außenwerbung – im Speziellen bei Angelika Gottschlich, Ro-berth Selner und Kilian Hacker – für die kompe-tente und zuverlässige Betreuung bedanken. Ebenso gilt der Dank meinen Partner*innen im Bereich Druck und Vertrieb für die unkomplizierte Zusammenarbeit, die Flexibilität und Spontaneität: Horst Punzet und Team von der Druckerei Roser GmbH sowie Sabine Dallinger und dem Team der LaubePro Salzburg.

Abschließend möchte ich die Gelegenheit nutzen und mich bei allen Kolleg*innen und Partner*innen für ihre Arbeit, ihr Engagement und ihre Kreativität bedanken, insbesondere bei Johannes Amersdorfer (Website), Annette Rollny (Grafik; www.fokus-design.com) und Irina Grieser (meine Kollegin in der Öffent-lichkeitsarbeit).

Last but not least gilt mein Dank unserem großartigen Team an Fotograf*innen – Lisa Kutzelnig (www.lisa-kutzelnig.com), Wolfgang Lienbacher (www.lienbacher.com), Raphael Mittendorfer (www.raphaelmittendorfer.at) und Bernhard Müller (www.fokus-design.com).

All die Produktion von Werbemitteln wäre ver-gebens ohne meinen zuverlässigen Verteiler Markus Schober.

Und ein überaus großer und herzlicher Dank gilt der ARGE-Geschäftsführung Dani-ela Gmachl & Sebastian Linz und meinen Kolleg*innen für die wertschätzende Arbeit im Team!

Unterstützer*innen/Kooperationspartner*innen

Unterstützer*innen



STADT : SALZBURG



LAND
SALZBURG



Bundesministerium
Wohnen, Kunst, Kultur,
Medien und Sport



Sponsor*innen und Kooperationspartner*innen



Medien- und Kooperationspartner*innen



Die ARGEkultur ist Mitglied von



IG Kultur Österreich



www.argekultur.at